

SCHIESSEN

SCHWEIZ

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES SCHWEIZER SCHIESSSPORTVERBANDES

«4 DAAGSE» VON NIJMEGEN

47'000 Teilnehmer
marschieren vier Tage lang

SCHÜTZENFESTE

Ein Rückblick auf die vier
Kantonalen 2016

EU-WAFFENRECHT

Chantal Galladé und Dora
Andres im Gespräch



BRONZE-HEIDI

Heidi Diethelm Gerber gewinnt erstmals seit
16 Jahren wieder eine Olympia-Medaille für
die Schweizer Sportschützen



SA951

ISSF Zulassung Phase 1, 2 und 3

Der gestochen scharfe 10,5-Zoll-Farbbildschirm sowie die erweiterte Bedienung per Touchscreen sind die herausragendsten Merkmale der neuen Anlage.

Die Verwendung hochintegrierter elektronischer Bauteile garantiert ein unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis und höchste Betriebssicherheit.

Alle bekannten ISSF-Disziplinen von 10 Meter Druckluftwaffen bis 50 Meter Kleinkalibergewehr sind vorprogrammiert. Lediglich die Scheibe muss für die verschiedenen Disziplinen ausgewechselt werden.

- Einfachste Bedienung per Touchscreen, Fernbedienung oder optionalem Barcodescanner
- Alle Programme für ISSF 10 Meter, 25 Meter, 50 Meter sowie viele weitere
- Für alle Luftdruckwaffen und Kleinkalibergewehr/-pistole
- Ideal für Wettkämpfe, Vereinsturniere und das Training
- Von der Einzelanlage bis zur Grossinstallation einer Weltmeisterschaft oder Olympiade

SIUS

SIUS AG

Im Langhag 1, CH-8307 Effretikon

Telefon 052 354 60 60

www.sius.com, admin@sius.com



Exclusive ISSF Results Provider
Weltweit einziges System mit
ISSF-Zulassung für alle Distanzen

Zuverlässigkeit zählt...

«BESTE WERBUNG FÜR DEN SCHIESSSPORT»



WAS HALTEN SIE VON DER VERSCHÄRFUNG DES EU-WAFFENRECHTS?

Diskutieren Sie mit
auf unserer Facebook-Seite:
www.facebook.com/swissshooting

LIEBE SCHÜTZINNEN UND SCHÜTZEN

Auf diese Medaille haben die Schweizer Schiesssportfreunde lange warten müssen. Dafür war die Freude umso grösser, als Heidi Diethelm Gerber am 9. August an den Olympischen Spielen von Rio die Bronzemedaille eroberte. Dieser Erfolg ist ein verdienter Lohn für die Arbeit von Heidi und ihrem Team. Sie hat alles diesem Ziel untergeordnet.

Mit ihrem Erfolg zeigt sie, was im Schiesssport alles möglich ist. Sie motiviert damit hoffentlich viele junge Athletinnen und Athleten, ihre Ziele ebenfalls derart geradlinig und kompromisslos zu verfolgen. Drei dieser Athleten sind Nina Christen, Sarah Hornung und Jan Lochbihler, die in Rio de Janeiro ebenfalls beste Werbung für den Schiesssport gemacht haben. Mehr dazu lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

Historische Erfolge wie jenen von Heidi Diethelm Gerber soll man geniessen. Doch gleichzeitig muss der Blick nach vorne gerichtet werden. Denn Ziel des Schweizer Schiesssportverbands ist es, mit weiteren Athleten in die absolute Weltspitze vorzustossen und an Welt- und Europameisterschaften sowie an Olympischen Spielen Medaillen und Diplomplätze zu erringen. Der SSV unternimmt dafür zahlreiche Anstrengungen. Mit dem Nationalen Leistungszentrum in Magglingen, das am 1. Oktober seinen Betrieb aufnehmen wird, schaffen wir die Voraussetzungen, damit sich drei unserer Schützinnen und Schützen als Profis praktisch zu 100 Prozent auf ihren Sport konzentrieren können (Bericht auf Seite 43). Wir hoffen sehr, dass später Pistolen- und weitere Gewehrschützen dazu kommen. Doch dazu braucht es die finanziellen Mittel. Ich bin überzeugt, dass gute Resultate sowie Präsenz in den Medien auch neue Geldquellen eröffnen.

Uns muss jedoch immer bewusst bleiben, dass Spitzensport ohne Basis nicht möglich ist. Deshalb brauchen wir aktive Vereine, attraktive Wettkämpfe auf nationaler Ebene und nicht zu vergessen die kantonalen Schützenfeste. Vier dieser grossartigen Feste durften wir diesen Sommer feiern. Impressionen finden Sie auf den Seiten 26 bis 31.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Dora Andres,
Präsidentin des Schweizerischen Schiesssportverbands SSV

08



Das erfolgreiche Schweizer Schützen-team in Rio (von links): Jan Lochbihler, Nina Christen, Heidi Diethelm Gerber, Jörg Wetzel (hinten), Ernst Gerber und Daniel Burger.

Bild: Silvan Meier

INHALT

- 03 Editorial
- 06 Aktuell
- 67 Impressum

THEMA

- 08 **Bronzemedaille, Diplom und Top 30-Klassierungen: Die Olympia-Bilanz der Schweizer Schützen darf sich sehen lassen**
- 13 **Medaillengewinnerin Heidi Diethelm Gerber ist von den Reaktionen auf ihren Erfolg immer noch überwältigt**
- 14 **Was braucht es, bis die Schweizer Schützen so erfolgreich sind wie die Deutschen? Olympiasiegerin Barbara Engleder weiss es**
- 16 **Dieses Spektakel sucht seinesgleichen: Der Vier-Tage-Marsch in Nijmegen ist Breitensportanlass und Volksfest zugleich**
- 20 **Die EU will das Waffenrecht verschärfen – zur Freude von SP-Nationalrätin Chantal Galladé, zum Ärger von SSV-Präsidentin Dora Andres**
- 26 **Vier Kantonschützenfeste haben diesen Sommer stattgefunden – ein Rückblick in Text und Bild**

16



42'000 Marschbegeisterte haben die 4 daagse in Nijmegen beendet, darunter die Veteranengruppe des Schweizerischen Verbands mechanisierter und leichter Truppen (in rot).

Bild: Silvan Meier

26



Wo Alt und Jung zusammenkommen: Kantonschützenfeste sind Orte der Begegnung – wie hier in Nidwalden.

< Titelbild: Heidi Diethelm Gerber ist die erste Schweizer Schützin, die eine Olympiamedaille gewonnen hat.

Bild: Christian Herbert Hildebrand



Ivana
Andjusic
präsentiert das
neue Walther
KK 500

60

Bild: Walther

BREITENSORT

- 32 Die Schweizer Gruppenmeisterschaft Pistole 50m besteht seit 60 Jahren. Nun tritt ein «Urgestein» ab
- 35 Der Schweizer Schiesssportverband und Berner Schiesssportverbände lancieren ein Nationales Trainingszentrum Breitensport
- 48 Fritz Ryser engagiert sich seit vielen Jahren für den Solothurner Schützennachwuchs

SPITZENSORT

- 36 Die Universität Bern untersucht in einer Studie, welche Persönlichkeitsmerkmale zu Trainingswille und Erfolg beitragen
- 38 Der Zürcher Bruno Wolfensberger ist als Präsident des Sportkomitees verantwortlich für die Vorbereitung der CISM-WM in Katar
- 43 Am 1. Oktober startet in Magglingen der Betrieb des Nationalen Leistungszentrums

AUSBILDUNG

- 44 Das Projekt «Zwinky» ist auf der Erfolgsspur, wie einige ausgewählte Projekte zeigen

RICHTERWESEN

- 47 12 Schützinnen und Schützen haben die erste nationale Richter-Ausbildung absolviert

SPEZIAL

- 50 Mit der Feldarmbrust auf Medaillenjagd – eine Reportage von der EM in Zürich
- 60 Die deutsche Waffenschmiede Walther präsentiert ihr neues Flaggschiff KK 500

FORUM

- 52 **Kalender:** Für das Historische Rütli-schiessen reisen sogar Gäste aus Kanada an
- 54 **Kalender**
- 57 **Focus**
- 64 **Marktplatz**
- 66 **Vorschau**



Bild: Edith Ettl



Bild: Michael Stahl

Chantal Galladé möchte alle ehemaligen Ordonnanzgewehre nachregistrieren lassen.

20

Bild: Christian H. Hildebrand



Nicht nur in Rio, sondern auch in der Schweiz war das Medieninteresse nach dem Gewinn der olympischen Bronzemedaille durch Heidi Diethelm Gerber riesig. SSV-Vizepräsident Luca Filippini (Bild unten links, rechts stehend) und SSV-Geschäftsführer Beat Hunziker heissen unsere verdiente Pistolenschützin bei ihrer Ankunft am Flughafen Zürich (grosses Bild) willkommen.

GROSSE BÜHNE FÜR OLYMPIA-BRONZE-GEWINNERIN HEIDI DIETHELM GERBER

— Als Olympia-Medaillengewinnerin ändert sich so einiges im Leben. Wohl jeder in der Schweiz, der vorher noch nie etwas vom Schiesssport gehört hat, kennt jetzt Heidi Diethelm Gerber. Ihr Erfolg sorgt für eine unglaubliche Resonanz in den Medien. Heidi Diethelm Gerber und der Schiesssport rücken

ins Rampenlicht wie schon lange nicht mehr und bringen eine unbezahlbare Publicity. Medien in allen Landesteilen, angefangen beim Schweizer Fernsehen und den grossen Zeitungen wie Blick, 20Minuten, Tages-Anzeiger, NZZ, Le Matin, Le Temps, Corriere del Ticino und Giornale del Popolo bis hin zu den Regionalfernsehstationen und den Regionalzeitungen berichten über dieses grossartige Ereignis. Hinter diesem Erfolg stehen aber auch Familie, viele Freunde, Schützenkolleginnen und Kollegen, die in den letzten Monaten und Jahren fest an Heidi geglaubt und sie immer tatkräftig unterstützt haben. Nach dem Medienrummel am Flughafen ging es deshalb für Heidi gleich weiter «unters Volk» nach Märstetten, wo sie gebührend gefeiert wurde.

Bild: Christian H. Hildebrand



Bild: Alex Papadopoulos





DIE SCHÜTZEN KOMMEN ANS UNSPUNNENFEST 2017

— Während zwei Wochenenden Ende August und Anfang September 2017 findet in Interlaken das Unspunnenfest mit Unspunnen-schwinget statt. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielfältiges Festprogramm, organisiert von den zahlreichen Partnerverbänden (u.a. Volksmusik, Trachten, Schwinger, Hornussen und Jodler). Mit von der Partie sind auch die Schützinnen und Schützen mit einem grossen Zelt und einer 10m-Anlage an bester Lage auf der grossen Wiese mitten in Interlaken. Höhepunkte sind die Eröffnungsfeier am Samstag, 26. August mit dem Tag der Jugend sowie das Finale am Sonntag, 3. September mit grossem Festumzug und geplanter (aber noch unbestätigter) Flugshow der «Patrouille Suisse». Das Unspunnenfest ist gleichzeitig der nationale «Zwinky»-Anlass 2017: wochentags werden zahlreiche Schulklassen erwartet, für die der SSV ein spezielles Programm zusammenstellen wird.

www.unspunnen2017.ch
www.unspunnenfest.ch

VIELE MIGRANTEN AN SCHWEIZER SÜDGRENZE

— In den letzten Wochen hat das Schweizer Grenzwachtkorps an der Südgrenze in Chiasso eine starke Zunahme von Flüchtlingen und illegalen Migranten verzeichnet. Über 1000 Personen pro Woche wurden alleine im August aufgegriffen. Nachdem es über die Balkanroute praktisch kein Durchkommen mehr gibt, suchen sich die Flüchtlingströme über Italien ihren Weg nach Norden. Einen grossen Ansturm melden auch die französischen Behörden am Grenzübergang in Ventimiglia, wo die Migranten nach verstärkten Kontrollen auf Strassen und Bahntrassen mittlerweile auf steile Bergpfade ausweichen, um illegal ins Land zu gelangen. Die italienische Marine greift im Mittelmeer jeden Monat Tausende von Migranten auf, die nicht in den Auffanglagern bleiben, sondern sofort weiter nach Norden in Richtung Schweiz und Frankreich ziehen.

EINBRÜCHE IN SCHÜTZENHÄUSER

— Seit Anfang Juni 2016 gab es in der Nordwestschweiz fünf Fälle von Einbruchdiebstählen in Schützenhäuser. Im Kanton Baselland sowie im angrenzenden Schwarzbubenland/Kanton Solothurn wurden verschiedentlich Waffen, Munition, Waffenverschlüsse sowie weiteres Zubehör entwendet. Die Polizei bittet Schützenvereine, Schützen und Schützinnen darum, Waffen, Munition und Waffenverschlüsse immer verschlossen und getrennt voneinander aufzubewahren oder diese Gegenstände wenn möglich jeweils gar nicht im Schützenhaus zurückzulassen.

DIE SCHWEIZ ZIEHT IHR EU-BEITRITTSGESUCH ZURÜCK

— Die Schweiz hat ihren Antrag auf EU-Vollmitgliedschaft, der seit 24 Jahren in einer Schublade der EU-Zentrale in Brüssel liegt, zurückgezogen. Aussenminister Didier Burkhalter sagte, Brüssel sei darüber informiert worden, dass die Schweiz der EU nicht beitreten wolle und deshalb ihren Antrag auf die EU-Vollmitgliedschaft vom Jahre 1992 zurückziehe. Die Schweizer Eidgenossenschaft hatte am 20. Mai 1992 einen EU-Beitrittsantrag gestellt, doch bei der Volksabstimmung im selben Jahr haben sich die Schweizer Stimmbürger gegen einen EU-Beitritt ausgesprochen. Daraufhin hat die Schweiz die EU-Beitrittsverhandlungen abgebrochen, ihren Antrag aber nie zurückgezogen.

TÜRKEI ENTFERNT SICH IMMER WEITER VON EUROPA

— Nach dem gescheiterten Putschversuch in der Türkei, auf den die Regierung Erdogan mit drakonischen Strafen und Zehntausenden von Verhaftungen reagierte, hat sich Österreichs Bundeskanzler Kern als erster europäischer Regierungschef für einen Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen ausgesprochen. Unterstützung für die österreichische Haltung kommt von der regierenden Liberalen Partei Dänemark. Die 'rote Linie' sei überschritten, sagte der aussenpolitische Sprecher Michael Aastrup Jensen, die Türkei erfülle nicht die demokratischen Mindeststandards, um Beitrittsanwärterin zu sein und müsse deshalb von der Liste der Kandidaten gestrichen werden. Auch der deutsche Aussenminister Steinmeier, der sich bislang für eine Fortführung der Verhandlungen stark gemacht hatte, stellte neulich klar, dass die Wiedereinführung der Todesstrafe in der Türkei das Ende der Gespräche über einen EU-Beitritt des Landes bedeuten würde.



UNSERE OLYMPIA-HELDEN

Bronze-Medaille für Heidi Diethelm Gerber, Diplom für Nina Christen, sehr gute Leistungen von Sarah Hornung und Jan Lochbihler: Die vier Schweizer **OLYMPIA-SCHÜTZEN** haben in Rio de Janeiro beste Werbung für den Schiesssport gemacht.

Text und Bilder: Silvan Meier





Heidi Diethelm Gerber steht im Olympia-Final und die halbe Schweiz schaut zu: Wer hätte vor den Olympischen Spielen von Rio de Janeiro gedacht, dass der Schiesssport eine derart grosse Aufmerksamkeit in den Schweizer Medien und der Schweizer Öffentlichkeit erhält? Noch nie hat das Schweizer Fernsehen so ausführlich über den Schiesssport berichtet. Und die Schweizer Schützinnen und Schützen haben das Schaufenster genutzt. Heidi Diethelm Gerber hat den Anfang gemacht und ihrem Auftritt eine Dramaturgie verliehen, die das Interesse wecken musste. Einem missglückten Wettkampf mit der Luftpistole folgte mit der Sportpistole 25m eine Finalqualifikation in extremis. Und im Match um Bronze setzte sich die Thurgauerin gegen die Weltnummer 1 durch. Die

47-Jährige, die ihren Job aufgegeben und diesem Erfolg alles untergeordnet hat, triumphiert. Die Bronzemedaille ist das eine, der mediale Auftritt das andere: Mit ihrer erfrischenden und offenen Art hat Heidi Diethelm die Sympathien auf ihrer Seite. Im Medienmarathon legt sie eine Abklärtheit an den Tag, als ob sie regelmässig derart im Rampenlicht stehen würde.

PREMIERE NACH 32 JAHREN

Für Nationaltrainer Daniel Burger ist der Medaillengewinn – der erste seit 16 Jahren und der erste einer Frau – natürlich einer der Höhepunkte der Olympia-Kampagne. Der Auftritt von Nina Christen hat ihm aber noch mehr Freude bereitet. «Für mich war das der persönliche Höhepunkt der Spiele», sagt er. «Erstmals seit 1984 hat es ein Gewehrshütze so

weit nach vorne gebracht.» Nicht vergessen werden sollen die Leistungen von Sarah Hornung und von Jan Lochbihler. Sie haben in Rio de Janeiro bewiesen, dass sie zur Weltspitze gehören.

Über die Olympia-Selektionen ist im Vorfeld viel diskutiert worden. Mit Jasmin Mischler (Mittelhäusern) und Petra Lustenberger (Rothenburg) mussten zwei Frauen zuhause bleiben, die Quotenplätze erobert hatten. Stattdessen wurden Nina Christen und nach einer Quotenplatz-Verschiebung von den Frauen zu den Männern Jan Lochbihler nominiert. Swiss Olympic und das Trainerteam um Daniel Burger dürfen sich bestätigt fühlen. Einerseits wegen der gezeigten Leistungen, andererseits wegen des geschlossenen Team-Auftritts. Die Schiesssport-Delegation hat sich als verschworene Einheit



Nina Christen (ganz links und auf der Leinwand) hat es an ihren ersten Olympischen Spielen gleich in den Final geschafft.



präsentiert, Trainer, Athleten und Betreuer haben sich gegenseitig unterstützt und am selben Strick gezogen. «In den ganzen zwei Wochen ist nie ein böses Wort gefallen», sagt Nationaltrainer Daniel Burger. Der Team-Spirit sei beeindruckend gewesen. «Alle hier haben einen hervorragenden Job abgeliefert.» Burger hebt dabei insbesondere Ernst Gerber hervor, der sich vom ersten Tag an ins Team integriert und seine Frau perfekt gecoacht habe. Ein Sonderlob erhält auch Sportpsychologe Jörg Wetzel, der in den entscheidenden Momenten für die Athletinnen und Athleten da war. «Auch die Zusammenarbeit mit Swiss Olympic verlief hervorragend», so Burger.

KOOPERATIONEN GEPLANT

Daniel Burgers Olympia-Fazit ist durchwegs positiv. Dennoch macht er sich bereits Gedanken für Tokyo 2020. Er will bei der Quotenplatzjagd gewisse Änderungen anbringen und jeweils mit den Besten antreten, um für die nächsten Olympischen Spiele mit einer hoffentlich noch grösseren Delegation anreisen zu können. Auch in der Trainingsgestaltung sind Anpassungen geplant. Diese ergeben sich durch den Betriebsstart des Nationalen Leistungszentrums in Magglingen zum Teil automatisch. Daniel Burger denkt aber noch weiter. Er will Kooperationen mit Spitzenschützen aus anderen Ländern eingehen. «Denn nur wer mit den Besten trainiert, wird besser.»

«ALLE HABEN EINEN HERVORRAGENDEN JOB ABGELIEFERT.»

Daniel Burger
Nationaltrainer

MEINE OLYMPIA-BILANZ NINA CHRISTEN, 22, WOLFENSCHIESSEN



Ziel: Finalteilnahmen mit dem Luftgewehr 10m und mit dem Gewehr 50m Dreistellung

Resultate:

- Luftgewehr 10m, 6. August 2016: 16. Platz, 414.7 Punkte
- Gewehr 50m Dreistellung, 11. August 2016: 6. Platz, 414.8 Punkte

(Qualifikation: 2. Platz, 586 Punkte) – Olympisches Diplom

Sportliches Fazit: «Über alles gesehen bin ich mit meinen Leistungen zufrieden. Im Luftgewehr-Schiessen habe ich ein paar kleine Fehler zu viel gemacht. Deshalb hat es nicht für den Final gereicht. Ein Platz in den Top 20 geht aber in Ordnung. Im Dreistellungsmatch habe ich mit dem 2. Platz in der Qualifikation mein Ziel mehr als erreicht. Auch die Leistung im Final darf sich sehen lassen.»

Schönstes Erlebnis: «Ganz klar die Finalteilnahme mit dem Gewehr 50m Dreistellung.»

Das nehme ich aus Rio für meine sportliche Karriere mit:

«Viel Erfahrung, grosse Emotionen und das Wissen, dass ich mit der Weltspitze mithalten und ohne Angst an jedem Wettkampf antreten kann.»

Mein Rio-Souvenir: «Ich nehme viele Fotos und Erinnerungen als Souvenirs mit nach Hause. Das ist das wichtigste.»

Die schönste Begegnung: «Wenn ich eine herausnehmen muss, dann ist es jene mit Barbara Engleder unmittelbar nach dem Final, als ich ihr gratuliert und sie umarmt habe. Ich kenne sie nicht gut, habe ihr den Sieg aber unglaublich gegönnt. Sie hat jahrelang auf dieses Ziel hingearbeitet. Ich konnte mich mit ihr zusammen freuen.»

MEINE OLYMPIA-BILANZ SARAH HORNING, 20, BÜREN A. D. A.

Ziel: Finalteilnahme mit dem Luftgewehr 10m, Traum von einer Olympia-Medaille

Resultate:

- Luftgewehr 10m, 6. August 2016: 21. Platz, 414.3 Punkte



Sportliches Fazit:

«Persönlich bin ich zufrieden mit meiner Leistung, auch wenn es leider mit einer Finalteilnahme oder einer Medaille nichts wurde. Ich konnte dieses Jahr die Lehrabschlussprüfung mit Bravour abschliessen und an den Olympischen Spielen vorne mit dabei sein.»

Schönstes Erlebnis: «Abgesehen vom Wettkampf war es der Abend im House of Switzerland mit dem gemeinsamen Nachtessen und dem Konzert von Marc Sway.»

Das nehme ich aus Rio für meine sportliche Karriere mit: «Ich habe in Rio viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, die mich weiterbringen werden.»

Mein Rio-Souvenir: «Die vielen tollen Armbänder.»

ZAHLEN UND FAKTEN

390 Athleten aus 97 Ländern haben vom 6. bis 14. August in 15 Wettkämpfen die Olympia-Sieger im Schiesssport unter sich ausgemacht. Erfolgreichste Nation war Italien vor Deutschland und China. Die Schweiz belegt im Medaillenspiegel den 18. Platz – ex aequo mit Nordkorea. In den 15 Entscheidungen wurden elf Olympische Rekorde und acht Final-Rekorde aufgestellt, je ein Rekord wurde egalisiert.

- Die erste Goldmedaille an den Olympischen Spielen von Rio wurde im Schiesssport verteilt. Sie ging am 6. August, 11 Uhr morgens Ortszeit, an die amerikanische Luftgewehrschützin Virginia Thrasher.
 - Vietnam hat dank Hoang Xuan Vinh, Sieger mit der Luftpistole, die erste Goldmedaille an Olympischen Spielen überhaupt erobert.
 - Der Schiesssport hat auch den ersten Olympiasieger bei den Unabhängigen Olympischen Athleten hervorgebracht. Der Kuwaiti Fehaid Aldeehani gewann im Doppeltrap. Mit Abdullah Alrashidi gewann ein weiterer unter der Olympischen Flagge startender Athlet eine Medaille (Bronze im Skeet der Männer).
 - Die Amerikanerin Kimberly Rhode gewann in Rio de Janeiro ihre sechste Olympische Medaille in Folge (dreimal Gold, einmal Silber, zweimal Bronze). Sie ist die einzige Athletin über alle Sportarten mit einem solchen Leistungsausweis.
 - Der Südkoreaner Jin Jongoh hat als erster Schütze zum dritten Mal hintereinander in derselben Disziplin Gold gewonnen. Sowohl 2008 in Peking, 2012 in London als auch nun in Rio siegte er mit der Pistole 50m.
 - Nicht nur Heidi Diethelm nahm mit einer ersten Medaille für ihr Land viel Druck vom Rest der Delegation. Dasselbe gelang im Schiesssport ausgerechnet einem Brasilianer. Felipe Almeida Wu gewann am ersten Wettkampftag Silber mit der Luftpistole und lancierte damit die Olympischen Spiele in seinem Heimatland.
- www.issf-sports.org
www.rio2016.com/en/shooting

MEDAILLENSPIEGEL IM SCHIESSEN

Rang	Nation	Gold	Silber	Bronze	Total
1	Italien	4	3		7
2	Deutschland	3	1		4
3	China	1	2	4	7
4	Südkorea	1	1		2
4	Vietnam	1	1		2
6	USA	1		2	3
7	Griechenland	1		1	2
7	Unabh. OL Athleten	1		1	2
9	Australien	1			1
9	Kroatien	1			1
11	Russland		2	2	4
12	Frankreich		1	1	2
13	Brasilien		1		1
13	Neuseeland		1		1
13	Schweden		1		1
13	Ukraine		1		1
17	Grossbritannien			2	2
18	Nordkorea			1	1
18	Schweiz			1	1

ANZEIGE

PRECISION ENGINEERING

BLEIKER[®]

Produkte und Neuheiten www.bleiker.ch

– Kleinkaliber-Service mit Einschiessen
– Grosskaliber-Service

Um die optimale Präzision Ihres Gewehres zu gewährleisten, ist ein jährlicher Service wichtig. Vereinbaren Sie einen Service-Termin.

BLEIKER Precision Engineering AG | Neufeldstr. 1 | 9606 Bütschwil | Tel. +41 71 982 82 10

FOR WINNERS!



«DAS ECHO WAR RIESIG»

Mit dem Gewinn der Bronzemedaille an den Olympischen Spielen haben Sie Ihren grössten sportlichen Erfolg gefeiert und ein grosses Ziel erreicht. Wie fühlt sich das an?

Heidi Diethelm Gerber: In den ersten zwei, drei Tagen nach dem Wettkampf habe ich kaum realisiert, was ich erreicht habe. Zuerst hatte ich das Gefühl, einfach meinen Job erledigt zu haben. Ich war sogar kurz enttäuscht, dass es nicht für den Entscheidungsmatch um Gold gereicht hat. Dass ich eine aussergewöhnliche Leistung vollbracht habe, wurde mir erst mit der Zeit bewusst. Dazu haben auch der bombastische Empfang am Flughafen und das Fest in meiner Wohngemeinde Märstetten beigetragen.

Sie haben nach dem Final unzählige Reaktionen erhalten. Die Medienanfragen haben kein Ende genommen. Haben Sie so etwas schon einmal erlebt?

Diethelm Gerber: Das Echo war riesig. Ich habe so viele SMS, Whatsapp und E-Mails erhalten, dass ich gar nicht alle persönlich beantworten konnte. Ich habe allen Gratulanten vorerst pauschal gedankt und hoffe auf deren

Medienstar Heidi Diethelm Gerber: Nach dem Gewinn der Bronzemedaille begann für sie der Medienmarathon. Hier wird sie im SRF-Studio am Strand von Ipinema interviewt.

Verständnis. Vom Medienrummel hatte ich dank der Goldmedaille an den European Games schon eine Vorstellung. Aber als mir zehn Mikrofone entgegen-gestreckt wurden, bin ich trotzdem fast in Ehrfurcht erstarrt. Die vielen Interviews und Medientermine fordern enorm. Ich musste mich ständig im Griff haben und aufmerksam bleiben. Absolut unvorbereitet traf uns das Interesse zuhause. Unser Haus in Märstetten wurde am Tag nach dem Medaillengewinn von Journalisten belagert. Damit haben wir nicht gerechnet.

Was bringt die Olympia-Medaille dem Schweizer Schiesssport?

Diethelm Gerber: Ich hoffe, dass der Schiesssport in der Bevölkerung an Akzeptanz und Bedeutung gewinnt, dass Schiessen als Sport wie jeder andere auch anerkannt wird. Und ich hoffe, dass die Leute bemerkt haben, was es alles braucht, um im Schiesssport erfolgreich zu sein. Vielleicht wird eine kleine Euphorie ausgelöst und es finden ein paar den Weg in den Schiesssport. Dem Nachwuchs sollte die Medaille Motivation sein, sich durchzubeissen und eine internationale Karriere an-

zustreben. Es lohnt sich: Der Schiesssport ist eine Lebensschule. Man lernt, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, Charakter, Fehler und Eigenheiten einzuschätzen und zu beeinflussen. Mit der Live-Übertragung der Finals von Nina Christen und von mir im Schweizer Fernsehen ist die Begeisterung für den Schiesssport gewachsen. Es hat mich unglaublich gefreut, dass so viele Schweizerinnen und Schweizer vor den Bildschirmen mitgefiebert haben.

Wie sehen Ihre nächsten sportlichen Ziele aus?

Diethelm Gerber: Im August und September habe ich mein Training reduziert. Ich stehe zwar regelmässig im Schiessstand, aber vor allem für den Verein. Es ist nun an mir, etwas zurückzugeben. Ich kann den Schiessstand in Weinfeldern jederzeit benutzen. Das ist nicht selbstverständlich. Deshalb schieesse ich mit den Vereinskollegen den einen oder anderen Wettkampf. Ab Mitte September beginnt wieder der normale Trainingsalltag. Ich werde mich auf den Weltcup-Final in Bologna vom 7. Oktober vorbereiten.

MEINE OLYMPIA-BILANZ HEIDI DIETHELM GERBER, 47, MÄRSTETTEN

Ziel: Finalteilnahmen mit der Luftpistole 10m und mit der Sportpistole 25m, Olympia-Medaille

Resultate:

- Luftpistole 10m, 7. August 2016: 35. Platz, 376 Punkte
- Sportpistole 25m, 9. August 2016: 3. Platz; 8:4-Sieg gegen Zhang Jingjing aus China im Bronzemedailienmatch (Qualifikation: 7. Platz, 582 Punkte) – Olympische Bronzemedaille

Sportliches Fazit: «Ich bin sehr zufrieden. Die Leistung mit der Luftpistole ist zwar ein Tolggen im Reinheft. Aber ich habe gewusst, dass dort sehr vieles zusammenpassen muss. Top oder Flop hängt dort an einem seidenen Faden. Die Medaille mit der Sportpistole macht diese Enttäuschung aber mehr als wett.»

Schönstes Erlebnis: «Der Moment auf dem Podium, als ich die Medaille in Empfang nehmen durfte. Aber es gab auch noch viele andere schöne Momente. Zum Beispiel die grosse Erleichterung nach der Qualifikation, als ich mich nach einer 50er-Serie doch noch auf einen Finalplatz vorkämpfen konnte.»

Das nehme ich aus Rio für meine sportliche Karriere mit:

«Viel Motivation. Ich denke deshalb bereits an die nächsten Höhepunkte, die noch anstehen. Wichtig ist auch die Gewissheit, dass ich in einem Final an einem Grossanlass bestehen kann, dass an Weltcups also mehr drin liegt als die 5. und 6. Plätze, die ich bis jetzt erreicht habe. Zudem ist das Ergebnis in Rio die Bestätigung für die Arbeit in unserem Team. Der Weg, den wir eingeschlagen haben, war der Richtige. Das ist ein gutes Fundament, um weiterzuarbeiten und noch mehr zu erreichen.»

Mein Rio-Souvenir: «Natürlich meine Medaille. Und das Samsung-Handy, das wir als Geschenk erhalten haben. Ich gebe es meinem Mann und Trainer weiter. Die schönsten Souvenirs sind aber all die Erinnerungen.»

Die schönste Begegnung: «Ich kann keine speziell herausheben. Besonders schön sind all die Begegnungen mit den Athletinnen und Athleten im Olympischen Dorf. Im Schweizer Team herrschte eine hervorragende Stimmung, alle gehen offen aufeinander zu. So haben mir zum Beispiel Martina Hingis und Tímea Bacsinszky zur Medaille gratuliert, das sind schöne Momente.»



ANZEIGE

Das Ziel vor Augen.
Unsere Munition für Ihren Erfolg.



RUAG Ammotec AG
sales.ammotec@ruag.com
www.ruag.com

Together
ahead. **RUAG**



DIE ERLÖSUNG

7. in Athen 2004, 9. in Peking 2008 und 6. in London 2012: An den Olympischen Spielen war Barbara Engleder das Glück bis anhin nicht hold. Dabei hat die 33-jährige Deutsche sonst im Dreistellungswettkampf Gewehr 50m alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Weltmeisterin, Europameisterin, Weltcupsiegerin ist sie schon. Am 11. August hat sie die letzte Lücke im Palmares geschlossen, sich den Traum von Olympia-Gold verwirklicht – und am gleichen Tag ihren Rücktritt auf Ende Jahr verkündet.

Barbara Engleder, Sie haben mehrere Anläufe genommen, bis es zu einer Olympia-Medaille gereicht hat. Kommt diese Gold-Medaille einer Erlösung gleich?

Barbara Engleder: Ich freue mich tatsächlich riesig. Ich habe vier Jahre lang auf diesen Tag hingearbeitet. Manchmal funktioniert es dann, manchmal nicht. Dieses Mal hat's funktioniert.

Haben Sie deshalb so ausgiebig gejubelt und sind auf die Knie gesunken?

Engleder: Es kam in diesem Moment einfach alles raus, was sich in den vier Jahren angestaut hat, all die Arbeit, die Mühsal, die blauen Flecken, die verpassten Momente mit meinem Sohn.

2008 und 2012 lief es den deutschen Schützen überhaupt nicht. In Rio ist das Team auf einer Erfolgswelle geritten und hat

Medaille um Medaille gesammelt. Was sind die Gründe?

Engleder: 2008 und 2012 waren wir kein Team, da hat jeder nur für sich geschaut. Jetzt bilden wir eine grosse Einheit. Es passt alles zusammen und alle ziehen an einem Strick. Das gibt eine Eigendynamik. Sobald die erste Medaille da war, sind die anderen auf diesen Zug aufgesprungen. Dann läuft es einfach, und man weiss nicht recht, wieso. Denn schiessen konnten wir auch schon 2008 und 2012. Im Schiesssport ist es halt so, dass praktisch alle, die zu einem Wettkampf antreten, es auch in den Final schaffen können. Das ist im Schwimmen oder in der Leichtathletik anders. Zum Beispiel Nina Christen: Sie hat es in den Final geschafft, ohne vorher in vielen anderen Finals dabei gewesen zu sein. Das macht den Schiesssport so interessant. Und ich mag ihr diesen Finaleinzug riesig gönnen.

Stichwort Nina Christen: Wie wird sie einmal so erfolgreich wie Sie und gewinnt ebenfalls eine Olympia-Medaille?

Engleder: Nina ist noch sehr jung, sie braucht vor allem mehr Erfahrung. Gerade als Kleinkaliberschützin ist das wichtig. Sie wird ihren Weg machen. Denn sie geht mit Respekt aber ohne Angst an die Sache heran und hat sich gut in die Schützenfamilie eingefügt. Sie und das ganze Schweizer Trainer-Team leisten hervorragende Arbeit. Das wird sich auszahlen. Es fehlen nur Kleinigkeiten zur absoluten Weltspitze.

MEINE OLYMPIA-BILANZ JAN LOCHBIHLER, 24, HOLDERBANK

Ziel: Finalteilnahmen Gewehr 50m liegend und Gewehr 50m Dreistellung

Resultate:

- Gewehr 50m liegend, 12. August 2016: 14. Platz, 623.0 Punkte
- Gewehr 50m Dreistellung, 14. August 2016: 30. Platz, 1166 Punkte (71 Innenzehner)

Sportliches Fazit: «Meine Leistungen hier in Rio waren gut, aber leider nicht super. Es wäre mehr drin gelegen, ein Olympisches Diplom wäre ein schöner Lohn gewesen. Aber ich weiss, dass nicht viel fehlt, um ganz nach vorne zu kommen. Zufrieden bin ich mit der Konstanz, die ich abrufen konnte.»



Schönstes Erlebnis:

«Emotional war die Eröffnungsfeier mit dem Einmarsch der Delegationen und dem Entzünden des Olympischen Feuers der absolute Höhepunkt. Da habe ich weiche Knie bekommen. Auf gleicher Stufe steht der Gewinn der Bronze-Medaille von Heidi. Das war absoluter Nervenkitzel.»

Das nehme ich aus Rio für meine

sportliche Karriere mit: «Für mich ist die Erkenntnis wichtig, dass wir mit der Weltspitze mithalten können. Wir brauchen uns nicht zu verstecken.»

Mein Rio-Souvenir: «Ein T-Shirt.»

Meine schönste Begegnung: «Speziell sind die Begegnungen mit Top-Athleten im Olympischen Dorf. Plötzlich läuft Michael Phelps an dir vorbei und sagt Hallo. Dann weisst du: Hey, ich bin an den Olympischen Spielen.»

VIER TAGE FÜR DIE EWIGKEIT

Am **4 DAAGSE** in Nijmegen marschieren rund 47'000 Marschbegeisterte vier Tage lang unzählige Kilometer – unterstützt von Zehntausenden von Fans am Strassenrand.

Text und Bilder: Silvan Meier

Auf einen Schlag ist alles vergessen, die Blasen an den Füüssen, die brennenden Muskeln, die schmerzenden Gelenke. Für jeden der gut 42'500 Läufer am 4 daagse im holländischen Nijmegen werden die letzten rund fünf Kilometer zum Triumphmarsch. Über eine halbe Million Menschen stehen in der Hansestadt am Strassenrand, beschenken die Marschierenden mit Gladiolen und würdigen damit deren Leistung. Und die darf sich sehen lassen. Je nach Alter und Kategorie haben die Teilnehmer an jedem der vier Tage 30, 40, 50 oder gar 55 Kilometer zu Fuss absolviert. Gut 47'000 sind am Dienstag, 19. Juli, zur 100. Austragung des Vier-Tage-Marsches gestartet, für 4500 waren

die Anstrengungen zu gross. Insbesondere an den brütend heissen ersten beiden Tagen sind fast 3000 Marschbegeisterte ausgestiegen. Für sie blieb der Einzug auf der Via Gladiola, wie die St. Annastraat für diesen einen Tag heisst, ein Traum. Nicht so für Hansruedi Weber. Bereits zum 51. Mal hat er heuer den Vier-Tage-Marsch beendet. Den aktiven Schützen aus Beromünster hat das Virus 4 daagse im Jahr 1963 gepackt. Damals hat Weber als Mitglied der 1959 gegründeten Holland-Marschgruppe des Schweizerischen Verbands mechanisierter und leichter Truppen (SVMLT) erstmals teilgenommen. Dem Vorbild des SVMLT folgten in den kommenden Jahren weitere militärische Verbände und

Vereine. 291 Schweizer Militär-angehörige, darunter 40 Prozent Schützen, haben 2016 am Vier-Tage-Marsch teilgenommen. Sie sind jeweils in Gruppen von mindestens elf Marschierenden unterwegs. Hinzu kommt ein Betreuer. Die Veteranen des SVMLT, die Hansruedi Weber leitet, marschieren in zivil – wie rund 310 weitere Schweizer Teilnehmer.

HOLLÄNDER RÄUMEN IHRE HÄUSER

Doch was macht die Faszination dieser viertägigen Plackerei aus? Hansruedi Weber schwärmt vom Gruppenzusammenhalt, vom Erlebnis, vor so vielen Leuten zu marschieren und vor allem von der holländischen Gastfreundschaft. Die Veteranengruppe ist seit vielen Jahren privat bei einer holländischen Familie untergebracht wie viele der zivilen Läufer. «Die Familie hat extra den Keller ausgebaut – als Fitnessraum und für uns als Unterkunft», erklärt Weber. Während das Familienoberhaupt im Garten gerade den Grill für den Abend vorbereitet, führt Hansruedi Weber durch die Unterkunft. In dem angenehm kühlen Keller stehen die Feldbetten eng nebeneinander, überall hängt Wäsche zum Trocknen. In einem Kühlschrank findet die Schweizer Marschgruppe alles, was sie begehrt: Früchte, Wasser und Bier. «Mit dem Militärcamp möchte ich nicht mehr tauschen», sagt Alfred Blum, zum 33. Mal dabei und Stellvertreter von

Junge Damen verschaffen mit nassen Schwämmen Abkühlung.



Über
42'000
LÄUFER

haben den Vier-Tage-Marsch 2016 beendet, darunter rund

600
TEILNEHMER
aus der Schweiz.

Wie ein grosser Tatzelwurm
marschieren die 42'000 Teilnehmer
am 4 daagse durch das Umland
von Nijmegen. Die Strassen sind
praktisch überall gesäumt
von Zuschauern.



Hansruedi Weber, und lacht. Schlecht ergeht es aber auch den knapp 6000 Angehörigen von 27 Armeen nicht, die etwas ausserhalb der Stadt im Militärcamp Heumensoord wohnen. Die holländische Armee stampft für die 4 daagse eine kleine Stadt aus dem Boden – mit grossem Esszelt, Bierzelt, Bar, Duschen, Sanitätszelt und Unterkünften.

DIE ANGST VOR DEM PLATTEN

Eine der Schweizer Militärgruppen ist der Artillerieverein der Stadt Luzern. Yves-Marc Häfliger leitet die Marschgruppe, in der auch Renato Steffen, Vorstandsmitglied des SSV, dabei ist. Sie haben zusammen mit ihren Kollegen gerade den dritten Marschtag à 40 Kilometer absolviert. «Fast allen tut jetzt irgendetwas weh», sagt Häfliger und steckt seine lädierten Füsse in ein Fussbad, vorbereitet von Daniel Winter. Dieser begleitet die Marschgruppe auf dem Velo, bringt Getränke und Zwischenverpflegung vorbei, organisiert einen kurzen Stopp in einem Restaurant, wo alle mit einer Bouillon verpflegt werden, und sorgt dafür, dass seine Leute im Camp mit Fussbädern und einem Apéro empfangen werden. Zwischen 50 und 60 Kilometer absolviert er täglich auf dem Velo und muss Gas geben, um die vereinbarten Treffpunkte pünktlich zu erreichen. «Am meisten Angst habe ich vor einem



DIE 4 DAAGSE VON NIJMEGEN

Als im Jahr 1909 der erste Vier-Tage-Marsch in Nijmegen durchgeführt wurde, hätte sich wohl niemand vorstellen können, wie sich der Anlass bis zur 100. Austragung im Jahr 2016 entwickeln würde. 1909 waren gerade mal 306 (männliche) Teilnehmer am Start, 2016 waren es über 47'000. Organisiert werden die 4 daagse von der Königlichen Vereinigung für Leibesübungen. Der Marsch entwickelte sich insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg rasant. Seit 1958 ist die Schweizer Armee jedes Jahr mit mehreren Marschgruppen dabei. Die militärischen Teilnehmer legen jeden Tag um die 40 Kilometer zurück und müssen dabei mindestens 10 Kilogramm Last tragen. Zivile Läufer starten je nach Alter und Leistungsvermögen über täglich 30, 40 oder 50 Kilometer. Anlässlich der Jubiläumsausgabe 2016 wurde einmalig die 55-Kilometer-Distanz nach 50-jährigem Unterbruch wieder ins Programm aufgenommen. www.4daagse.nl

Platten», sagt er und schmunzelt.

Auch die Veteranengruppe von Hansruedi Weber hat eine gute Seele dabei. Webers Tochter Ursula Ludwig hat den Vier-Tage-Marsch selber sieben Mal absolviert, jetzt begleitet sie die Gruppe unterwegs und leistet Fahrdienste. In ihre Fusstapfen ist ihre Tochter Mara getreten. Die 14-jährige Enkelin von Hansruedi Weber hat den Marsch heuer bereits zum zweiten Mal absolviert.

TRÄNEN DER RÜHRUNG

Die 4 daagse von Nijmegen sind aber mehr als nur ein Marsch. Sie sind vor allem auch ein grosses Volksfest. Die Holländer zelebrieren den Breitensport-Anlass auf ihre Art: Mit Wohnwägen beziehen sie entlang der Marschrouten Stellung, richten Beizen und Bars ein, verlegen das Wohnzimmer



Parade am letzten Marschtag.

Einer der rund 300 Schweizer Teilnehmer, der keinen Hehl daraus macht, woher er stammt.

Rechts: Die holländischen Fans jubeln allen zu.





Einmal Abklatschen: Immer wieder warten Kinder am Strassenrand auf die Marschierenden.

Würdige Gedenkfeier für die Opfer des Zweiten Weltkriegs.



aufs Trottoir. In Nijmegen und Umgebung herrscht für eine Woche Ausnahmezustand. Einer der Fans, der am Strassenrand sitzt, ist Ben Post. Der holländische Polizist schwenkt eine Berner Fahne. «Ich habe an der Fussball-EM 2008 Berner Kollegen kennen gelernt. Auf sie warte ich jetzt.» Die Vorfreude mischt sich bei ihm aber auch mit Wehmut. Post wäre gerne selber mitmarschiert, hat aber keinen Startplatz erhalten.

Während rund um ihn herum Live-Bands spielen und aus Boxen laute Musik dröhnt, ist die Stimmung dreihundert Meter weiter besinnlich. Die Schweizer Armee gedenkt traditionell am dritten Marschtag auf dem kanadischen Militärfriedhof von Groesbeek den gefallenen kanadischen Soldaten des Zweiten Weltkriegs. In einer feierlichen Zeremonie steckt jeder Schweizer Armeeangehöriger bei einem Grab eine Rose in die Erde. Und während kein einziger der Soldaten wegen der Schmerzen auch nur eine Träne weinen würde, sind jetzt da und dort feuchte Augen zu sehen. ●

ANZEIGE

Lagerabverkauf von Waffenschränken und Panzerglasvitrinen

AKTIONSDAUER:
von September bis
Oktober 2016
oder solange Vorrat reicht

EINZELSTÜCKE
bis zu
40%
Rabatt

Rufen Sie uns an oder
kommen Sie vorbei!
Telefon: 044 - 350 39 55

Langwaffentresore
Kurzwaffentresore
Munitionstresore
Waffenraumtüren
Waffenräume



HARTMANN
TRESORE AG



« 222 SCHUSSWAFFENTOTE PRO JAHR SIND ZU VIEL »

Die Zürcher SP-Nationalrätin **CHANTAL GALLADÉ** kämpft für schärfere Waffengesetze. Das sei auch im Sinn der Schiesssportvereine.

Interview: Silvan Meier Bilder: Michael Stahl

Chantal Galladé, Sie engagieren sich seit vielen Jahren für Verschärfungen im Waffenrecht – sei es in der Schweiz oder auf EU-Ebene. Was sind Ihre Beweggründe?

Chantal Galladé: Es geht um den Schutz vor Waffengewalt. Wer den Missbrauch von Waffen eindämmt, rettet Menschenleben. Die SP war mit dieser Politik in den letzten Jahren höchst erfolgreich. Wir setzten – neue EU-Regeln halfen mit – zahlreiche Verschärfungen im Waffen- und Militärrecht durch. So konnten wir die Zahl der Schusswaffentoten in der Schweiz schrittweise mehr als halbieren: von 466 im Jahre 1998 auf 222 im Jahre 2012.

Derzeit diskutieren die verschiedenen EU-Gremien eine weitere Verschärfung des Waffenrechts. Wird diese Tatsache, dürfen ehemalige Angehörige ihre Ordonnanzwaffe nur noch unter strengen Auflagen auch nach Beendigung ihrer Dienstzeit behalten. Was erhoffen Sie sich von dieser Verschärfung?

Galladé: Auch 222 Schusswaffentote pro Jahr in der Schweiz sind zu viel. Weitere Verschärfungen sind erforderlich. Schreckliche Bilder gingen um die Welt. Halbautomatische Kriegswaffen sind bei Terroristen und Amokläufern sehr beliebt. Die Politik hat die Verantwortung, jeden Missbrauch zu verhindern. Davon profitieren

Gemäss Chantal Galladé würde ein verschärftes Waffenrecht den Schützenvereinen Vorteile bringen.

auch Sportschützen. Sie werden dann nicht zu Unrecht mit Waffengewalt in Verbindung gebracht.

Die EU begründet die Verschärfung des Waffenrechts mit den Attentaten in Paris und anderswo. Auch die Schweizer Sportschützen wollen solche Attentate verhindern. Sie wehren sich aber dagegen, mit immer neuen Gesetzen diskriminiert zu werden. Treffen die Massnahmen der EU nicht die Falschen?

Galladé: Aus Rücksicht auf die Schweizer Tradition hat SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga am Treffen der EU-Justiz- und Innenminister vom 10. Juni 2016 eine Schutzklausel für das Schweizer Sturmgewehr herausgeholt. Die dort vereinbarte Schutzklausel entspricht ungefähr dem aktuellen Schweizer Recht. Schon heute können Wehrpflichtige beim Ausscheiden aus der Armee das Sturmgewehr nur behalten, sofern sie aktive Sportschützen sind und einen Waffenerwerbsschein vorweisen können. Ob das europäische Parlament zustimmt und wie das EU-Recht am Ende aussieht, ist noch offen.

Bei Attentaten wie jenem in Paris kommen illegale, nicht registrierte Waffen zum Einsatz. Würden die Behörden bestehende Gesetze umsetzen, wären solche Waffen also gar nicht mehr im Umlauf. Eine weitere Verschär-



« IMMER NOCH ZIRKULIEREN IN DER SCHWEIZ RUND EINE MILLION NICHT REGISTRIERTER ORDONNANZWAFFEN. »



fung ist deshalb nichts anderes als eine Pflasterlipolitik ohne Nutzen.

Galladé: Wenn beim Ausscheiden aus der Armee ein Sturmgewehr für 100 Franken erworben werden kann, das neu rund 3400 Franken kostet, entsteht natürlich ein sehr starker Anreiz, dies am nächsten Tag auf dem Schwarzmarkt anzubieten. Während Jahrzehnten sind jedes Jahr von der Armee Zehntausende von Sturmgewehren an Personen abgegeben worden, die keinerlei Bezug zum Schiesssport hatten. So wurde die Schweiz zum Waffenselbstbedienungsladen für die Terroristen und Kriminellen in ganz Europa. Immer noch zirkulieren in der Schweiz rund eine Million nicht registrierter Ordonnanzwaffen. Das lädt Kriminelle und Terroristen geradezu ein, sich hierzulande auszurüsten.

Die EU verlangt unter anderem psychologische und medizinische Tests für jeden Armeemitglied, der nach Absolvierung seiner Dienstpflicht die Ordonnanzwaffe behalten will. Was versprechen Sie sich von solchen Tests? Prüft die Armee ihre Angehörigen nicht schon genug?

Galladé: Die Schweizer Armee hat solche Tests ja erst aufgrund der SP-Initiative für den Schutz vor Waffengewalt eingeführt. Das Ergebnis hat selbst mich überrascht. Gemessen an rund 25'000 Militärdiensttauglichen hat die Armee mit diesen Tests in einem Jahr 2183 Personen mit Gewaltisiko oder drohendem Waffenmissbrauch identifiziert. Gerade Sportschützen müssten doch eigentlich ein Interesse daran haben, dass diese Risikogruppe kein Sturmgewehr erhält, weder während noch nach dem Militärdienst. Ausserdem müssen Sie auch für andere Prüfungen und Tests machen – zum Beispiel zum Autofahren.

Bereits heute muss ein Armeemitglied einen Strafregisterauszug mitbringen und einen

Waffenerwerbsschein beantragen, wenn er die Dienstwaffe behalten will. Sind diese Hürden nicht genug hoch?

Galladé: Ich wünsche mir zusätzlich einen Bedürfnisnachweis. Dieser wäre durch Sportschützen und Jäger sehr leicht zu erbringen, für alle anderen entstünde damit eine zusätzliche Schranke.

Rechtfertigt der grosse Aufwand mit Tests und regelmässigen Überprüfungen den Ertrag?

Galladé: Die erwähnte Halbierung der Schusswaffentoten in der Schweiz zwischen 1998 und 2012 fiel nicht vom Himmel. 1993 stimmte eine überwältigende Mehrheit von 86,3 Prozent des Schweizer Volkes einem neuen Verfassungsartikel zu, der den Bund erstmals beauftragte, Vorschriften gegen den Missbrauch von Waffen zu erlassen. 1999 trat das Waffengesetz in Kraft. Die Anzahl Schusswaffentote sank schon im ersten Jahr der Anwendung des neuen Gesetzes um über 60 Tote. Seit 2005 erhalten aus der Armee ausscheidende Wehrpflichtige das Sturmgewehr nicht mehr gratis und müssen nachweisen, dass sie aktive Schützen sind. 2007 stoppte die Armee die Munitionsabgabe. Seit 2008 untersteht dank Schengen der Handel zwischen Privaten einer Waffenerwerbsscheinpflicht. Im Folgejahr war die Anzahl Schusswaffentote bereits um 200 tiefer als 1998. Der Aufwand hat sich gelohnt, und wir wollen diesen Weg weitergehen. Oder zurückge-

fragt: Ist der Schutz von Menschenleben und das Vermeiden von Schusswaffentoten nicht unsere Pflicht? Wie wollen Sie das den Angehörigen von Opfern erklären, dass die Tests einen Aufwand bedeuten?

Mit den Verschärfungen im Waffenrecht gefährden Sie die Zukunft der Schweizer Schützenvereine. Wie stehen Sie dazu?

Galladé: Die Schützenvereine können nur davon profitieren, wenn sie für alle gut erkennbar nichts mit Waffengewalt am Hut haben und aktiv mithelfen, jeglichen Missbrauch zu verhindern.

Im Juni wurde in Zürich ein Mann wie ein Terrorist gestoppt, weil er mit einem Sturmgewehr im Tram auf dem Weg zum Obligatorischen war. Dieses Bild war früher üblich, niemand hat sich daran gestört. Müssen wir in Zukunft damit leben, dass Schützinnen und Schützen ihrem Hobby nur im Verborgenen nachgehen dürfen?

Galladé: Ich bedaure diesen Vorfall natürlich. Freilich ist das Obligatorische kein Hobby, sondern eine staatlich angeordnete Pflicht ohne militärischen Nutzen. Sportschützen und Sport-schützinnen wären gut beraten, sich im Interesse des Schiesssportes dafür einzusetzen, auf diesen alten Zopf zu verzichten.

Können Sie die Begeisterung der Sportschützen für ihren Sport verstehen?

« DIE SCHÜTZENVEREINE KÖNNEN PROFITIEREN, WENN SIE FÜR ALLE GUT ERKENNBAR NICHTS MIT WAFFENGEWALT AM HUT HABEN. »

Galladé: Ich verstehe jede Begeisterung, solange sie andere nicht das Leben kostet oder gefährdet. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass Sportschützen und Sport-schützinnen nicht mit Waffengewalt in Verbindung gebracht werden können.

Am 1. Juli ist das «Bundesgesetz über Verbesserungen beim Informationsaustausch zwischen Behörden im Umgang mit Waffen» in Kraft getreten. Ist damit nicht ein wichtiger Schritt hin zu mehr Sicherheit getan?

Galladé: Mit der schweizweiten Vernetzung aller kantonalen Waffenregister sind wir tatsächlich einen grossen Schritt weiter gekommen. Was nun noch fehlt, ist die Nachregistrierung der rund einer Million in der Schweiz herumliegenden ehemaligen Armeewaffen. ●

ZUR PERSON

Bildung, Ökologie und Sicherheit: Das sind die drei grossen politischen Themen von Chantal Galladé. Die Winterthurerin wurde mit 18 Jahren Mitglied der SP und legte eine steile politische Karriere hin. 1997 wählten die Zürcher sie in den Kantonsrat, 2003 wurde sie Nationalrätin. Sie ist Mitglied in der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission, der sicherheitspolitischen Kommission (Präsidentin 2011-2013) sowie Mitglied der NATO-Delegation des National- und Ständerates. Mit ihrem Engagement für strenge Waffengesetze hat sie sich in Schiesssportkreisen nicht nur Freunde gemacht. Die 43-Jährige ist Erziehungswissenschaftlerin und zweifache Mutter.



DAS WILL DAS EU-WAFFENRECHT

Die Verschärfung des Waffenrechts der Europäischen Union betrifft keineswegs nur die EU, sondern auch die Schweiz. Diese hat sich durch die Bilateralen Verträge verpflichtet, Änderungen der Gesetze im Rahmen des Schengener Abkommens zu übernehmen. Dazu zählen auch die Gesetze zum Erwerb und zur Benutzung von Waffen. Auch wenn die Entscheidungen in Brüssel getroffen werden, konnte die Schweiz die Entwürfe des EU-Parlaments beeinflussen. So wurde eine Sonderregelung für die Schweiz hinzugefügt, die es ehemaligen Soldaten weiterhin erlauben würde, die Dienstwaffe nach Ende der Dienstzeit in den Privatbesitz zu übernehmen. Der aktuelle Entwurf bietet jedoch weit mehr Zündstoff als lediglich den Transfer der Dienstwaffe.

Die Hauptauswirkungen der Änderung der Richtlinie 91/477/EWG lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Langwaffen mit Magazinen, die eine Kapazität von zehn Schuss übersteigen**, gehören neu zur Kategorie A (Verbotene Waffen). Falls das Magazin fest verbaut ist, wird das Gewehr verboten, falls das Magazin auswechselbar ist, muss verhindert werden, dass mehr als zehn Schuss geladen werden können. Die Standard-Magazine von Stgw90 sowie Stgw57 würden somit verboten und müssten durch solche ersetzt werden, die zehn Schuss fassen.

- **Kurzwaffen mit Magazinen, die eine Kapazität von 20 Schuss übersteigen**, gehören neu ebenfalls zur Kategorie A. Hier halten sich die Auswirkungen für Schützen in Grenzen, da weder Ordonnanzwaffen, noch zugelassene Sportwaffen eine Magazinkapazität von über 20 Schuss besitzen. Diese Richtlinie könnte für dynamische Schützen jedoch problematisch sein.

In beiden Regelungen gelten Ausnahmen für aktive Schützen. Sie dürfen Magazine mit grösserer Schusskapazität besitzen. Die Hürden hierfür sind allerdings beträchtlich. So muss der Schütze den Nachweis erbringen, dass er Mitglied einer offiziellen Schützenorganisation ist, dass er in den letzten zwölf Monaten regelmässig trainiert hat und dass er psychisch und physisch positiv evaluiert wurde. Diese Tests sind das Hauptproblem. Sie würden den Breitensport deutlich beeinträchtigen und den Einstieg in den Schiesssport erschweren, da speziell die psychische und physische Evaluation eine grosse Hürde und ein starker Einschnitt in die Privatsphäre sein kann.

Die neue Richtlinie hat weitere Auswirkungen:

- Alle Feuerwaffen werden in einem **nationalen Register** erfasst.



- Abseits vom Schützenwesen erfasst der Vorschlag **deaktivierte neu wie herkömmliche Waffen**, um der illegalen Reaktivierung und der illegalen Rückeinfuhr einen Riegel vorzuschieben.

Der Gesetzesentwurf schießt am Ziel vorbei und wirft mehr Fragen auf, als er beantwortet. So wird in den ersten Zeilen des Entwurfs verkündet, dass die Gesetzesänderung ihren Ursprung in den Terroranschlägen von Paris hat und in einem beschleunigten Verfahren «rasch und entschlossen zum Abschluss gebracht werden muss». Die nun vorgeschlagenen Massnahmen erschweren jedoch den legalen Waffenbesitz erheblich oder verunmöglichen ihn gar. Dabei kamen bei Attentaten wie jenem in Paris Waffen beispielsweise aus ehemaligen Sowjetbeständen zum Einsatz. Legale Waffenbesitzer stehen zu Unrecht unter Generalverdacht. Der Gesetzesentwurf ist also kaum dazu geeignet, Anschläge zu verhindern, obwohl er genau das propagiert. Im Falle eines weiteren Anschlags drohen gar weitere Verschärfungen des Waffenrechts.

Dass eine solche Entwicklung nicht realitätsfremd ist, zeigt die jüngere Geschichte von England. Dort wurde der Besitz von Feuerwaffen nach den Amokläufen von Hungerford und Dunblane mit wenigen Ausnahmen verboten. Kleinkaliberpistolen für Olympische Disziplinen waren in den Ausnahmen nicht inbegriffen. Spitzenschützen mussten aus diesem Grund auf andere Möglichkeiten ausweichen – so auch Mick Gault, Träger des Order of the British Empire und englischer Eliteschütze. Er pendelte vor seinem Ruhestand im Jahr 2014 fast jedes Wochenende in die Schweiz, um für internationale Wettkämpfe zu trainieren.

Noch ist der Gesetzesentwurf nicht beschlossen. Der Europäische Rat für Justiz und Inneres wird den Entwurf voraussichtlich am 20. Oktober diskutieren. Neue Informationen dürften spätestens dann vorliegen.

Text: Alexandros Papadopoulos, **Bild:** Silvan Meier



« EINE VERSCHÄRFUNG TRIFFT DIE FALSCHEN »»

SSV-Präsidentin **DORA ANDRES** wehrt sich gegen die Pläne der EU, das Waffenrecht zu verschärfen – und droht mit Widerstand, sollte die Schweiz das Gesetz nachvollziehen.

Interview: Silvan Meier Bild: Christian Herbert Hildebrand

Dora Andres, die EU diskutiert eine Verschärfung des Waffenrechts. Weshalb wehrt sich der Schweizer Schiesssportverband dagegen?

Dora Andres: Die Schweiz hat ein strenges Waffengesetz, das den Zweck hat, die missbräuchliche Verwendung von Waffen zu bekämpfen. In den vergangenen Jahren wurde das Recht mehrmals verschärft. Wir Schützen halten uns an das Gesetz und erwarten, dass die Halter von illegalen Waffen zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn die aktuellen Regelungen umgesetzt werden, besteht für eine Verschärfung absolut kein Bedarf. Eine solche würde nur wieder all jene betreffen, die sich ans Gesetz halten, und eben nicht die illegalen Waffenbesitzer.

Die EU-Kommission hat in ihrem Vorschlag für Schweizer Sturmgewehre eine Ausnahme gemacht. Reicht das nicht?

Andres: Dies tönt gut, doch die Bedingungen, die erfüllt sein müssen und die auch für alle anderen Waffengattungen gelten, führen praktisch zu einem Verbot. Übrigens: auch in der Schweiz sind viele Halbautomaten-Gewehre legal im Besitz der Bürger, nicht nur die Armee-Sturm-

SSV-Präsidentin Dora Andres kann den Vorschlägen der EU nichts abgewinnen.

gewehre oder die Privatversionen, die in unseren Schiesssportdisziplinen eingesetzt werden.

Politiker und Politikerinnen wie Chantal Galladé unterstützen die Pläne der EU und würden es begrüßen, wenn alle ehemaligen Ordonnanzwaffen nachregistriert werden müssten. Was spricht dagegen?

Andres: Die kanadische Regierung wollte diese abschliessende Registrierung aller Waffen durchsetzen. Sie musste dies rückgängig machen, da die Kosten zu hoch und der Aufwand zu gross wurde. Zudem bringt eine Registrierung nicht mehr Sicherheit. Die illegalen Waffen bleiben, betroffen ist einmal mehr der pflichtbewusste Bürger. Die Forderungen von Frau

« EINE VERSCHÄRFUNG WÜRDENUR WIEDER ALL JENE BETREFFEN, DIE SICH ANS GESETZ HALTEN. »»

Galladé und der SP sind nicht neu und sie betreffen nicht nur die ehemaligen Ordonnanzwaffen, sondern alle.

Laut Chantal Galladé könnten die Schiesssportvereine von Verschärfungen im Waffenrecht gar profitieren, weil sie nicht mehr mit Waffengewalt in Verbindung gebracht werden könnten. Das tönt doch plausibel?

Andres: Schon vor der Einführung des neuen Waffengesetzes gingen die Schützen verantwortungsvoll mit den Waffen um. Die Sicherheit stand und steht immer an erster Stelle. In den vergangenen zwei Jahren haben die Medien vermehrt die Differenzierung zwischen Schützen und anderen Waffenbesitzern gemacht. Oft waren bei Verbrechen illegale

« WIR WERDEN UNS MIT ALLEN UNS ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN POLITISCHEN MITTELN ZUR WEHR SETZEN. »

Waffen im Einsatz. Wenn keine Verbindung zu einem Schützenverein bestand, wurde auch nicht mehr nachgefragt. Zudem soll jemand freiwillig Mitglied eines Schützenvereins werden und nicht durch einen Gesetzesartikel gezwungen werden. Da das aktuelle Waffengesetz die Bekämpfung von Waffenmissbrauch zum Zweck hat, soll dieses nun angewendet und nicht vorsorglich eine weitere Verschärfung anvisiert werden.

Die legalen Waffenbesitzer, seien es Schützen oder nicht, sollen für eine Scheinsicherheit nicht weiter benachteiligt werden.

Wie wird der Schiesssportverband sich verhalten, wenn die Verschärfung des EU-Waffenrechts Tatsache und von der Schweiz übernommen wird?

Andres: Die Interessengemeinschaft Schiessen, die vom SSV präsiert wird und viele weitere interessierte Kreise vereint, hat sich klar gegen die Übernahme neuer Richtlinien ausgesprochen und vertritt die Auffassung, dass unser aktuelles Waffengesetz die EU-Vorgaben erfüllt. Sollten die Richtlinien trotzdem eingeführt werden, werden wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden politischen Mitteln zur Wehr setzen. ●

ANZEIGEN

WAFFEN DOBLER
Badweg 3, 4460 Gelterkinden www.waffen-dobler.ch

Mantelrohr Stgw 57



Keine Kontaktstelle am Lauf, deshalb besseres Schwingungsverhalten und erhöhte Präzision.
Erhältlich im Fachhandel

Sportschlaghammer Stgw 57



Rasante Zündung, minimale Erschütterung bei der Schussauslösung und spielheiles Abzuggehäuse.

seit 1966 überzeugend in System und Technik

- Kugelfanganlagen für 25/50/300m, Jagd
- Indoor-Anlagen
- Sicherheitsblenden
- Schiessständeranlagen / Zubehör
- Reparatur- und Unterhaltsarbeiten sowie Ersatzteildienst für sämtliche Laufscheibefabrikate und Kugelfangsysteme

300 m Kugelfangsysteme ohne Gummigranulatfüllung

LOH Leu+Helfenstein AG | 6212 St. Erhard
Telefon 041 921 40 10 | Fax 041 921 78 63
info@leu-helfenstein.ch | www.leu-helfenstein.ch

Schützenjacken in Ihren Klubfarben



Aktion Fr. 89.- ab 20 Stück

- 16 verschiedene Grundmodelle
- Farbkombinationen nach Wahl
- 3 hochwertige Materialien
- Netz- oder Baumwollfutter
- 7 Jahre Nachbestellgarantie
- Eigene Beschriftungsanlagen für Druck und Stick

Verlangen Sie unverbindlich Originalmuster zur Auswahl. Gerne unterbreiten wir Ihnen kostenlose Farbvorschläge.

SPORT RITZMANN

Ritzmann Sport AG, Hof 15, CH-8737 Gommiswald
Telefon 071 371 17 37, Fax 071 371 27 59, www.ritzmann.ch, info@ritzmann.ch



DIE SONNENSTUBE WIRD ZUR SCHÜTZENSTUBE

14 Jahre hat es gedauert, bis wieder ein **TESSINER KANTONALSCHÜTZENFEST** durchgeführt werden konnte. Die Schützen scheinen brennend darauf gewartet zu haben.

Text: Alexandros Papadopoulos, Silvan Meier **Bilder:** Alexandros Papadopoulos

6700
SCHÜTZEN

12
SCHIESSTAGE

11
SCHIESS-
ANLAGEN

www.tcti2016.ch

Die Tessiner mussten sich lange gedulden, bis sich ein engagiertes Organisationskomitee für ein Kantonales Schützenfest gebildet hatte. 2002 fand zum letzten Mal ein KSF statt, damals in der Leventina. Es scheint, als ob die Tessiner und die vielen Freunde des Tessins sehnlichst auf ein neues Kantonalschützenfest gewartet haben. Über 6700 Schützen sind in die Sonnenstube der Schweiz gefahren und liessen sich von der gemütlichen Stimmung im Mendrisiotto inspirieren. Sie genossen nicht nur

gastronomische Spezialitäten, sondern zeigten im Schiessstand auch hervorragende Leistungen. Dem OK gingen sogar die Kränze aus. Das Tessiner Kantonale 2016 darf als Grosserfolg abgebucht werden. Nun hoffen die Schiesssportfreunde, dass es nicht wieder 14 Jahre bis zum nächsten Fest dauert.



Die Bennwiler Feldschützen geniessen den Aufenthalt im Mendrisiotto.

Grossandrang: Schon am ersten Tag waren die Schiessstände im Südtessin gut gefüllt.





Sieg für den Einheimischen: Der Appenzeller Oliver Müller wird Festsieger Sportgewehr.



In den sieben Schiessständen rund um Appenzell und auf den Bühnen (Bild unten) herrschte an vier Wochenenden Hochbetrieb.

«FREUDE UND STOLZ»

Im kleinsten Kanton das grösste: Mit 8900 Schützen konnte das **APPENZELL INNERRHODER KANTONALSCHÜTZENFEST** in diesem Jahr am meisten Teilnehmer verzeichnen.

Text: Silvan Meier Bilder: Clemens Fässler



8900
SCHÜTZEN

12
SCHIESSTAGE

7
SCHIES-ANLAGEN

www.aiksf.ch

Beste Werbung für die Marke Appenzell und den Schiesssport. Das sei das 7. Appenzell Innerrhoder Kantonalschützenfest gewesen, sagt OK-Präsident Anton Signer. Entsprechend schaut er mit «Freude und Stolz» auf die vier Wochenenden zurück, an denen 8900 Schützinnen und Schützen ihr Bestes gaben. Mit dieser Teilnehmerzahl ist das Appenzell Innerrhoder Kantonalschützenfest das grösste in diesem Jahr.

So gastfreundlich sich die Appenzeller präsentierten, in einer Hinsicht verteilten sie keine Geschenke: Mit Oliver Müller wurde ein Einheimischer Festsieger mit dem Sportgewehr Elite 300m. Kleines Detail am Rande: Müller verteidigte damit seinen Titel von 2004. ●





EIN FEST ZUM VERWEILEN



38. Nidwaldner Kantonalschützenfest 2016
24. – 25. Juni / 1. – 4. Juli / 8. – 10. Juli

Am **38. NIDWALDNER KANTONALSCHÜTZENFEST** wurden Freundschaft und Geselligkeit gross geschrieben. Das Organisationskomitee zieht eine positive Bilanz.

Text: Alexandros Papadopoulos, Silvan Meier **Bilder:** Alexandros Papadopoulos, Edi Ettl



Auch Bundesrat Ueli Maurer erwies dem 38. Nidwaldner Kantonalschützenfest die Ehre.

6773
SCHÜTZEN

9
SCHIESSTAGE

11
SCHIESS-
ANLAGEN

www.nwksf2016.ch

Zwischen Buochserhorn und Vierwaldstättersee finden sie sich ein, die Schützen und Ehrengäste am Offiziellen Tag des 38. Nidwaldner Kantonalschützenfest. Der kleine Kanton im Herzen der Schweiz hat sich für diesen Tag, den 3. Juli, herausgeputzt. Neben dem Flugplatz Buochs in Ennetbürgen wird derzeit in fast schon familiärer Atmosphäre für Kranz und Karte geschossen. Denn das Fest ist zwar vergleichsweise klein – doch der Charme der freiwilligen Helfer dafür umso grösser, die Freude an jedem Besucher deutlich spürbar. Man fühlt sich eingeladen zum «a'visierä und verweylä zwische See und heche Bärge» – ganz gemäss dem Motto des Fests. Diesem Aufruf ist auch

einer der Ehrengäste, Bundesrat Ueli Maurer, gefolgt.

Entsprechend zufrieden ist OK-Präsident Peter Waser mit seinem Schützenfest. «Aufgrund der positiven Rückmeldungen dürfen wir davon ausgehen, dass der Anlass nicht so schnell in Vergessenheit geraten wird», sagt er. Das Nidwaldner Kantonalschützenfest sei ein einladender Treffpunkt gewesen und habe seine verbindende Funktion erfüllt. Diese Verbindung spielte bereits bei der Organisation, so OK-Präsident Waser. Möglich sei das Fest nur dank der Schützensolidarität unter den Nidwaldner Sektionen sowie den Sektionen Flüelen, Seedorf und Sachseln in den Nachbarkantonen Uri und Obwalden gewesen. ●



Am Offiziellen Tag konnten die Fähnriche bei strahlendem Sonnenschein ihres Amtes waltten (Bild links). In den Schiessständen kamen Schulkinder zu Helfereinsätzen (Bild rechts).



ANZEIGE



Vital[®] Energie



Vital Energie AG – Offizieller Ausrüster SSV

HÖRGERÄTEBATTERIEN UND MEHR!



- **Sortiment:** Hörgerätebatterien, spezielle Gehörschütze, Hörgeräte-Reinigungszubehör und Pflege des Gehörs, Tinnitushilfen
- **Schweizer Familienunternehmen** seit 1997, rund 18'000 Kunden
- **Soziales Engagement:** Ausbildung von Lernenden ist ein fester Bestandteil unserer Firmenphilosophie

Vorteile für Sie: Top-Qualität zu günstigen Preisen, einfache Bestellung, Zahlung gegen Rechnung, gratis Umtausch bei einem Hörgerätewechsel, gute Beratung und Vor-Ort-Einsätze, Zahlung mit Krankenkarten möglich!

Schiessen-Schweiz Aktion mit 30% Rabatt (gültig bis 31.10.2016)

Ja, ich bestelle **60 Vital Energie Hörgeräte-Batterien** für nur **CHF 55.-** statt CHF 79.-! Mein Batterientyp/-Grösse: _____

Ja, als Neukunde möchte ich **6 Vital Energie Hörgeräte-Batterien gratis** testen! Mein Batterientyp/-Grösse: _____

Vorname, Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse:

Kostenlos Testen?

Vital Energie AG, Pflanzschulstrasse 3, 8400 Winterthur, 044 363 12 21, info@vitalenergie.ch, www.vitalenergie.ch

PS: Neu arbeiten wir mit audibene, dem führenden Spezialisten für besseres Hören in der Schweiz zusammen.



DOPPELTE PREMIERE

2016

36. Solothurner
Kantonalschützenfest
Wasseramt



Das **SOLOTHURNER KANTONALSCHÜTZENFEST** hat mit zwei Neuheiten aufgewartet: Die 36. Austragung hat im Bezirk Wasseramt debütiert, zudem wurde erstmals mit dem Gewehr 50m geschossen.

Text und Bilder: Jean-Pierre Costa



Von oben:

OK-Vizepräsidentin Esther Nahali begutachtet den reich bestückten Gabentempel.

Die letzten fünf Finalisten am U17-Finaldurchgang Gewehr 50m im Schützenhaus Wäldli in Winistorf.

Der spätere U17-Sieger Tim Kaufmann stärkt sich für die letzten Schüsse.

Alles begann am 26. Juni 2011 in Niederbuchsiten mit einem kecken Spruch. Beim Bankett am Offiziellen Tag des 35. Solothurner Kantonalschützenfestes im Gäu zeigten auf der Bühne Anja Müller und Michael Anken vom STV Niederbuchsiten, die Schweizer Meister im Paar-Aerobic, eine Kostprobe ihres Könnens. Da wandte sich Fritz Ryser an Esther Nahali, Präsidentin der Wasserämter Bezirkschützen (BSVW), mit den Worten: «In fünf Jahren stehen unsere Wasserämter Tambouren auf der Bühne. Die sind auch Schweizer Meister.» Die Idee zum ersten Kantonalschützenfest im Wasseramt war geboren, gleichzeitig ein möglicher Fest-Organisator am Horizont. Fünf Jahre später erheitert die Anekdote zwar noch manchen Zuhörer, das Wasseramt als Austragungsort des Kantonalen ist jedoch Tatsache. Und was präsentiert wird, erstaunt so manchen.

Das offenbaren auch die Blicke voller Bewunderung der vielen Schützen vor dem reichlich bestückten Gabentempel im Festzentrum Subingen. 85'000 Franken beträgt der Wert an Sachpreisen und Ehrengaben. «Das darf sich sehen lassen», bemerkt Esther Nahali nicht ohne Stolz. Die OK-Vizepräsidentin,

zusammen mit Fritz Ryser (Präsident des Schiesskomitees) die treibende Kraft im Vor- und Hintergrund, weiss, welcher Anstrengungen es dafür bedurfte. «Für alle von uns war es das erste Mal, einen Anlass dieser Dimension zu organisieren. Es ist nur logisch, dass es nicht immer reibungslos abließ», sagt die 47-Jährige aus Deitingen. Ein Schützenfest über drei Wochenenden mit über 5500 Schützen (die Spezialanlässe mit eingerechnet sind es gegen 6500 Teilnehmer) sei eine spezielle Herausforderung, sagt Nahali rückblickend. Auch wenn das OK eine Beteiligung von 7000 Aktivschiessen erhoffte, zeigen sich die Organisatoren zufrieden. «Einen solchen Anlass auf die Beine zu stellen haben nur wenige den Wasserämtern zugetraut», schmunzelt Nahali zufrieden, ergänzt aber: «Es bedurfte auch guter Nerven.»

ES LEBE DER FÖDERALISMUS

Der Blick zurück sei aber bestimmt nicht im Zorn. Es habe zwar Momente gegeben, «die ich nicht mehr erleben möchte», sagt Nahali und lacht ein erstes Mal herzlich. Sie habe diese einfach positiv verdrängt. «Ich habe spannende Phasen erlebt, viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und meine Menschenkenntnisse er-



weitem können», fasst die Mutter eines 21-jährigen Sohnes zusammen. So werden die Erfahrungen beim Einholen der Anlassgesuche, die seit dem 1. Januar 2016 bei den einzelnen Gemeinden eingefordert werden mussten, bleibende Spuren hinterlassen. «Ich kann jetzt eine Doktorarbeit über Anlassgesuche schreiben – ohne Problem!», schmunzelt Nahali. OK-Kollege Fritz Ryser kann ihr nur beipflichten. «Bei den Bewilligungen haben wir den politischen Föderalismus der Schweiz hautnah erfahren», sagt der 64-jährige Subinger mit ironischem Unterton. Eine Streuung der Kosten von zwischen 47 und 800 Franken für das gleiche Papier sei kaum nachvollziehbar.

Viel Lob zollen die beiden OK-Mitglieder den rund 550 Helfern, die an den drei Wochenenden täglich unterwegs sind. «Es braucht viel, bis sich die Solothurner bewegen. Kommen sie in Fahrt, so muss man sie beinahe bremsen», sagt Ryser. Was Nahali nur bestätigen kann: «Lange nichts, dann

6500
SCHÜTZEN

haben am Solothurner Kantonschützenfest an zehn Schiesstagen rund

260'000
PATRONEN
verschossen.

aber gib ihm – und das mit Vollgas!» Das trifft auch auf Markus Stampfli zu. Der 50-Jährige aus Aeschi macht freiwillig mit. Er amtiert am 300m-Standort Aeschi-Niederönz als Chef Rechnungsbüro und Munition. 260'000 Patronen sind für das Kantonschützenfest vorgesehen. 18 Jahre stand der gelernte Elektromonteur dem RSV Aeschi (zuvor Feldschützen) als Präsident vor, und weiss aus eigener Erfahrung, wie wichtig Helferdienste sind. Für ihn eine Selbstverständlichkeit, auch wenn der Arbeitstag sich von morgens 6 Uhr (Rüsten der Munition) bis abends nach 20 Uhr (Abrechnung) erstrecken kann.

«ICH KANN JETZT EINE DOKTORARBEIT ÜBER GESUCHE SCHREIBEN.»

Esther Nahali

OK-Vizepräsidentin des SKSF 2016

Ihm mache dies nichts aus. Das anschliessende «Zämehöckle» gehöre auch dazu. So habe er neben Teilnehmern aus dem Jura auch vier Schützen aus Paris kennengelernt. «Das war sehr speziell.» Die ausserkantonale Zusammenarbeit mit Niederönz (siehe Box) ist für den Vater zweier Töchter dagegen kein Novum. Man habe der Berner Nachbargemeinde vor Jahren beim Oberaargauischen Landesschiessen ausgeholfen. «Jetzt helfen sie eben uns.» So einfach ist das. ●

Impressionen und Resultate:

www.sksf16.ch



Genauigkeit ist bei der Sportgerätekontrolle Trumpf: Hanspeter Brühlhart prüft das Abzugsgewicht einer Pistole.

ÜBER DIE GRENZEN HINWEG

Der Name sollte eigentlich Programm sein: Solothurner Kantonschützenfest! Doch so eindeutig ist das im Wasseramt nicht. Die Solothurner gehen nämlich bei der 36. Austragung fremd – zumindest territorial. Denn von sieben Schiessplätzen befinden sich nur jene in Aeschi (Pistole), Deitingen, Subingen und Winistorf auch wirklich auf Solothurner Boden. Die restlichen stehen im Kanton Bern. So gehört der Schiessstand Bannholz zwar der Gemeinde Gerlafingen, liegt aber gänzlich auf Wiler Boden. Bernisch ist auch die Anlage Chleihölzli in Wangen an der Aare-Wiedlisbach wie auch jene in Niederönz. Pikant ist die Situation in Aeschi. Die 300-Meter-Anlage ist nur rund 180 Meter von jener in Niederönz entfernt. Das Schützenhaus von Aeschi liegt an der Kantonsgrenze und steht gerade noch auf Solothurner Grund, alles andere bis hin zum Scheibenstand gehört zu Niederönz. «Der Oberaargau war und ist für uns kein Fremdwort», sagt Fritz Ryser, Präsident des Schiesskomitees, lakonisch. Das Wasseramt habe als Grenzbezirk immer regen Austausch zum grossen Nachbarkanton gepflegt. «Vor allem bei den Schützen.» Es lebe also die Interkantonale Verständigung.



Edwin Niederberger gibt am Jubiläumfinal sein Amt ab.

EIN «URGESTEIN» TRITT AB

Am 1. Oktober wird in der Regionalschiessanlage Lostorf in Buchs AG der **60. FINAL DER SCHWEIZER GRUPPENMEISTERSCHAFT PISTOLE 50M** ausgetragen. Nach diesem Jubiläum gibt Edwin Niederberger mit 71 Jahren die Ressortleitung ab. Vorgängig zieht das Innerschweizer «Urgestein» im Pistolenschiesssport Bilanz.

Text und Bilder: Andreas Tschopp

Es gibt eigentlich keinen Grund, um abzutreten. Der Rücktritt erfolgt rein altershalber. Die Arbeit macht mir nach wie vor Spass. Man sollte jedoch gehen, wenn es noch Freude macht», sagt Edwin Niederberger, der in der Abteilung Pistole des SSV Ressortleiter und Wettkampfchef der Schweizer Gruppenmeisterschaft Pistole 50m (SGM-P50) ist. Dieser nationale Wettkampf steht in seiner 60. Saison, die mit dem Final am Samstag, 1. Oktober, in Buchs AG abgeschlossen wird. Dieser 60. Final wird zum Jubiläum in einer etwas speziellen Art ausgetragen (siehe Kasten) und erhält eine besondere Note, weil es zugleich die letzte Veranstaltung für zwei bewährte Schiessfunktionäre ist: Einerseits gibt Edy Ramelli das Amt des

Schiessleiters ab, und der 71-jährige Edwin Niederberger zeichnet letztmals für die Finaldurchführung verantwortlich.

EHRE VOM SCHÜTZENKLUB AESCH BL
Aufgewachsen ist der abtretende Ressortleiter und stellvertretende Leiter der Abteilung Pistole (AP) im SSV in der Innerschweiz, genauer gesagt in Hergiswil NW. Über eine Bekanntschaft im dortigen Turnverein hat Niederberger bereits in jungen Jahren zu den Schützen gefunden. Er habe mitgeholfen, den neuen Schiessstand aufzubauen und habe mit seinem Aufstieg im Militär zum Fourier dann mit der Ordonnanzpistole zu schiessen begonnen, erzählt der heute in der Schützenmatte in Stansstad NW wohnhafte Niederberger und betont rückblickend:

60. FINAL DER SCHWEIZER GRUPPENMEISTERSCHAFT

Zuerst schiessen die 40 finalberechtigten Gruppen ab 8.45 bis 12.15 Uhr in drei Ablösungen mit 2x 13 und 1x 14 Teilnehmern die Vorausscheidung. Die jeweils fünf besten Gruppen qualifizieren sich direkt für den Finaldurchgang. Die restlichen Gruppen tragen ab 13.20 bis 15.30 Uhr einen Halbfinal aus in zwei Ablösungen, aus denen sich je die zwei besten Gruppen auch noch für die Schlussrunde qualifizieren. In dieser wird dann in der Zeit von 15.50 bis 16.50 Uhr der Gewinner 2016 der SGM-P50 erkoren. Ab 17 Uhr wird allen am Final Anwesenden ein Imbiss serviert, der zum 60. Jubiläum etwas reichhaltiger ausfällt. Ab 17.30 Uhr findet dann das Absenden statt. Dabei werden neben den Medaillen auch die Gaben (Kranzkarten à Fr. 400.-, 200.- und 100.-) an die drei Gewinner des Jubiläums-Glückstichs verteilt. Ermittelt werden diese aus den Schützen mit den besten Einzelschüssen, die persönlich anwesend sein müssen.

DIE GESCHICHTE DER GRUPPENMEISTERSCHAFT

Nach der Ablehnung des Gesuchs, gestellt 1954 von der Feldschützengesellschaft (FSG) der Stadt St. Gallen, zur Einführung der Pistolen-Gruppenmeisterschaft 50m durch den damaligen Schweizerischen Schützenverein wegen angeblicher Überlastung durch die Gruppenmeisterschaft 300m, ergriffen die St. Galler 1955 selber die Initiative. Sie starteten eine Meisterschaft in der Ostschweiz als Probelauf. An der Premiere 1956 nahmen 119 Gruppen aus acht Kantonen teil. Hinwil war der erste und einzige Sieger der Ostschweizer Pistolenmeisterschaft. Bereits 1957 erteilte der SSV der FSG St. Gallen den Auftrag, die erste SGM-P50 durchzuführen. An der ersten Auflage nahmen 575 Gruppen aus 344 Vereinen teil. Das Endschiessen der SGM-P50 fand auf der Schiessanlage Weiherweid in St. Gallen statt. Erst als durch die Eidgenössische Pistolenkonkurrenz (EPK) eine zusätzliche Einnahmequelle im Schweizerischen Revolver- und Pistolenschützenverband (SRPV) geschaffen worden war, konnte dieser 1959 das Patronat der SGM-P50 übernehmen. Ab 1966 nahmen 32 Gruppen am Endschiessen teil. Bei der 25. Austragung wurde die Zahl der finalberechtigten Gruppen auf 40 erhöht. In einem zweitägigen Wettkampf

wurden zuerst die 16 Viertelfinalisten ermittelt. Am Halbfinal nahmen noch acht Gruppen teil, und die letzten vier machten den Meister unter sich aus. Bestimmt wurden die 40 Finalteilnehmer zuerst in drei Runden in Viererkombinationen, wobei jeweils die beiden Gruppen mit den niedrigsten Resultaten ausschieden. 1984 wurde die Kleinkaliber-Sportpistole durch den SRPV eingeführt und zur SGM-P50 zugelassen, bei der zuvor nur Ordonnanz-Pistolen erlaubt waren. 1990 wurde die Zahl der zur 1. Hauptrunde zugelassenen Gruppen von 320 auf 400 erhöht. Weil verlangt wurde, den Final nur noch an einem Tag und einem zentraleren Ort durchzuführen, findet dieser seit 1999 in der RSA Buchs AG statt. 2002 erfolgte der Wechsel von der Scheibe B/10 auf P/10, was anfänglichen Unmut in Schützenkreisen hervorrief, der aber rasch verpuffte. Im 50. Jubiläumsjahr 2006 nahmen 1110 Gruppen aus 436 Vereinen an der SGM-P50 teil. Zugleich wurde der Finalmodus so geändert, dass am Finaltag alle Gruppen mindestens zweimal schiessen können. Die bislang letzte Änderung betraf den Qualifikationsmodus, der seit 2014 nicht mehr in Viererkombinationen ausgetragen wird.

«Ich wurde immer mehr angefressen davon.» Nach der Ausbildung zum Bankfachmann zog es den Innerschweizer beruflich nach Basel, wo Niederberger 1973 dem Schützenklub Aesch BL beitrug. Er wurde dann in den Vorstand des Vereins gewählt, avancierte später zum Präsidenten und erhielt die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

KARRIERE IM EHEMALIGEN SRPV

Parallel dazu übernahm Niederberger direkt ohne den Umweg über den Kantonalverband als Regionalobmann seine erste Funktion im Schweizerischen Revolver- und Pistolenschützenverband (SRPV). In der seit 1921 existierenden, eigenständigen Organisation amtierte er danach im Zentralvorstand als Protokollführer und kümmerte sich um die Einzelwettkämpfe Pistole 50m. Nach dem 1995 erfolgten Zusammenschluss des SRPV mit dem Schweizerischen Schützenverein SSV, der fortan Schweizerischer Schützenverband hiess, wurde Niederberger dort zum Ressortleiter Gruppenmeisterschaften Pistole 10/25/50m ernannt. Ab 2007 kam zusätzlich die Aufgabe als Wettkampfchef SGM-P50 dazu. Als die Wettkampfchefs SGM-P10 und SGM-P25 ab 2010 als Ressortleiter ebenfalls Mitglieder der Abteilung Pistole wurden, war Niederberger nur noch für die SGM-P50 verantwortlich und kümmerte sich ab 2011 zusätzlich um die Eidgenössische Konkurrenz Pistole 25/50m (EK-P25/50).

Bei seiner nebenamtlichen Tätigkeit sei seine Ehefrau, mit der er seit mittlerweile 44 Jahren verheiratet ist, stets im Hintergrund geblieben. «Die Begeisterung über meine nicht unbedeutenden Aufgaben hielt sich bei ihr verständlicherweise in Grenzen», resümiert Niederberger, der beim diesjährigen Nidwaldner Kantonschützenfest mitgeholfen hat. Allerdings wollte er nicht im OK mitmachen, sondern half an der Front bei der Resultaterfassung der Pistolenwettbewerbe.



**LUNETTES
DE TIR**



Gd-Rue 12 - Bulle
026 919 68 00
info@fleury.ch
www.fleury.ch



Coop Le Cäro - Bulle
026 913 70 70
info@espacevision.ch
www.espacevision.ch

EXCLUSIF ! EXAMEN DE VUE EN CONDITION RÉELLE AU STAND DE TIR

ANZEIGEN

**WYSS
WAFFEN**

3400 Burgdorf
Berufsbüchsenmacherei

Rüschelengasse 7 /5
Telefon 034 422 12 20
Fax 034 422 20 51
PC Konto 34-3646-5
MWST No 127 050
Internet www.wysswaffen.ch
Mail wysswaffen@bluewin.ch



Unsere Eigenprodukte sind erhältlich bei Ihrem Büchsenmacher :



Doppelpolarisationsfilter Stgw 90
Kanten schärfen und Abdunkeln



Diopter Flex, erhältlich in drei Farben
1 Click gleich 1cm auf 300m



Mit Edy Ramelli hat ein zweiter erfahrener Funktionär seinen Rücktritt angekündigt.

Der Final der SGM-P50 wird seit 1999 in der RSA in Buchs AG durchgeführt (siehe Box zur Geschichte). Der Wegzug aus St. Gallen sei nicht ganz ohne Nebengeräusche über die Bühne gegangen, sagt Niederberger, doch sei seit der damit erfolgten, auf einen Tag reduzierten Dauer des Finalwettkampfs die Entwicklung erfreulich verlaufen, betont der abtretende Ressortleiter.

STILLE VORFREUDE

Positiv aufgenommen worden sei auch die auf 2014 erfolgte Änderung des Qualifikationsverfahrens weg von der Ausscheidung über Kombinationen hin zu den drei Hauptrunden, in denen die 40 Finalteilnehmer mit dem besten Gesamtergebnis bestimmt werden. Obwohl seither ein Rückgang der teilnehmenden Gruppen von 700 auf 567 in diesem Jahr registriert werden musste, steht Niederberger zu dieser Änderung. Als bald abtretendes, letztes «Urgestein» des ehemaligen SRPV freut sich der 71-Jährige im Stillen bereits auf die Zusammenkünfte der ehemaligen Funktionäre des SSV.

ANZEIGEN

Never Walk Alone



Wanderausstellung von der Bibliothek am Guisanplatz, Bern zum Schweizer Schützenmuseum Bern.

In Zusammenarbeit mit: Bibliothek am Guisanplatz, Bern, Stiftung HAMFU, Uster, Stiftung HAM, Thun, Flieger Flab Museum, Dübendorf

Exposition itinérante depuis la Bibliothèque Am Guisanplatz, Berne Berne, jusqu'au Musée suisse du tir à Berne, en collaboration avec: Bibliothèque Am Guisanplatz, Berne, Fondation HAMFU, Uster, Fondation HAM, Thoune, Flieger Flab Museum, Dübendorf

Esposizione itinerante dalla Biblioteca Am Guisanplatz, Berna al Museo svizzero del tiro Berna. In collaborazione con: Biblioteca Am Guisanplatz, Berna, Fondazione HAMFU, Uster, Fondazione HAM, Thun, Flieger Flab Museum, Dübendorf

Travelling exhibition, on loan from the Library Am Guisanplatz to the the Swiss Rifle Museum, Bern. In association with: Library Am Guisanplatz, Bern, HAMFU Foundation, Uster, HAM Foundation, Thun, Flieger Flab Museum, Dübendorf

16.06.2016 – 26.03.2017

 Stiftung Schweizer Schützenmuseum info@schuetzenmuseum.ch www.schuetzenmuseum.ch	Bernstrasse 5, 3005 Bern Tel. 031 351 01 27 Fax 031 351 08 04	Öffnungszeiten/Heures d'ouverture Ore d'apertura/Opening hours Eintritt frei/Entrée libre/Entrata libera/Free admission!	Di-Sa/Me-Sa 14-17h Mo-Sa/Tue-Sat 14-17h Do-Su 10-12h & 14-17h Do-Su 10-12h & 14-17h
--	---	--	--



mp hörschutzberatung

hört - berätet - schützt

Annemarie Mangold-Plattner
 Scheidweg 59
 CH-1792 Cordast
 +41 (0)79 258 66 10

mangold@hoerschutzberatung.ch
 www.hoerschutzberatung.ch



Offizieller Ausrüster der Schweizer Schützennationalmannschaften



TRAINIEREN WIE DIE PROFIS

Am 1. Januar wird in der Thuner Guntelsey das erste **TRAININGSZENTRUM BREITENSPO** eröffnet. Das neue Angebot richtet sich an ambitionierte Schützen jeden Alters.

Text: Silvan Meier **Bild:** Christian H. Hildebrand

Für die Kaderschützen gibt es bald das Nationale Leistungszentrum in Magglingen (siehe Seite 43), für die talentiertesten Nachwuchsschützen die Labelstandorte. Nur die ambitionierten Breitensportler stehen mit leeren Händen da. Das wird sich ab dem 1. Januar 2017 ändern. Der Schweizer Schiesssportverband, der Berner Schiesssportverband und der Berner Oberländische Schiesssportverband lancieren gemeinsam das erste Trainingszentrum Breitensport. Dabei handelt es sich um ein auf drei Jahre angesetztes Pilotprojekt. Die Idee: Nachwuchsschützen und ambitionierte Breitensportler können mehrere Male im Jahr unter Anleitung von anerkannten Coaches trainieren und auf deren Know-how zurückgreifen.

WEITERER AUSBAU GEPLANT

Geplant ist derzeit, dass von März bis Mai vier bis sechs Trainings durchgeführt werden, während der Wettkampfsaison von Juni bis

September maximal eines pro Monat. «Wir möchten Nachwuchsschützen auf dem Weg zu den untersten Kaderstufen unter die Arme greifen und Vereinschützen helfen, ihr Leistungspotenzial zu verbessern», erklärt Heinz Küffer, Leiter Breitensport beim SSV. Die Schützen können sich unter professioneller Anleitung auf Wettkämpfe und Finals vorbereiten. Mit dem neuen Angebot werden Förderungslücken geschlossen, und Talente können noch früher erfasst werden. Trainiert werden kann in allen Disziplinen und auf allen Distanzen (G300 und G50, P50 und P25).

Beim Trainingszentrum in Thun soll es nicht bleiben. Ziel ist es, in absehbarer Zeit fünf bis sechs solche Trainingszentren in der ganzen Schweiz zu gründen, auch für die 10m-Distanzen sollen Angebote entstehen. ●

Heinz Küffer, Leiter Breitensport,
heinz.kueffer@swissshooting.ch



«WIR MÖCHTEN VEREINS-
SCHÜTZEN HELFEN, IHR
LEISTUNGSPOTENZIAL
ZU VERBESSERN.»

Heinz Küffer
Leiter Breitensport beim SSV

BREITENSPO-NEWS

NEUE KATEGORIE IM GEWEHRSCHIESSEN 300M

Auf den 1. Januar 2017 werden die Kategorien im Gewehrschiessen 300m angepasst. Bis anhin wurde in den Kategorien A (Standardgewehr), B (Sturm-
gewehr 57/02) und D (Ordonnanz) geschossen. Nun stehen Änderungen an: Während die Kategorie A unangetastet bleibt, wird die Kategorie B gestrichen. In der Kategorie D sind neu nur noch Karabiner und das Sturmgewehr 57/03 zugelassen. Neu geschaffen wird die Kategorie E für das Sturmgewehr 90 und das Sturmgewehr 57/02. Diese neue Kategorieneinteilung hat insbesondere einen Einfluss auf die Schweizer Gruppenmeisterschaft. Diese besteht ab 2017 neu aus den Feldern A (mit 250 Gruppen in der 1. Hauptrunde), D (mit 625 Gruppen in der 1. Hauptrunde) und neu E (mit 250 Gruppen in der 1. Hauptrunde). Die Teilnahmemöglichkeiten werden damit massiv vergrössert. «Wir wollen niemanden bestrafen», erklärt Heinz Küffer, Leiter Breitensport beim SSV, den Ausbau. Zudem ist es kaum vorzusehen, in welchen Kategorien sich die jeweiligen Gruppen neu anmelden werden. Mit den zusätzlichen Startplätzen ist man darauf vorbereitet. Der Vorteil der neuen Kategorieneinteilung liegt auf der Hand: Neu messen sich «gleichberechtigte» Waffen. Für die 2017 anstehenden Kantonalen Schützenfeste gelten die neuen Kategorien übrigens noch nicht. Die Präsidentenkonferenz des SSV hat eine Ausnahmeregelung bewilligt, weil die Schiesspläne bereits erstellt worden sind.

AUFWERTUNG DES AUFLAGESCHIESSENS

In der vergangenen Saison wurde das AufLAGESCHIESSEN vom Verband der Sportschützen Zürich und Umgebung (Gewehr) und von Brünig Indoor (Pistole) unter dem Patronat des SSV durchgeführt – mit Erfolg. Nun wird die neue Schiessdisziplin aufgewertet. So wird diesen Herbst/Winter eine Gruppenmeisterschaft im AufLAGESCHIESSEN angeboten. Eine Gruppe besteht aus drei Schützen. Der Final der Gruppenmeisterschaft sowie die Einzelfinals werden im Rahmen der Schweizer Meisterschaft Gewehr/Pistole 10m durchgeführt. Am Freitag, 3. März 2017, wird die Infrastruktur in der Kaserne Bern für das AufLAGESCHIESSEN genutzt. Danach folgt das traditionelle Programm mit dem Final der Gruppenmeisterschaft Gewehr 10m (Samstag, 4. März 2017), dem Verbandsmatch Gewehr 10m (Sonntag, 5. März 2017) sowie der Schweizer Meisterschaft Gewehr und Pistole 10m vom 10. bis 12. März 2017. Der SSV reagiert mit diesem Ausbau des Wettkampfangebots auf das grosse Interesse am AufLAGESCHIESSEN.

Ansprechpartner:

Ignaz Juon, ignaz.juon@swissshooting.ch

Heinz Küffer, heinz.kueffer@swissshooting.ch



Für einmal auf der Schulbank statt im Schiessstand: Die Nachwuchsschützen füllen am Leistungstest PISTE vom April zum ersten Mal die Fragebögen aus.

WER SCHAFFT ES AN DIE SPITZE?

Das **INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT BERN** untersucht in einer Studie, wie Persönlichkeitsmerkmale das Trainings- und Wettkampfverhalten beeinflussen. 200 Schützinnen und Schützen tragen ihren Teil bei.

Text und Bilder: Silvan Meier

Weshalb ist Roger Federer so erfolgreich, während es ein anderer Tennisspieler nur zum mittelmässigen Interclub-Spieler gebracht hat? Wieso schießt Jan Lochbihler an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro, während sein Klubkollege es nicht an die Spitze geschafft hat? Vielleicht haben Federer und Lochbihler etwas mehr Talent in die Wiege gelegt bekommen, möglicherweise hatten sie im richtigen Moment das nötige Quäntchen Glück. Ziemlich sicher aber haben beide mehr trainiert, mehr Einsatz gegeben, mehr Bälle

geschlagen und Patronen verschossen als andere. Doch weshalb haben sie mehr Ehrgeiz gezeigt, wieso haben sie alles für den Erfolg getan? Hat sich bei beiden schon in jungen Jahren abgezeichnet, dass sie es einmal ganz nach vorne schaffen werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Sportwissenschaftler Mirko Wegner. «Wir wollen wissen, inwiefern Persönlichkeitsmerkmale zum Trainingswillen und zum sportlichen Erfolg beitragen», erklärt der ehemalige Berliner. Etwas salopp ausgedrückt geht es um die Frage, ob es gewisse Per-

An der Studie nehmen rund

600
ATHLETEN

teil. Die Auswertung der Datenmengen dauert rund

2
JAHRE.

sönlichkeitsmerkmale braucht, um im Sport erfolgreich zu sein, oder ob umgekehrt der Sport die Persönlichkeit formt. Bei der Verantwortung sollen Mirko Wegner gegen 200 Schützinnen und Schützen helfen. Der Privatdozent am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern führt zusammen mit den Assistentinnen Denise Hofstetter, Rebecca Suter und Pia Endtner eine gross angelegte, vom Bundesamt für Sport finanzierte Studie mit dem Titel «Vorhersage von Trainings- und Wettkampfverhalten im schweizerischen Leistungssport durch

Persönlichkeitsmerkmale» durch. Rund 600 Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Unihockey, Orientierungslauf und eben Schiessen nehmen daran teil. Die Auswahl der Sportarten ist bewusst: Auf der einen Seite stehen die Unihockeyspieler, deren Erfolg massgeblich von den Mit- und den Gegenspielern abhängig ist. Auf der anderen Seite kämpfen OL-Läufer und Schützen allein und nur unter geringem Einfluss der Gegner um Ruhm und Ehre.

FRAGEBOGEN UND TAGEBUCH

Doch wie stellt man die Persönlichkeitsmerkmale eines Athleten fest, ohne ihn tagelang zu begleiten? Das Team um Mirko Wegner setzt auf wissenschaftlich fundierte und bewährte Fragebögen, die



Auskunft über die Persönlichkeit geben. Während einer Woche führen die Athleten zudem ein Trainings- und Wettkampftagebuch. All dies passiert anonym. Die Daten lassen keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen zu. Mit den rund 200 Schützenprofilen aufgeteilt auf fünf Altersgruppen von den 15- bis 16-Jährigen bis hin zu Nationalkader-Schützen ergibt sich ein aussagekräftiges Bild, welche Persönlichkeitsmerkmale zum Erfolg beitragen können. Damit in der Studie neben dem Querschnitt auch eine Entwicklung dargestellt werden kann, greifen die 19- bis 20-Jährigen mehrmals zum Laptop. Sie füllen die Fragebögen und die Tagebücher dreimal im Verlauf eines Jahres aus.

VERLÄSSLICHERE PROGNOSEN

Dank der umfangreichen Erhebung soll der Schweizer Schiesssportverband zukünftig noch besser entscheiden können, wer das Zeug zum Weltklasseathleten hat. Natürlich zählen primär Leistung, Trainingswille, Resultate und Trainereinschätzungen. Das Persönlichkeitsprofil ist aber ein weiterer Faktor in der Bewertung und in der Prognose eines Athleten. Damit Mirko Wegner verlässliche Aussagen machen kann, ist er auf eine genügend grosse Anzahl Teilnehmer angewiesen. Dabei wird er unterstützt vom SSV, der seine Athleten auffordert, an der Studie teilzunehmen. Wichtig für Wegner ist auch, dass verschiedene Athleten-Typen die Fragebögen ausfüllen. «Wir brauchen die Trainingsweltmeister und die

«WIR BRAUCHEN TRAININGSWELTMEISTER UND FAULE HUNDE.»

Mirko Wegner
Studienleiter

faulen Hunde», sagt er. Denn gerade jene, die nicht dem Ideal entsprechen, verschaffen den Forschern neue Erkenntnisse.

Erste Resultate werden im Verlauf des nächsten Jahres erwartet. Wie diese aussehen, will und kann Wegner nicht voraussagen. Eine Hypothese, welcher Typ wohl eher Erfolg haben wird, hat er aber: «Wir vermuten, dass jene Athleten, die schon in jungen Jahren eine grosse Freude an ihrem Sport, am Training und am Wettkampf haben, die ohne Druck von aussen trainieren und die sich und ihre Leistung selber hinterfragen, gute Voraussetzungen für Erfolg haben», sagt er – und schränkt gleich ein: «Doch es gibt verschiedene Wege in den Spitzensport. Vielleicht werden wir überrascht.» ●

Juni 6/2016

Schweizer Waffen-Magazin
+ SWM
Die Zeitschrift für Sportschützen, Waffenträger und Sammler

Schlanker Halt für die verdeckte Waffe

Ein Techna Clip lässt sich leicht montieren

Mehr Besucher, mehr Aussteller
Luzerner Waffensammlerbörse wird immer beliebter

Geschichten rund um den Revolver 1882
Wenn sich Sammler treffen, gibt es viel zu erzählen

Für Eidgenossen

Sind Sie aktiver Schütze, Sammler, Wachmann/Wachfrau, Jäger oder einfach an Geschichte und Technik von Waffen interessiert? Dann ist die Lektüre des Schweizer Waffen-Magazins in Kombination mit Visier beinahe Pflicht. Dieses informiert Sie 12x im Jahr über neueste Trends im Waffensektor, stellt in Praxistests Faustfeuerwaffen, Repetier- und Selbstladegewehre sowie Flinten für den sportlichen, militärischen oder polizeilichen Einsatz vor und berichtet über Sportveranstaltungen, Ausstellungen und Waffenbörsen.

Ein Jahresabonnement für 12 Ausgaben SWM + Visier kostet nur CHF 94.- (inkl. Versandkosten und MwSt.)

**Wir freuen uns auf neue Leserinnen und Leser
Daniel + Max Flückiger (Redaktion)**

Bestellungen per E-Mail:

**schweizerwaffenmagazin@outlook.com
oder per Post:**

**Schweizer Waffen-Magazin
c/o D+M Flückiger
Postfach 117
4534 Flumenthal**

Schweizer Waffen-Magazin
+ SWM
Die Zeitschrift für Sportschützen, Waffenträger und Sammler

DER EIFRIGE SCHWEIZER CISM-BOTSCHAFTER

Vom 11. bis 20. November findet in Katar die **48. CISM-WM IM SCHIESSEN** statt. Mit Bruno Wolfensberger zeichnet ein Zürcher als Präsident des Sportkomitees für die technische Vorbereitung und Umsetzung der Grossveranstaltung verantwortlich.

Text: Andreas Tschopp **Bilder:** Andreas Tschopp, zVg

Das wird einer der besten Anlässe und die grösste CISM-WM im Schiessen werden seit 1957», zeigt sich Bruno Wolfensberger überzeugt, nachdem er einen Augenschein vor Ort in Katar genommen hat. Hauptziel bei der Inspektionsreise Mitte Juli war für den Präsidenten des Sportkomitees Schiessen im Conseil International du Sport Militaire (CISM), sich ein Bild zu machen über den Stand der Vorbereitungsarbeiten und darüber, was noch zu tun ist im Gastgeberland der 48. CISM-WM. Dazu hatte Wolfensberger eine Liste mit

In seinem Erinnerungskabinett hat Bruno Wolfensberger zahlreiche CISM-Souvenirs ausgestellt.

beinahe 100 Kontrollpunkten erstellt, die nach den Regularien des internationalen Militärsportverbandes überprüft werden mussten. Das betraf in erster Linie den ganzen logistischen Bereich und die Wettkampfstätte, wo die Schiesswettbewerbe ausgetragen werden.

EIN «WAHRER LUXUS»

Nach der Schilderung von Wolfensberger handelt es sich dabei um ein Areal auf einer Fläche von 1,5 mal 1,5 Kilometern, auf welchem die ganze Infrastruktur auf engem Raum zusammengefasst sei. «Alles

ZUR PERSON

Bruno Wolfensberger (54) ist in Wetzikon ZH aufgewachsen und hat Feinmechaniker gelernt. Später hat er eine Weiterbildung in Elektronik gemacht und sich zum Betriebs-

techniker SFB ausbilden lassen. 2002 war Wolfensberger Absolvent des ersten Lehrgangs zum eidg. dipl. Packaging Manager am Schweizerischen Verpackungsinstitut (SVI) in Bern. Dort hat er danach einige Jahre als Dozent gewirkt, sitzt heute im Prüfungskomitee und kümmert sich als Vorstandsmitglied im SVI um den Bereich Ausbildung. Seit Ende 1995 führt er als CEO mit seiner Schwester Heidi Wolfensberger als Verwaltungsratspräsidentin zusammen die Wolfensberger AG in Brütisellen. Die Firma mit rund 25 Angestellten bietet Verpackungslösungen aller Art an. Zum Unternehmen gehören auch ein Standort in China und die Firma Wolfensberger Inc. in Kanada, die unter dem Label Brillean biologisch abbaubare Reinigungsmittel vertreibt.

Wolfensberger hat die RS bei den Panzertruppen in Thun absolviert und nach der UOS die Offizierslaufbahn eingeschlagen. Eingeteilt war er immer im Pz Bat 23 und gehört nun als Präsident CISM Shooting im Range eines Oberst zum Fachstab Sport in der Schweizer Armee. Wolfensberger lebt heute mit seiner Partnerin und einem 9-jährigen Sohn in Wallisellen.



CALANDA RADLER

DOPPELT ERFRISCHEND



100% NATÜRLICH UND NUR 2.0% ALKOHOL

ist auf dem neuesten Stand, das ist ein wahrer Luxus», äussert sich der Chef CISM Shooting geradezu euphorisch über den Austragungsort der nächsten WM. Besprochen wurde im Vorfeld auch die Anreise der Delegationen nach Katar, das ein Visum verlangt, das Einführen der Schusswaffen und Munition, deren sichere Einlagerung vor Ort, der Transfer zum Wettkampfort und zurück in die Unterkunft. Laut Wolfensberger wurden für die CISM-Delegationen in Doha, der Hauptstadt des Emirats Katar, drei Fünfsterhotels reserviert. Nach den detaillierten dreitägigen Abklärungen mit Gesprächen ist der technische Organisationsverantwortliche von CISM Shooting des Lobes voll über die Gastgeber. «Sie sind kompetent, wissen was Sache ist, auch wenn sie einiges auf ihre eigene Art statt nach CISM-Reglement machen wollen», erklärt Wolfensberger.

WM 2018 IN DER SCHWEIZ GEPLANT

Das Emirat Katar hat bereits 2010 angefragt, ob das nicht nur im arabischen Raum populäre Flin-



Auf seiner Inspektionstour in Katar hat Bruno Wolfensberger den katarischen Brigadegeneral Dahlan Al-Hamad getroffen.

tenschiessen ins Wettkampfprogramm Schiessen im CISM und der World Games mit allen Sportarten aufgenommen werden könne. Grünes Licht dafür gegeben wurde 2012. Damals fand im chinesischen Guangzhou die bislang letzte CISM-WM der Schützen statt. 2014 wurde laut Wolfensberger dann Katar zum Austrichter der Schiesswettkämpfe auf 300m, Gewehr 50m (für Frauen), Pistole 25m und eben auch Flinte

bestimmt. Letztere Wettbewerbe (für Männer und Frauen) figurierten auch schon im Programm der World Games 2015 in Südkorea und werden fortan fester Bestandteil jeder CISM-WM sein. Diese sollten in den Jahren zwischen den alle vier Jahre ausgetragenen World Games stattfinden, fielen 2013/14 jedoch aus. Wie der Präsident des Schiesskomitees erklärt, gibt es für 2017 zwei Bewerber. Für 2018 ist wieder die Schweiz als Austragungsort vorgesehen. Laut Wolfensberger wird dieser wohl erneut Thun sein, wo bereits 1971, 1976 und zuletzt 2005 eine CISM-WM im Schiessen stattfand.

CISM INTERNATIONAL UND IN DER SCHWEIZ

Der Conseil International du Sport Militaire (CISM) ist der Internationale Militärsportverband. Dieser wurde Anfang 1948 in Nizza (Frankreich) durch die fünf Länder Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg und Niederlande gegründet. Mit seinen heute 134 Mitgliedstaaten ist er eine der grössten internationalen Sportorganisationen der Welt. Die Schweiz ist seit 1968 Mitglied des CISM und macht dort vorab in aufgrund ihrer militärischen Bedeutung ausgewählten Sportarten mit. Neben dem Schiessen, für das in der Schweiz Daniel Siegenthaler als Disziplinenchef verantwortlich zeichnet, sind das Orientierungslauf, Triathlon, Moderner Fünfkampf, Fallschirmspringen, Fechten, Crosscountry, Leichtathletik, Schwimmen und Rettungsschwimmen, Judo sowie Ski im Winter. Dieses Jahr wird im Dezember die CISM-WM im Judo in Uster ausgetragen. Die letzte CISM-WM in der Schweiz fand 2014 im (Rettungs)Schwim-

men in Tenero TI statt. Für 2018 ist wieder eine CISM-WM im Schiessen – die insgesamt sechste in dieser Disziplin – in der Schweiz geplant (siehe dazu auch Hauptartikel).

Chef der Schweizer CISM-Delegation ist Christian Hess. Er amtierte als Delegationschef bei den CISM-Weltspielen im Oktober 2015 in Südkorea, nimmt regelmässig am CISM-Regionaltturnier in Thun teil und vertritt die Schweiz zusammen mit den Delegierten Claude Portmann und Roger Fehr an der Generalversammlung von CISM international, die heuer in Tartu in Estland stattfand. Hess arbeitet als Chef CISM & Wettkämpfe in Magglingen im Kompetenzzentrum Sport in der Armee, das unter dem Kommando von Oberst i GSt René Ahlmann steht.

www.milsport.one

www.he.admin.ch/internet/heer/de/home/themen/sport/cism.html

ZUERST ACHT JAHRE SEKRETÄR

Bruno Wolfensberger, der bei den Panzertruppen militärisch ausgebildet wurde, hat 2004 als Sekretär im CISM-Sportkomitee Schiessen begonnen, das damals von Joseph Fischlin geführt wurde. Als dieser 2010 erkrankte, übernahm Wolfensberger zuerst interimistisch die Leitung des Sportkomitees und wurde Ende 2012 zum neuen Präsidenten gewählt. «Ich habe vor der Wahl aufgezeigt, dass meine Stärke nicht primär im schiesstechnischen Bereich, sondern im organisatorischen und diplomatischen Verhandeln und Führen liegt», betont Wolfensberger. Der neue Präsident hat in der Folge Spezialisten um sich geschart. Heute

DER WEG AN DIE CISM-WM

An der CISM-WM im Schiessen vom 11. bis 20. November in Doha möchte die Schweiz mit je einem Dreierteam Gewehr 300m und Pistole 25m bei den Männern sowie Gewehr 50m bei den Frauen an den Start gehen. Dafür müssen jedoch die Selektionsrichtlinien erfüllt werden. Diese verlangen von der Mannschaft einen Durchschnittswert von 1692 Punkten mit dem Standardgewehr 3x20 und von 1628 Punkten im militärischen Schnellfeuer. Mit der Zentralfeuerpistole sind 1720 bzw. 1717 Zähler im Schnellfeuer zu erreichen. Von den Frauen sind Gewehr 50m liegend 1848 bzw. 1716 Punkte 3x20 zu erfüllen. Sollten im Team die für Platz 8 errechneten Mindestwerte nicht erfüllt werden, müssen im Einzel Limiten erreicht werden, die für eine Klassierung mindestens auf Rang 15 berechnet wurden.

Bei den Gewehrschützen und -schützinnen entscheidend für die Selektion war das Ende August in Thun ausgetragene Qualifikationsturnier. Dabei trugen die sieben aufgebotenen Männer (Rafael Bereuter, Claude-Alain Delley, Christoph Dürr, Sandro Greuter, René Homberger, Pascal Loretan und Andrea Rossi) und drei Frauen (Myriam Brühwiler, Nina Christen als einzige Olympiateilnehmerin und Athletin im künftigen Nationalen Leistungszentrum in Magglingen sowie Vanessa Hofstetter) vier Wettkämpfe aus, an denen die Selektionswerte im Durchschnitt erfüllt werden mussten. Die drei Pistolenschützen Christian Klauenbösch, Guido Muff und Sandro Loetscher trugen gleichzeitig am CISM-Regionalturnier in Boden SWE ihren ersten Selektionswettkampf aus. Weiter zählt bei ihnen das Resultat ZFP und ZFP MRF an den Schweizermeisterschaften Anfang September in Thun für die Selektion. Seinen Entscheid wird das Selektionsgremium, bestehend aus Olivier Schaffter, Trainer Gewehr CISM/nicht OS, Oriana Scheuss, Trainerin Gewehr OS Disziplinen, und Daniel Burger, Leiter Spitzensport, für alle Athleten gemeinsam am 12. September bekannt geben (nach Redaktionsschluss).

Die weitere Vorbereitung auf die CISM-WM umfasst neben dem Spezialtraining während der Meisterschaftswoche in Thun das CISM-Regionalturnier, das am gleichen Ort Anfang Oktober ausgetragen wird. Im vergangenen Jahr nahmen 14 Nationen teil. Heuer könnte das Interesse zur Teilnahme knapp einen Monat vor der CISM-WM noch grösser sein. Ob zur Vorbereitung Ende Oktober noch eine Trainingswoche eingelegt wird, macht CISM-Trainer Schaffter abhängig von den Ergebnissen am Qualifikationsturnier. Nach seinen Angaben ist es auch möglich, dass ein(e) Schütze(in) selektiert wird, der/die nicht daran teilgenommen hat, aber sich anderweitig durch seine Leistung bzw. sein Commitment aufdrängt.

zählt das CISM-Sportkomitee Schiessen elf Mitglieder aus zehn verschiedenen Nationen, nur Katar hat zwei Vertreter, beide im Rang eines Brigadegenerals. Wie Wolfensberger erklärt, läuft der grösste Teil der Kommunikation über E-Mail. Er versuche jedoch so oft wie möglich CISM-Regionalturniere – das nächste findet vom 3. bis 7. Oktober in Thun statt – im In- und Ausland zu besuchen, um dort mit Komiteemitgliedern persönlich zu diskutieren, sagt der Präsident CISM Shooting.

MEHR GEHÖR IN DER CISM-ZENTRALE Wolfensberger trifft sich jedes Jahr zweimal zu einer Sitzung mit seinen Präsidentenkollegen der anderen 23 CISM-Sportarten (von Basketball über vier Arten von Fünfkampf zu Golf und Segeln bis zu Orientierungslauf, Ringen, Rettungs-/Schwimmen und Volleyball). An diesen Treffen der Präsidenten der Sportkomitees (PCSC) werden Themen diskutiert, welche alle Sportarten betreffen, ob dies nun Antidoping ist oder das Kontroll- und Rapportwesen. In der CISM-Organisation werden viele Entscheidungen vom BoD (Board of Directors) getroffen, das aus 21 Mitgliedern besteht. Damit Anliegen der 24 Sportarten lösungsorientiert behandelt und entschieden werden, wurde vor zwei Jahren auf Antrag von Wolfensberger ein Vertreter der Präsidenten bestimmt, der die Anliegen der Sportarten im BoD präsentiert. Dadurch konnte der Italiener Alessandro Trono, Präsident des Sportkomitees Militärischer Fünfkampf, an den Sitzun-

gen des Board of Directors, der obersten Führung des CISM-Weltverbandes mit Sitz in Brüssel, einige Vorschläge einbringen, die dann auch umgesetzt wurden. «Wir konnten so ganz im Sinne der Athleten schon einiges bewegen», unterstreicht der Präsident des Sportkomitees der Schützen.

KONTAKTE AUF HÖCHSTER EBENE

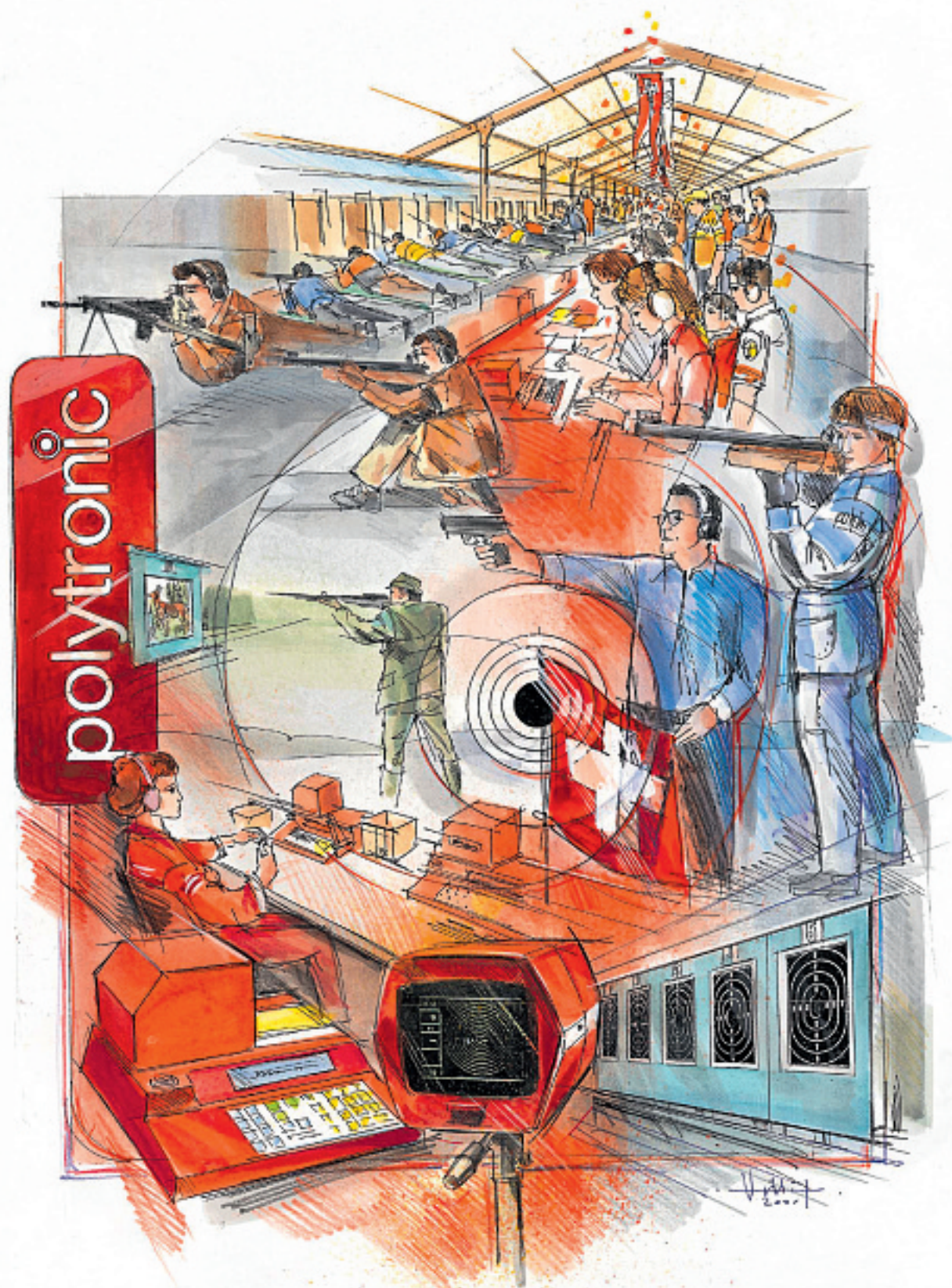
Das Motto der Tätigkeit des Verbandes lautet «Freundschaft durch Sport». Für Bruno Wolfensberger ist das keine leere Formel. Vielmehr werde dem Grundsatz nachgelebt, «dass alle miteinander reden, auch wenn es Differenzen gibt in der Politik, die bei uns mit Absicht weggelassen wird», sagt der aktuell höchste Repräsentant der Schweiz in der CISM-Organisation. «Es ist eine extrem abwechslungsreiche Aufgabe, die es mir als Milizoffizier ermöglicht, mit anderen Armeen zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen mit Vertretern von höchstem Rang», unterstreicht Wolfensberger.

Für seine Tätigkeit als Botschafter des Militärschiesssports weltweit leistet der 54-jährige Unternehmer mehr als 60 Dienstage im Jahr. Ein solch zeitaufwändiges Nebenamt auszuüben sei ihm nur möglich dank der enormen Unterstützung seines Kaders im Unternehmen und seiner Partnerin, meint Wolfensberger, der eine hohe Akzeptanz unter den Schützen geniesst und dessen Bestätigung als Chef CISM Shooting für weitere vier Jahre kurz bevorsteht. ●

www.cism-shooting.ch



Auch ein Treffen mit dem Schweizer Botschafter und dem Konsul in Katar stand auf dem Programm.



POLYTRONIC INTERNATIONAL AG
5630 MURI
Tel. 056 675 99 11
Fax. 056 675 99 12
info@polytronic.ch



UNSER TRIO FÜR MAGGLINGEN

Vom Leistungssport zum professionellen Spitzensport: Mit der Eröffnung des **NATIONALEN LEISTUNGSZENTRUMS** macht der Schweizer Schiesssportverband einen weiteren Schritt Richtung absolute Weltspitze.

Text: Silvan Meier Bilder: Falk Heller



Sie starten mit der Eröffnung des Nationalen Leistungszentrums in eine neue Phase ihrer Sportlerkarriere (von links): Jan Lochbihler, Petra Lustenberger und Nina Christen.

Luftgewehrtraining findet normalerweise sechsmal pro Woche statt.» Das hat Snjezana Pejic, ISSF-Schützin des Jahres 2015, kürzlich in einem Interview gesagt. Und sechsmal pro Woche bedeutet nicht 30 Minuten, sondern mehrere Stunden täglich. Die kroatische Spitzenathletin ist Profi-Schützin und hat ihr Leben komplett auf den Schiesssport ausgerichtet. Davon können die Schweizer Spitzenschützen nur träumen. Sie müssen einer Arbeit nachgehen, um finanziell über die Runden zu kommen. Die gleiche Trainingsintensität wie Pejic oder andere Weltklasseleute können die Schweizer also unmöglich bewältigen. Einzige Ausnahme ist Pistolenschützin Heidi Diethelm Gerber, die sich seit 2014 professionell dem Schiesssport widmet.

NEUN INTERESSENTEN

Sie wird aber nicht mehr lange die einzige Profi-Schützin sein. Denn am 1. Oktober nimmt in Magglin-

gen das Nationale Leistungszentrum (NLZ) seinen Betrieb auf. Damit wird der SSV erstmals mit Profi-Athleten arbeiten können. NLZ-Schützinnen und -Schützen sollen die zukünftigen Medaillengewinner an Grossanlässen sein. Erarbeitet wurde das Konzept von Ruth Siegenthaler, Leiterin Nachwuchsförderung beim SSV, und SSV-Präsidentin Dora Andres. Seit Mitte Februar 2016 arbeitet Daniel Burger, Leiter Spitzensport beim SSV, an der konkreten Umsetzung.

Für eine Aufnahme ins NLZ konnten sich alle Kaderschützinnen und -schützen bewerben, die mindestens zu 70 Prozent ihrer Zeit auf die Karte Spitzensport setzen wollen. Bis zum 7. März haben sich sieben Gewehr- und zwei Pistolenschützen beworben. Vier weitere Sportler haben Interesse angemeldet, nach Beendigung ihrer Ausbildung im NLZ aufgenommen zu werden. Die Auswahl fiel nach intensiven Diskussionen auf Nina Christen, Petra Lustenberger und Jan Loch-

Die Kosten für das Nationale Leistungszentrum betragen

**360'000
FRANKEN**

pro Jahr. Darin enthalten sind die Gehälter der Athleten sowie Kost und Logis in Magglingen.

Rund 60'000 Franken steuern Swiss Olympic, das Bundesamt für Sport und die Armee bei. Ein NLZ-Athlet erhält einen Monatslohn von

**2500
FRANKEN.**

bihler. Dieses Trio wurde vom Bundesamt für Sport (BASPO), Swiss Olympic und der Schweizer Armee bestätigt. Lochbihler wird Trainerausbildungen absolvieren, Nina Christen ein Studium beginnen. Petra Lustenberger wird die Spitzensport-RS in Angriff nehmen und damit eine der Voraussetzungen für die Aufnahme ins NLZ erfüllen.

NEUE ZEITRECHNUNG

Für die Auswahl der Schützinnen und Schützen waren folgende Kriterien entscheidend: Potenzial für Weltklasse, hohe Selbstständigkeit und Motivation, starker Antrieb, internationale Erfahrung, Spitzensport-RS absolviert (oder Bereitschaft diese noch zu absolvieren), Bereitschaft, den Lebensmittelpunkt nach Magglingen zu verlegen.

Mit dem 1. Oktober beginnt für den SSV und die drei Athleten eine neue Zeitrechnung. Das gilt aber auch für alle weiteren Kaderschützen: Sie werden ebenfalls im Rahmen der NLZ-Strukturen trainieren. ●

SIE MACHEN VOR, WIE ES GEHT

Mit dem **PROJEKT «ZWINKY»** verstärkt der Schweizer Schiesssportverband seine Anstrengungen, Mitglieder zu gewinnen. Nun sind die Vereine gefordert: Mit innovativen Anlässen und Ideen sollen sie eine Trendwende herbeiführen.

Text: Silvan Meier Bilder: zVg

Wie zeige ich die Faszination Schiesssport auf? Wie hole ich Besucher in meinen Schiessstand und motiviere sie, im Verein mitzuwirken? Wie erreiche ich im Dorf einen gewissen Bekanntheitsgrad? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die Arbeitsgruppe «Zwinky» des Schweizer Schiesssportverbands (SSV). Ziel des Projekts ist es, mit innovativen Ideen und Anlässen, den Mitgliederschwund zu stoppen (siehe Box). Dabei – und das ist einer der zentralen Punkte von «Zwinky» – soll nicht jeder Verein das Rad neu erfinden, sondern von den Erfahrungen anderer Schützenvereine profitieren können. Eine Idee, die in Aadorf funktioniert, sollte doch auch in Zweisimmen auf Anklang stossen – so das Konzept.

«WIIBER» WOLLEN ES WISSEN

Vereine, die einen sogenannten «Zwinky»-Event organisieren, sind deshalb angehalten, ihr Projekt der Arbeitsgruppe zu melden. Das Team um die Co-Projektleiter Paul Salathe und Steven Bleuler stellt eine Datenbank mit den Ideen zusammen, aus der sich alle Vereine frei bedienen können. Bis Ende Juni sind 18 Projekte eingereicht worden, wie Steven Bleuler sagt. «Es sind einige tolle Ideen darunter», betont der Basler.

Eine dieser Ideen ist der «Wiiber-Schiesskurs» von Luzia Ulmann, den sie am ersten Ausbildungstag der «Zwinky»-Botschafter anlässlich der Messe «Fischen, Jagen, Schiessen» im vergangenen Februar vorgestellt

hat. «Einige Frauen unserer Aktivistinnen haben ab und zu selbst mitgeschossen», erzählt sie. «Mit den Resultaten waren sie aber nie zufrieden.» Das hat Luzia Ulmann auf die Idee gebracht, für diese Frauen einen Schiesskurs zu organisieren. Und so kam es, dass beim Schützenverein Eggersriet-Grub neben den Jungschützen auch gestandene Frauen in den Genuss einer Ausbildung kamen. Sieben Frauen nahmen am ersten «Wiiber-Schiesskurs» teil, drei schiessen nun die Jahresmeisterschaft mit, sind also wie Luzia Ulmann zu aktiven Vereinsmitgliedern geworden. Der Kurs stiess auf grosses Echo, wie die Sankt-Gallerin sagt. «Unsere Frauen wurden an verschiedenen Schützenfesten auf den Kurs angesprochen.» Für die initiative

Bis Ende Juni sind

18

«ZWINKY»-
PROJEKTE
eingereicht
worden.

120 Besucher schnupperten am Tag der offenen Schützen-Tür in Basel erstmals Schützenluft.

Ulmann, die seit vielen Jahren Mitglied beim SV Eggersriet-Grub ist und dort in vielerlei Funktionen aktiv ist, ist deshalb klar: «Ein solcher Kurs für Frauen würde auch in anderen Vereinen funktionieren und neue Mitglieder bringen.»

VIEL ARBEIT, HOHER ERTRAG

Der SV Eggersriet-Grub liess es dabei nicht bewenden: Im vergangenen April organisierte der Verein ein Schiessen für jedermann an der Gewerbeschau. Auf zwei Scatt-Anlagen konnte jeder Interessierte seine Konzentrationsfähigkeit und Treffsicherheit testen. Im Schützen-Café konnten die anderen Besucher die Leistung ihrer Kollegen live mitverfolgen. «Es hat viele angeregte Gespräche gegeben», zieht Luzia Ulmann ein





Luzia Ulmann (hinten) und ihre Vereinskollegen präsentierten sich an der Gewerbeschau.

positives Fazit. «Ich bin überzeugt, dass sich die ganze Arbeit auf jeden Fall lohnt hat.»

EIN ANLASS IST NICHT GENUG

Auf ein ähnliches Rezept setzen die Sportschützen Riehen und Schiess-Sport Helvetia Basel. Die beiden Vereine haben im April ein Wochenende der offenen Schützen-Tür organisiert. Unter dem Motto «Treffsicher?» feuerten rund 120 Besucher ihre ersten Schüsse ab und bekamen einen Eindruck vom Schiesssport. Mit einem attraktiven Programm versuchten die beiden Vereine insbesondere Schüler und Jugendliche anzusprechen. Ein Sommer-Biathlon sollte darüber hinaus die Vielfalt aufzeigen. «Es war beste Werbung für den Schiesssport», sagt Steven Bleuler, der nicht nur als «Zwinky»-Co-Projektleiter tätig, sondern auch Vorstandsmitglied von Schiess-Sport Helvetia Basel ist. «Das Interesse zeigt, dass die Nachfrage da ist. Nun liegt es an uns als Verein, die passenden Angebote zu schaffen.»

GOODWILL SCHAFFEN

Auf eine ganz andere Schiene setzten die Sportschützen Uri. Der Verein mit Sitz in Erstfeld steht derzeit gut da, was die Mitgliederzahl angeht. «Wir sind in letzter Zeit gewachsen, haben derzeit rund 50 Mitglieder und eine star-

«WIR MÜSSEN DAS SPORTLICHE SCHIESSEN NACH AUSSEN TRAGEN.»

Beat Stadler
Sportschützen Uri

PROJEKT «ZWINKY» GEHT AUF SCHWEIZER TOURNEE

Mit dem Projekt «Zwinky» will der SSV den Mitglieder-rückgang stoppen und eine Trendwende schaffen. Die Vereine sollen mit Anlässen und innovativen Ideen Präsenz markieren und Mitglieder gewinnen. Die Projektleitung unterstützt die Organisatoren mit Werbematerialien und Know-how. Zudem werden regelmässig so genannte «Zwinky»-Botschafter ausgebildet, die die Ideen in die Vereine hinaustragen. Die zentrale Arbeitsgruppe ist aber auch selber aktiv und war diesen Sommer an verschiedenen Schützenanlässen präsent. Diese Schweizer Tournee wird bis Ende Jahr fortgeführt, sagt Steven Bleuler. «Ziel ist es, dass wir bis dann in jedem Kanton einmal vor Ort waren.»

Wer Fragen zum Projekt hat oder Informationen aus erster Hand wünscht, kann sich per E-Mail direkt an das Projektteam (zwinky@swissshooting.ch) wenden.

ke Juniorenabteilung», sagt Vereinskassier Beat Stadler. Nicht dass der Verein deshalb die Mitgliederanwerbung vernachlässigt, eine andere Sorge beschäftigt den Vorstand aber mehr. «Unsere Schiessanlage ist in die Jahre gekommen», erklärt Stadler. «Wir möchten sie modernisieren.» Doch dafür ist der Verein auf den Goodwill der Bevölkerung und der Behörden angewiesen. Der Draht zum Gemeinderat hat dem Verein bis anhin gefehlt. Die Sportschützen haben die Politiker deshalb zu einem Image-Event eingeladen. Nachwuchs- und Kantonalkader-Schützen zeigten eine Probe ihres Könnens, die Gemeinderatsmitglieder durften ihre Treffsicherheit natürlich auch selbst testen. «Uns war es wichtig, auch die polysportive Seite des Schiessens zu zeigen», betont Beat Stadler. Der Gemeinderat sollte sehen, wie breit sich die Sportschützen für die Jugend einsetzen. «Der Gemeinderat hat sich positiv überrascht gezeigt», ist Stadler mit dem Anlass hoch zufrieden und denkt gleich weiter: «Wir müssen das sportliche Schiessen noch stärker nach aussen tragen und so die Popularität steigern.»



Gesellschaft für ein freiheitliches Waffenrecht
Société pour un droit liberal sur les armes
Società per un diritto liberale sulle armi

proTELL
Sekretariat
3000 Bern

Tel. 061 723 28 03
Fax 061 723 28 04
www.protell.ch
sekretariat@protell.ch
PK 80-15134-4

proTELL setzt sich gegen jede Verschärfung unseres Waffengesetzes ein
proTELL engagiert sich für eine korrekte Umsetzung des Waffenrechts
proTELL nimmt die Interessen aller Waffenbesitzer wahr

Werden Sie Mitglied!

- Ich möchte Mitglied von **proTELL** werden für den Jahresbeitrag von Fr. 50.- (inkl. Rechtsschutz-Versicherung, Europa-Deckung)
- Ich unterstütze **proTELL** mit einer Spende

Vorname: Jahrg.:

Name:

Strasse Nr.:

PLZ, Wohnort:

E-Mail:

Tel.:

Datum:

Unterschrift

SS 2016



Luzernerstrasse 94, 6010 Kriens
Tel. 041 240 99 08 / Fax. 041 240 75 32
e-mail: info@truttmann.ch



ERIMA - Outlet - Shop im Parterre

champion



**TECHNIK
DIE BEGEISTERT**

BEZUGSQUELLEN

ALTDORF	Kündig & Sélébam AG	MURI	Optik Nacken GmbH
AMRISWIL	Optiker Svec GmbH	MURTEN	Optik & Uhren Hildenbrand AG
ARLESHEIM	Bitterli Optik AG	NAEFELS	Gallati Optik
BELP	Roder Optik	NIEDERGLATT	Sehstern Optik - B. Rebsamen
BERIKON	Sehstern Optik GmbH	OBERENTFELDEN	Aeby Augenoptik AG
BERIKON-WIDEN	Optik Dippner GmbH	PAYERNE	Lunetterie de la Broye
BIBERIST	Biberoptik	RICHTERSWIL	Koller Optik
BREITENBACH	Waldner Optik AG	SCHAFFHAUSEN	Richli Optik AG
BUCHS/SG	Federer Augenoptik AG	SISSACH	Koppelman Optik & Akustik
CHATL ST-DENIS	Optique Morand	STANS	Hardegger Optik
CHUR	Jäggi Optik & Hörberatung AG	SURSEE	Park Optik AG
DIELSDORF	Ulmer Optik AG - Inh. Platz	TAFERS	Sensler Optik
EGERKINGEN	Import Optik	TEUFEN	Brillehus Diethelm AG
ERMATINGEN	Optik Völker	THUN	Klossner Optik
FLAMATT	Rolli Optik	USTER	Diem Optik
FRAUENFELD	Brillenstudio Birrwyl AG	WATTWIL	Cemin Augenoptik
FRIBOURG	Schmutz SA - Opticiens	WATTWIL	Ott Augenoptik
GELTERKINDEN	Optic Clavadetscher	WIEDLISBACH	Sollberger Uhren - Optik
GOLDACH	Ebneter Optik	WINTERTHUR	Blickfang Baumann AG
KLOSTERS	Maissen Klosters AG	WOHLEN	Maranta & Renckly Optik AG
KÖNIZ	Rolli Optik	ZUERICH	Gerwer Optik AG
KONOLFINGEN	Schuster Optik		
LIESTAL	Koppelman Optik & Akustik		
LUZERN	Muri & Peter Optik AG		

www.champion-brillen.ch

GERWER OPTIK seit 1954 für Sie da

**Die Nr. 1
in der Schweiz für
Schies Brillen**



Telefon : 044 312 77 52
Boulevard Lilienthal 23, 8152 Glattpark - Zürich

IHR URTEIL IST NUN GEFRAGT

12 Schützinnen und Schützen haben die **NATIONALE RICHTERAUSBILDUNG** absolviert. Die Erwartungen des Schweizer Schiesssportverbands sind damit mehr als erfüllt.

Text: Silvan Meier Bild: Falk Heller

Sie haben keinen einfachen Job, müssen schlechte Nachrichten überbringen und ecken mit ihren Entscheidungen an: Richter sind – egal in welcher Sportart – gerne die Buhmänner. Auch wenn es im Schiesssport ruhig und diszipliniert zugeht, sind Richter auch hier zuweilen exponiert. Dabei ist ein fairer Wettkampf nur möglich, wenn fähige Richter ihres Amtes walten. In den Schweizer Schiessständen ist das mehrheitlich der Fall. Im Einsatz ist jeweils eine geballte Ladung Erfahrung, ist das Durchschnittsalter der Richter doch eher hoch. Das birgt Gefahren: «Jetzt haben wir noch keinen Engpass, aber es zeichnet sich ab, dass einige Richter aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit aufhören werden», erklärt August Wyss, Richterchef beim Schweizer Schiesssportverband SSV. Weil der internationale Verband ISSF zudem neu eine natio-

Die Schweiz verfügt derzeit über

28

RICHTER

mit international gültigem Ausweis.

Richter sorgen für faire Voraussetzungen für alle Schützen – wie hier am Weltcup von München im Mai 2016.

nale Ausbildung als Grundlage für die internationale Richterprüfung vorschreibt, lag es auf der Hand, einen Schweizer Lehrgang zu entwickeln (wir berichteten).

EHNEITLICHE WETTKÄMPFE

In den vergangenen drei Wochen haben die ersten 12 Schützinnen und Schützen die nationale Richterausbildung absolviert. Ende August haben sie zwei Tage lang Theorie gebüffelt, während der Schweizermeisterschaft in Thun haben sie das Gelernte in der Praxis angewandt. Eingesetzt werden die frisch gebackenen Richter einerseits an nationalen SSV-Wettkämpfen, andererseits sollen sie ihr Know-how auch in die kantonalen Schiesssportverbände tragen. «Wir streben auf kantonaler Ebene Wettkämpfe mit einheitlichen Regeln an. So wissen die Schützen, was sie an nationalen Anlässen erwartet», erklärt Wyss.

Einer der neuen Richter ist Marcel Brunner. Der Chef Leistungssport im Aargauer Schiesssportverband ist dank seiner Funktion mit der Aufgabe des Richters gut vertraut. «Die Ausbildung hilft mir, die einschlägigen Reglemente und Weisungen noch besser kennen zu lernen und richtig anzuwenden», erklärt er.

«SINNVOLLE UNTERSTÜTZUNG»

Für Marcel Brunner ist das Richteramt «eine sinnvolle Art, den Schiesssport zu unterstützen». In die Tat umsetzen will er dies auf kantonaler und nationaler Ebene, die weiterführende internationale Ausbildung sei kein Thema. Wie er sein Amt ausüben will, davon hat er bereits klare Vorstellungen: «Ein guter Richter verfügt neben Kenntnis der Materie über Durchsetzungsfähigkeit, gesunde Selbstsicherheit, Kommunikationsfähigkeit sowie Fairness.»



LIZENZ FÜR VIER JAHRE

Die nationale Richterausbildung wird dieses Jahr erstmals angeboten. Der Kurs besteht aus vier Stunden persönlicher Vorbereitung, einem 16-stündigen Kernmodul und einem Praxismodul. Im Kernmodul geht es neben den Reglementen um die Prüfung von Schiessanlagen, die Auswertungskontrolle oder um Störungen, Beschwerden und Rekurse. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer schriftlichen sowie einer praktischen Prüfung. Die Absolventen erhalten den Titel «Richter mit Zertifikat SSV» (kurz: SSV-Richter) und eine Lizenz für vier Jahre, die auf Antrag beim SSV um weitere vier Jahre verlängert werden kann, wenn ein Richter genügend Einsätze leistet und sich bewährt. Im nächsten Jahr ist geplant, einen weiteren Richterkurs in französischer Sprache anzubieten.



«WENN ICH ETWAS ANPACKE, DANN ZIEHE ICH ES DURCH»

FRITZ RYSER ist in der Solothurner Schiesssportszene – und speziell im Nachwuchsbereich – kaum wegzudenken. Spitzenathleten wie Jan Lochbihler gingen durch seine Ausbildung. Doch bald könnte dies der Vergangenheit angehören.

Text und Bilder: Jean-Pierre Costa

Ruhig, mithin unauffällig, bewegt sich Fritz Ryser im Hintergrund der Schiessanlage Winistorf. Obwohl seine Anweisungen zurückhaltend tönen, sind sie zielgerichtet, ohne aber aufdringlich oder bestimmend zu erscheinen. «In welcher Stellung hast du nach hinten geschaut?», fragt der 64-Jährige mit sanfter Stimme Tina Kaufmann nach ihrer Schussabgabe. Die 14-Jährige aus Heinrichswil gehört wie ihr Bruder Tim (16) sowie die erst 12-jährige Gina Gyger aus Oensingen dem Förderkader des Solothurner Schiesssportverbandes (SOSV) an und trainiert an

diesem Donnerstagabend unter Anleitung von Fritz Ryser mit dem Kleinkalibergewehr. «Was kann man anders machen?», fragt Ryser seine Schützlinge. Die Antwort lässt auf sich warten, gleichwohl überlässt es der erfahrene Übungsleiter den Jugendlichen, Lösungsvorschläge zu formulieren. Verinnerlichen, nicht nachplappern, heisst eines seiner Leitmotive. Es erstaunt dann auch wenig, als der seit 14 Monaten Frühpensionierte schliesslich mit Genugtuung feststellt: «Ihr seid schon weit, müsst es aber umsetzen!» Das ist typisch Fritz Ryser. Theorie alleine ist nicht sein Ding.

Fritz Ryser gibt der 12-jährigen Gina Gyger Tipps (Bild oben). «Manchmal frage ich mich, ob sie überhaupt atmet. Nichts kann sie aus der Ruhe bringen. Sie ist ein Riesentalent», ist er vom Potenzial der Oensingerin überzeugt.

«Ich bin ein Praktiker», hält er fest. Die Theorie nehme im Schiesssport zwar einen sehr hohen Stellenwert ein, wichtiger sei es aber, Theorien in den Übungen einzubringen und nicht rein an der Tafel umzusetzen. Oder gemäss einem weiteren seiner Leitsätze: «Das Tun ist das A und O im Sport, auch im Schiessen.» Das habe er in seiner 21-jährigen Trainerlaufbahn dem Nachwuchs immer versucht weiterzugeben.

ES BEGANN AN EINER SCHULUNG

Mit dem Schiesssport war der Hersiwiler schon im Alter von fünf Jahren durch seinen Onkel

in Kontakt gekommen. Als er zu seinem 7. Geburtstag von seiner Gotte ein Luftgewehr geschenkt bekam, liess ihn das Schiessen endgültig nicht mehr los. Erst recht nicht, als er sich 1969 im Jungschützenkurs mit den Feldschützen Hersiwil gleich für das Eidgenössische Schützenfest in Thun zu qualifizieren wusste. Fritz Ryser erinnert sich noch mit Wehmut an jene Zeiten. «Am Sonntag ging ich zuerst eine Stunde in den Schiessstand zeigen. Dafür erhielten wir zehn Trainingspatronen als Lohn, damals das höchste der Gefühle.» Als Schütze hatte er Talent, davon zeugen die vielen Auszeichnungen in seinem Büro. Talent, das er auch 15 Jahre lang bei den Armbrustschützen unter Beweis stellte. Obwohl er – wie er sagt – selber nie richtig ausgebildet wurde.

Dass Fritz Ryser überhaupt ins Trainermetier wechselte, gehört in die Kategorie der Legendenbildung. Der gelernte Maurer wechselte beruflich schon früh in den Aussendienst Verkauf im Sektor Bau. Eine Kadenschulung im Herbst des Jahres 1994 sollte die Weichen auch bezüglich seines Hobbys neu stellen. Bei der Dale-Carnegie-Persönlichkeitsschulung gab er dem Kursleiter das Versprechen ab, sein Fachwissen dem Schiesssport weiterzugeben. «Ich musste mir zugestehen, all die Jahre geschossen zu haben,

«DAS TUN IST DAS A UND O IM SCHIESSEN.»

Fritz Ryser

Trainer des Solothurner Kantonalkaders

ohne zu wissen, weshalb ich traf – oder eben nicht», sagt er und kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Das wollte er ändern. Sämtliche Verbandskurse bis hin zum Instruktor schloss er in Rekordzeit erfolgreich ab. Danach setzte er sein Versprechen konsequent um. Bis heute. «Wenn ich etwas anpacke, so ziehe ich es durch», sagt Ryser von sich. Dass dabei die Messlatte sehr hoch liegt, streitet er nicht ab. «Ich habe Mühe mit Halbheiten. Für den Erfolg muss man Opfer bringen.»

Fritz Ryser
amtiert seit

**21
JAHREN**

als Nachwuchs-
trainer. Seit

**15
JAHREN**

zeichnet er
verantwortlich
für das kantonale Kader der
olympischen
Disziplinen.

VIELES DEUTET AUF ABSCHIED

Der Erfolg gibt ihm Recht. Seit 15 Jahren ist er verantwortlich für das kantonale Kader der olympischen Disziplinen. Neben Jan Lochbihler gingen Irene Wenger, Marina Bösiger oder zuletzt Diana Zwald (Ryser: «Hat das Potenzial nach ganz oben.») durch seine Ausbildungsschule. Dafür wurde er 2011 vom Kanton Solothurn mit dem Sportverdienstpreis ausgezeichnet. Seit 2013 steht Ryser

VIEL LOB VOM CHEF

Rolf Kaiser, Abteilungsleiter Ausbildung und Nachwuchs des SOSV, hält grosse Stücke auf Fritz Ryser. «Er ist ein exzellenter, wertvoller Ausbilder, der es vor allem versteht, den Nachwuchs zu begeistern», lobt Kaiser seinen Trainer. Ohne ihn hätte das Schiessen im Kanton Solothurn nicht den Stellenwert, den es derzeit gesamtschweizerisch einnehme. Klare Worte also. Da kann es kaum erstaunen, dass Kaiser um «den Vater des Förderkaders» kämpfen will. Erst seit kurzem ist Kaiser über den beabsichtigten Rücktritt von Ryser informiert. Vereinbart ist nun ein vertieftes Gespräch. «Wir wollen ihn halten, denn wir wissen, was wir an ihm haben!»

auch dem Nachwuchs-Förderkader zur Verfügung. Auch hier darf sich das Palmarès seiner Schützlinge sehen lassen. Trotzdem deutet sich ein Ende der Verbandstätigkeit an, machen sich Verschleisserscheinungen bemerkbar. Die Gleichgültigkeit, die sich auch dem Schiesssport gegenüber breit mache, sei nur einer der Gründe. «Ich komme mir vor wie ein Rufer in der Wüste» – eine Aussage, die für sich spricht. Es gebe für ihn auch ein Leben ohne Schiessen, glaubt er. Sagt aber ausgerechnet jener Fritz Ryser, der augenblicklich von sich behauptet: «Ein Tag ohne Schiessen ist fast ausgeschlossen.» Man darf auf den weiteren Verlauf gespannt sein. Schade wäre ein Rücktritt allemal. ●

Verdiente Schützen:

In einer losen Serie stellen wir Schützinnen und Schützen vor, die sich seit vielen Jahren für den Schiesssport und die Vereine engagieren. Kennen auch Sie eine verdiente Schützlin oder einen verdienten Schützen? Dann schreiben Sie an redaktion@swissshooting.ch



Fritz Ryser
Arbeitsplatz in
seinem Büro steht
ganz im Zeichen
des Schiesssports.



DER EINZIGE SCHWEIZER IM FELD KAM AUS DEUTSCHLAND

An den im Rahmen des Eidgenössischen Armbrustschützenfests (EASF2016) in **ZÜRICH AUSGETRAGENEN EUROPAMEISTERSCHAFTEN** fanden Wettkämpfe auch mit der Feldarmbrust statt. Für die Schweiz trat allein Eric Tanner an, ein Zürcher, der mittlerweile in Deutschland wohnt. Andere Schützen mussten passen, da sie in der Organisation der EM engagiert waren.

Text und Bilder: Andreas Tschopp

Sie stehen alle in einer Reihe da. Spannen auf Kommando mit beiden Händen ihr Sportgerät mit Bogen und einem Lauf mit Halte- und Zielvorrichtung. Schiessen drei Pfeile auf die 35, 50 oder 65 Meter entfernte Scheibe ab und begeben sich danach auf ein erneutes Kommando nach vorne, um sich bei den Zielscheiben in Vierergruppen zu versammeln. Unter wechselseitiger Kontrolle der vier Schützen werden die Ergebnisse ausgewertet und notiert, bevor jeder für sich mithilfe einer Zange seine Pfeile aus der Scheibe herauszieht, in einem am Gurt getragenen Halfter verstaubt und dann zurückkehrt zu seinem Schiessplatz. Dort sind fast überall Fernrohre aufgestellt zur Kontrol-

le der Pfeileinschläge auf der Scheibe für Feinkorrekturen.

Das ist Schiessen mit der Feldarmbrust, wie es Mitte Juli an den Europameisterschaften in Zürich auf dem Höngerberg praktiziert wurde. Der Schiessplatz wurde dort am Waldrand auf dem Feld zwischen dem Schiess- und 300 Meter entfernten Scheibenstand eingerichtet. 75 Wettkämpfer/

innen aus zwölf europäischen Nationen nahmen teil an der 12. Feldarmbrust-EM 2016. Aufgeteilt in die fünf Kategorien Senioren, Frauen, Männer, Kadetten und Junioren trugen sie alle gemeinsam ihren Wettkampf aus. Dieser besteht aus zweimal 30 Schuss auf die drei Distanzen, zuerst in absteigender und dann in aufsteigender Reihenfolge, an zwei Tagen. Die Schweizer Farben mit der Armbrust im Feld wurden nur von einer Person vertreten: dem 54-jährigen Eric Tanner aus dem zürcherischen Nürensdorf.

«FÜRS TRAINING MUSSTE ICH EINE SCHNEISE MÄHEN.»

Eric Tanner
Feldarmbrustschütze

ERSTMALS AN WM IN NEUSEELAND
Dort ist Tanner aufgewachsen und hat die Schule besucht. Gleich daneben liegt der Schiessstand des

Armbrustschützenvereins (ASV) Nürens Dorf, der auch Jungschützenkurse anbietet. «So einen Kurs habe ich in jungen Jahren besucht», erzählt Tanner. Er blieb dem Armbrustschiessen in der Folge treu und kann mittlerweile auf schon 40 Jahre Erfahrung zurückblicken. Schoss Tanner zu Beginn ausschliesslich mit der im Lande Tells doch recht populären Matcharmbrust, kam später noch die Feldarmbrust hinzu. Wie es dazu kam, schildert der einzige Schweizer EM-Teilnehmer wie folgt: 1992 habe Peter Wohlgeninger, der heute Schützenleiter im Zürcher Kantonalen Armbrustschützenverband (ZKAV) ist, angefragt, ob Tanner, der ab 1988 regelmässig in Neuseeland weilte, mit ihm dorthin reisen wolle an die WM. Das taten die beiden auch, durften jedoch bloss als Gäste mitschiessen, da es noch keine Organisation in der Schweiz gab. Erst im Jahr darauf wurden die Feldarmbrustschützen Züri-Oberland als Verein gegründet, der zugleich auch Verband der Feldarmbrustschützen in der Schweiz ist. Ab 1993 konnten diese so offiziell international antreten.

Eric Tanner, der Elektromechaniker gelernt hat und sich später per Fernstudium zum Informatiker und SAP-Berater weiterbildete, betrieb fortan das Feldarmbrustschiessen als «reines Hobby», wie er betont, und nahm regelmässig teil an Titelkämpfen mit Kollegen aus dem Verein bzw. Verband. Dieser zählt aktuell nur fünf Aktive und total zehn Mitglieder, wie Peter Müller erklärt, der seit zweieinhalb Jahren die Feldarmbrustschützen Züri-Oberland präsidiert. An der EM konnte Müller jedoch als Schütze nicht dabei sein, weil er als «Leiter Feldarmbrust» bei deren Organisation gebraucht wurde. Damit an den von ihm mit vielen Helfern organisierten Wettkämpfen die Schweiz doch mitvertreten war, fragte Peter Müller Eric Tanner für eine Teilnahme an. Dieser wollte, nachdem er ab



Weil Peter Müller (links) als Organisator der EM selber nicht mitschiessen konnte, hat er Eric Tanner für die Teilnahme angefragt, der dafür extra aus Deutschland anreiste.



2008 aus familiären Gründen in seinem sportlichen Hobby schon zurückstecken musste, nach der WM 2014 in Frankfurt a. M. seine Karriere eigentlich beendend, liess sich dann aber noch einmal umstimmen.

TRAINING AUF EIGENEM HOF

«Das Reissen ist immer noch da, so dass ich mich gerne habe überzeugen lassen», betont Tanner, der mittlerweile in Deutschland wohnt in einem kleinen Ort mit rund 80 Einwohnern im Osten des Bundeslandes Hessen. Dort bewirtschaftet er zusammen mit seiner deutschen Frau einen Hof. Auf dem über zwei Hektaren grossen Betrieb «musste ich zuerst eine Schneise rausmähen auf der

Weide, um mein Training zu starten», erzählt Tanner, der in der Folge während mehrerer Wochen täglich ein bis zwei Stunden trainierte, um sich auf die EM vorzubereiten. «Mein Ziel ist es, so gut wie möglich zu schiessen», erklärte der aus Deutschland angereiste, einzige Schweizer Armbrustschütze beim Training vor dem Start zum Wettkampf, der vom Wetterpech verfolgt war, regnete es doch an beiden Tagen.

PERSÖNLICHER REKORD AUF 50M

An der zweitägigen EM hat Eric Tanner dann alle Aspekte eines Wettkampfes unter freiem Himmel erlebt. War er mit den beiden Langdistanzen am ersten Tag noch zufrieden, ist er danach auf 35m im Regen «überhaupt nicht zu recht gekommen», sagt Tanner. Auch der zweite Tag begann auf die Kurzdistanz harzig. «Danach lief es mir hervorragend», schildert Tanner, der mit 268 Ringen auf 50m einen persönlichen Rekord realisierte. Trotzdem kam er mit total 1385 Punkten aus 180 Schüssen nicht über den letzten Platz in der Kategorie Männer hinaus. Nach der EM in Zürich hat Tanner seine Schiesstätigkeit mit der Feldarmbrust beendet. «Doch man weiss ja nie, wann es einen wieder zwickt», merkt der 54-Jährige an.

«EINIGE KRAFTAKTE» FÜR MÜLLER

Für Verbandspräsident Peter Müller war die Organisation der Feldarmbrust-EM in Zürich mit «viel Arbeit und einigen Kraftakten» verbunden, was den 34-jährigen gelernten Schreiner, der heute im Transportbereich arbeitet, an die Grenze seiner Belastbarkeit brachte. Müller wertet den Anlass als «intensive, aber sehr positive Erfahrung». Er bedauert bloss, dass «man keinen Platz gefunden hat für Match und Field zusammen». Abschliessend betont Müller: «Ich freue mich auf die Zukunft unseres tollen Sportes und hoffe, dass wir das Feldarmbrustschiessen noch populärer machen können.»

FAKTEN UND ZAHLEN

- Feldarmbrust: mechanischer Abzug;
- Bogenspannkraft max. 43 Kilo oder 95 britische Pfund;
- Gesamtgewicht max. 10 Kilo.

Bei der Matcharmbrust wird der Bogen viel stärker gespannt, weshalb dort auch ein Spannhebel benutzt wird. Im Match werden Bolzen verschossen, im Feld hingegen Pfeile von 304 bis 457 mm Länge mit max. 7,7 mm Durchmesser. Ein Feldarmbrustschütze legt gemäss Eric Tanner an einem Wettkampftag eine Wegstrecke von rund 3,5 Kilometern zurück, und der Kraftaufwand zum Spannen des Bogens beträgt über 4,5 Tonnen pro Tag.



ALLES BEREIT AUF DEM RÜTLI

Am **154. HISTORISCHEN RÜTLISCHIESSEN** messen sich 1152 Schützinnen und Schützen im Kniendschiessen. Eine Gruppe reist dafür sogar aus Kanada an.

Text: zVg, Silvan Meier Bild: Jakob Christen

Auf diesen Tag warten alle Freunde der historischen Schiessen. Jeweils am Mittwoch vor Martini versammeln sie sich auf der Rütliwiese, um über 300m den Meister unter sich auszuschiessen. Dieses Jahr ist es am 9. November wieder soweit. 1152 Schützinnen und Schützen werden am ältesten historischen Schiessen der Schweiz antreten. Neben den 736 Schützen aus den Waldstätte-Stammsektionen neh-

men 21 ständige und 31 nicht-ständige Gastsektionen à acht Schützen teil, die an der Delegiertenversammlung vom August ausgewählt und bestätigt wurden. Erstmals seit 1987 wurden nicht-ständige zu ständigen Gastsektionen erklärt. In den erlauchten Kreis aufgestiegen sind Schiess Sport Davos, die Schützengesellschaft Morgarten, der Schützenverein Schmerikon und die Freiämter Rütlichützen. An

Die Zeiger wie hier der Seelisberger Ruedi Herger sind jeweils in unwegsamem Gelände unterwegs.

der 154. Austragung ist mit der «Swiss Canadian Mountain Range Association» sogar eine Gastsektion aus Übersee auf dem Rütli. Der 1964 gegründete Verein widmet sich in Vancouver der Schweizer Schützentradition.

Ziel haben alle Schützen dasselbe: Sie wollen einen der begehrten 83 Becher. Abgegeben werden 79 Sektions-Becher (die eigentlichen «Rütli-Becher») und vier Meister-Becher.

ANZEIGEN

Zwei traditionelle Gruppenschüssen im Aargau

55. Beguttenalpschiessen

Schützengesellschaft 5018 Erlinsbach (www.sg-erlinsbach.ch)
 Programm A10 2 P 6 EF 4 SF / Einzeldoppel 23.- (Junioren 15.-)
 Sa. 29. Oktober 8.30-12.00 und 13.30-16.30 Uhr
 So. 30. Oktober 8.30-12.00 Uhr
 Sa. 5. November 8.30-12.00 und 13.30-16.30 Uhr



28. Häbnischüssen

Schützengesellschaft 5703 Seon (www.sgseon.ch)
 Programm A10 2 P 5 EF 2 SF 3 SF / Einzeldoppel 23.- (Junioren 15.-)
 Sa. 29. Oktober 9.00-12.00 und 13.30-16.30 Uhr
 So. 30. Oktober 9.00-12.00 Uhr
 Sa. 5. November 9.00-12.00 und 13.30-16.30 Uhr

364. Toggenburgisches Landschiessen In Lichtensteig



1. / 2. / 3. / 8. / 10. Oktober 2016

300 Meter • Plansumme Fr. 38'000.-
 12 Scheiben (SIUS - ASCOR)
 Vereinskonzurrenz und Gruppenwettkampf
 5 Stiche • Nachdoppel

Auskunft erteilt:

Schützengesellschaft, 9620 Lichtensteig

Telefon: 076 515 92 14

www.landschiessen.ch

Das C - Schiessen

AM HISTORISCHEN RÜTLISCHIESSEN WERDEN 83 BECHER AN DIE SCHÜTZEN ABGEGEBEN.

«ORDINAIRE» AUS DER PFANNE

Getreu dem Fünf-Jahresturnus organisieren heuer die Nidwaldner Rütli-Schützen unter der Leitung von Rolf Amstad (Beckenried) das Rütli-Schiessen als Vorort. Die fünf Vorstandsmitglieder der Rütli-Sektion Nidwalden übernehmen dabei die wichtigsten Posten. Mit dabei sind Aktuar Max Ziegler (Buochs), Kassier Adrian Ackermann (Dallenwil), Christine Nöthiger (Beckenried) und Alois Barmettler (Ennetmoos). Ein 20-köpfiges Organisationskomitee greift dem Vorstand unter die Arme und sorgt für einen reibungslosen Ablauf.

Ein historisches Schiessen setzt auf und lebt von der Tradition. Dazu gehört auch der Menüplan. Am Rütli-Schiessen wird traditionell das «Ordinaire» serviert, eine Fleischsuppe mit Speck, Siedfleisch, Zungenwurst, Sauerkraut und Kartoffeln. Paul Waser jun.

und Carsten Witzke werden mit ihrer Küchencrew das währschafte Mahl frisch auf dem Rütli zubereiten. Kaum mehr zu bewältigen wäre ein Anlass wie das Rütli-Schiessen ohne die Mithilfe des Militärs. Auch 2016 ist hier Adj Uof Hanspeter Schuler aus Erstfeld federführend.

PETER KELLER IST FESTREDNER

Krönender Abschluss eines jeden Rütli-Schiessens ist um 15 Uhr das Absenden. Lange wird jeweils das Geheimnis gehütet, wem die Ehre zuteil wird, die Festansprache halten zu dürfen. Dieses Jahr fiel die Wahl auf den Nidwaldner Nationalrat Peter Keller. Die Schützengemeinde wird musikalisch umrahmt durch die Musikgesellschaft Stansstad.

www.ruettli-schiessen.ch

HISTORISCHES PISTOLEN-RÜTLISCHIESSEN

Knapp einen Monat vor den Gewehrschützen schreiten auf dem Rütli die Pistolenschützen zur Tat. Sie treffen sich am Sonntag, 16. Oktober, zum 79. Historischen Pistolen-Rütli-Schiessen. Geschossen wird von 8.25 Uhr bis 14 Uhr. Eine Stunde später findet die Schützengemeinde mit der Rangverkündigung statt. Durchgeführt wird das Historische Pistolen-Rütli-Schiessen von den Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld. OK-Präsident ist der Urner Nationalrat Beat Arnold. Neben den fünf Stammsektionen (PS Altdorf-Erstfeld, PS am Rigi, PC Beckenried, PC Engelberg und PS Stans) kommen ständige und eingeladene Gastsektionen zum Handkuss.

www.pistolen.ruettli-schiessen.ch

www.swissshooting.ch

VERANSTALTUNGSTIPPS

DER SCHIESSSPORTANLASS IN DER OSTSCHWEIZ MIT DER LANGJÄHRIGEN TRADITION

Bereits zum 364. Mal findet das Toggenburgische Landschiessen in Lichtensteig statt. Der Schiesssportanlass kann auf eine Geschichte zurückblicken, die im Jahr 1652 ihren Anfang nimmt. Am 1., 2., 3., 8. und 10. Oktober werden Schützen aus der ganzen Schweiz zum beliebten Wettkampf erwartet, an dem einerseits um Toggenburger Naturalgaben, andererseits um Bargaben geschossen wird. Das Schiessprogramm ist in drei Waffenkategorien aufgeteilt und beinhaltet fünf Stiche für Einzelschützen, den Gruppenwettkampf sowie die Vereins- und Nachdoppelkonkurrenz. Die Organisatoren der Schützengesellschaft Lichtensteig legen grossen Wert auf die Nachwuchsförderung. Deshalb ist für Jugendliche und Jungschützen das Schiessbüchlein gratis. Um den Festsieg kann jeder Schütze wetteifern, wenn von seiner Sektion mindestens eine Gruppe vollständig erscheint oder in der Vereinskonzurrenz rangiert ist.

www.landschiessen.ch

90 AUSSTELLER ZEIGEN IN DER EXPO BEAULIEU MODERNE UND ALTE WAFFEN

Waffenfreunde haben sich die drei Tage vom 9. bis 11. Dezember schon lange in den Kalender eingetragen. Im Kongress- und Ausstellungszentrum Expo Beaulieu in Lausanne sind dann die Pforten der 23. Internationalen Waffenbörse geöffnet. Über 90 Aussteller und Sammler zeigen auf 5000 Quadratmetern Fläche moderne und alte Waffen für Jäger, Sportschützen und Sammler. Die Messe ist am Freitag und Samstag von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Erwartet werden rund 7000 Besucher. Die Waffenbüros der Kantone Waadt, Wallis und Neuenburg werden vor Ort vertreten sein, um Waffenerwerbsscheine auszustellen und über Waffenerwerb und Waffenbesitz zu informieren. In einer Sonderausstellung zeigt das Pferdemuseum Château de La Sarraz die Geschichte des Militärpferds auf. In den Armeen sei das Pferd wegen seiner natürlichen Qualitäten wie Kraft und Geschwindigkeit sehr beliebt, heisst es in einer Pressemitteilung. So haben die Behörden des Kantons Waadt im Jahr 1803 eine Pferdetruppe eingeführt mit der Bezeichnung «Die Jäger zu Pferd». Die Kavallerie ist aber nicht der einzige Einsatzbereich des Pferds. Auch Verbindungs- und Versorgungstruppen oder Polizeikräfte setzen auf die Vierbeiner.

www.bourseauxarmes.ch

VERANSTALTUNGSTIPPS

AUSSTELLUNG «NEVER WALK ALONE» MACHT HALT IM SCHWEIZER SCHÜTZENMUSEUM

Bis am 26. März 2017 ist im Schweizer Schützenmuseum Bern die Sonderausstellung «Never Walk



Alone» zu sehen. Die von Anna Weltert und Nathalie Froidevaux gestaltete Ausstellung gastierte zunächst in der Bibliothek am Guisanplatz. Sie widmet sich dem Ersten Weltkrieg sowie den beiden Eidgenössischen Schützenfesten vor und nach dem Krieg und beschreibt die Wehr-

haftigkeit der Schweizer Schützenvereine. Deshalb ist die Ausstellung prädestiniert für das Schützenmuseum, das auch mehrere Leihgaben für die Wanderausstellung bereitgestellt hat. Beteiligt sind neben dem Schützenmuseum und der Bibliothek am Guisanplatz auch das Flieger Flab Museum Dübendorf, die Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee Thun sowie die Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung in Uster. Parallel ist die kleine Kabinettausstellung zu Erfolgen der Schweizer Schützen an den Olympischen Spielen zu sehen. Einige der Medaillen und Bilder, die in der letzten Ausgabe unseres Magazins abgedruckt waren, können im Schützenmuseum besichtigt werden – und natürlich noch einiges mehr, so beispielsweise mehrere persönliche Erinnerungsstücke des aktuellen Spitzenschützen Simon Beyeler.

Das Schützenmuseum ist von Dienstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 sowie von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. www.schuetzenmuseum.ch

IM AARGAU STEHEN ZUM SAISONABSCHLUSS DREI SCHIESSANLÄSSE AN

Die 300m-Schützen können Ende Oktober und Anfang November auf kleinstem Raum an drei Schiessanlässen langsam ihre Saison ausklingen lassen. In Erlinsbach steht das 55. Beguttenalp-schiessen auf dem Programm. Geschossen wird dort am 29. und 30. Oktober sowie am 5. November. An den gleichen Daten sind die Schützen auch am 28. Hähnischessen in Seon im Einsatz. Nur an zwei Tagen (am 29. Oktober und 5. November) findet das Sagemühlschiessen in Zeihen statt.

www.sg-erlinsbach.ch

www.sgseon.ch

www.sb-zeihen.ch

TERMINE

Alle Angaben ohne Gewähr

SEPTEMBER

14. BIS 18. SEPTEMBER
6. World University Shooting Championship Olympische Disziplinen Bydgoszcz (Polen) wuc.shooting.ukw.edu.pl

16. BIS 18. SEPTEMBER
European Cup Pistole 25m, Final Hannover (Deutschland) www.esc-shooting.org

16. BIS 23. SEPTEMBER
ISSF Junior Cup Olympische Disziplinen Gabala (Azerbaidschan) www.issf-sports.org

17. SEPTEMBER
20. LZ-Cup-Final Gewehr 50/300m, Pistole 50m Buchs (AG) www.schuetzen-goenner.ch

17., 24. UND 25. SEPTEMBER
Schwaderloh-Schiessen Pistole: 17., 24. und 25. September Gewehr: 24. und 25. September Neuwilen/Alterswilen www.schwaderloh-schiessen.ch

24. SEPTEMBER
Final Schweizer Gruppenmeisterschaft Jungschützen/Jugendliche (SGMJ) Gewehr 300m Emmen, Schiessanlage Hüslenuos

24. SEPTEMBER
Regionale Finals Jungendtage Gewehr 50m Region Ost: Goldach, Schiessanlage Witen Region Mitte: Buochs, Schiessanlage Aamättli Region West: Schwader-nau, Schiessanlage Zelgli

25. SEPTEMBER
Final Schweizer Mann-schaftsmeisterschaft Gewehr 50m (SMM-G50) Schwadernau, Schiessanlage Zelgli

26. BIS 30. SEPTEMBER
European Cup Gewehr 300m, Final Zagreb (Kroatien) www.esc-shooting.org

OKTOBER

1. OKTOBER
Final Gruppenmeister-schaft Pistole 50m (SGM-P50) Buchs (AG), Schiessanlage Lostorf

1. OKTOBER
Schweizer Verbands-match Elite Gewehr 50m (SVM-G50) Schwadernau, Schiessanlage Zelgli

1. BIS 15. OKTOBER
Final Sommer-meisterschaft SoM Pistole 10m Ganze Schweiz

2. OKTOBER
Schweizer Verbands-match Junioren Gewehr 50m (SVM-G50) Schwadernau, Schiessanlage Zelgli

3. BIS 7. OKTOBER
CISM-Regionalturnier Gewehr 300m, Pistole 50m Thun, Schiessanlage Guntelsey

4. BIS 10. OKTOBER
ISSF World Cup Final Olympische Disziplinen Bologna (Italien) www.issf-sports.org

8. OKTOBER
Schweizer Jugendfinal Gewehr 50m Buochs, Schiessanlage Aamättli Pistole 25m Stans, Schiessanlage Schwybogen

9. OKTOBER
Historisches Gotthardschiessen Gewehr 300m, Pistole 25m Airolo www.tirostorico-sangottardo.ch

10. BIS 14. OKTOBER
Trainingscamp SSV Filzbach (GL)

15. OKTOBER
Match Einst + Heute Gewehr 50m, Pistole 25m Teufen (AR), Schiesssportzentrum www.matchschuetzen.ch

15. OKTOBER BIS 28. FEBRUAR 2017
Qualifikation Schnellfeuerwettkämpfe mit der Fünfschüssigen Luftpistole Ganze Schweiz

15. OKTOBER BIS 31. MÄRZ 2017
Junioren-Einzelmeister-schaft Pistole 10m (JEM-P10) Ganze Schweiz

Am Verbandsmatch messen sich am 1. Oktober die Kantonal- und Unterverbände (Archivbild 2015).



Alle Veranstaltungen und Termine finden Sie auch online unter www.swissshooting.ch

TERMINE

15. OKTOBER BIS 31. MÄRZ 2017

Nadelstich Pistole 10m (NS-P10)
Ganze Schweiz

16. OKTOBER

Rütli-schiessen
 Pistole 50m
Rütli
www.pistolen.ruetli-schiessen.ch

21. BIS 30. OKTOBER

1. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m (SMM-G10)
Ganze Schweiz

28. OKTOBER

Präsidentenkonferenz SSV
Ittigen (BE)

29. OKTOBER

Final JU + VE
 Gewehr 300m, Pistole 25/50m
Thun, Schiessanlage Guntelsey

30. OKTOBER

Final Schweizer Sektionsmeisterschaft Gewehr 300m und Pistole 25/50m (SSM-300/25/50)
Thun, Schiessanlage Guntelsey

NOVEMBER

4. BIS 13. NOVEMBER

2. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m (SMM-G10)
Ganze Schweiz

5. NOVEMBER

Final Shooting Masters Gewehr 50m, Pistole 10/50m
Lungern, Brünig Indoor

9. NOVEMBER

Rütli-schiessen Gewehr
Rütli
www.ruetli-schiessen.ch

11. BIS 20. NOVEMBER

CISM Weltmeisterschaften Gewehr 300m, Pistole 25m
Doha (Katar)
www.cism-shooting.org

15. NOVEMBER

103. Historisches Morgartenschiessen Gewehr und Pistole
Morgarten (ZG)/ Sattel (SZ)
www.morgartenschiessen.ch

18. BIS 27. NOVEMBER

3. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m (SMM-G10)
Ganze Schweiz

19. UND 20. NOVEMBER

1. und 2. Shooting Masters Gewehr 10m, Pistole 10m
Wil (SG), Schiessanlage Thurau

25. NOVEMBER BIS 4. DEZEMBER

4. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m (SMM-G10)
Ganze Schweiz

Am Denkmal vorbei steigen die Schützen zum Schiessplatz hoch: Dieses Bild ist am 15. November am Morgartenschiessen wieder zu sehen.



DEZEMBER

8. DEZEMBER

1. Hauptrunde Schweizer Gruppenmeisterschaft Gewehr 10m (SGM-G10)
Ganze Schweiz

9. BIS 11. DEZEMBER

23. Internationale Waffenbörse Lausanne
Lausanne, Beaulieu
www.bourseauxarmes.ch

9. BIS 18. DEZEMBER

5. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m (SMM-G10)
Ganze Schweiz

10. UND 11. DEZEMBER

3. und 4. Shooting Masters Gewehr 10m, Pistole 10m
Wil (SG), Schiessanlage Thurau

12. DEZEMBER

Meldeschluss Resultate der Qualifikationsrunde der Schweizer Gruppenmeisterschaft Pistole 10m (SGM-P10)
Ganze Schweiz

ANZEIGE



Franzen Sportfutteral

Sportfutteral
 Länge 135 cm
 geeignet für Stgw. 57 und Standardgewehr

Bestell Nr. 23735 orange / schwarz Fr. 84.--
 Bestell Nr. 27556 blau / schwarz Fr. 84.--

NEU



Futteral blau / schwarz
 Länge 110 cm
 geeignet für Stgw. 90

Bestell Nr. 27557 Fr. 55.--

Bezug nur über den Fachhandel

Importeur: RUAG Ammotec Schweiz AG - Im Hölderli 10 - CH-8405 Winterthur

Together ahead. **RUAG**

VERANSTALTUNG

DAS ZUGER KANTONALE SCHÜTZENFEST IST AUF KURS

Die vier Schützenvereine SSV Cham-Ennetsee, MSV Walchwil, MSV Zug und die Pistolenschützen Ägerital organisieren gemeinsam das 19. Zuger Kantonal-Schützenfest 2017. An den Wochenenden vom 23. und 30. Juni sowie am 7. Juli 2017 erwarten die nationale Schützenfamilie spannende Wettkämpfe auf attraktiven Schiessplätzen. «Es freut mich sehr, mit einem engagierten und professionell arbeitenden Organisationskomitee diesen Anlass zu organisieren. Es gibt noch vieles zu tun, aber wir sind auf Kurs», so der OK-Präsident Georges Helfenstein zum aktuellen Stand der Dinge. Einer der Höhepunkte ist der Offizielle Tag vom 2. Juli. Festzentrum ist das Zuger Depot Technikgeschichte (ZDT) in Neuheim.

www.zug17.ch

ANZEIGE



19. Zuger Kantonal
Schützenfest 2017
www.zug17.ch

23. Juni bis 25. Juni 2017
30. Juni bis 3. Juli 2017
7. Juli bis 9. Juli 2017

NEU!
Mit Veteranenfestsieger
300m/50m/25m



GELEBTE TRADITION

Das **MORGARTENSCHIESSEN** ist der grösste historische Schiesssportanlass der Schweiz. 1400 Schützen werden am Ufer des Ägerisees erwartet.

Text und Bild: zVg

Für viele Schützen aus allen Landesteilen ist das Historische Morgartenschieszen der letzte grosse Schiesswettkampf der Saison. An die 1400 Schützen zieht es jeweils nach Morgarten. Neben dem Wettkampf geht es am 15. November auch um die Pflege der Kameradschaft.

Ein Höhepunkt des Morgartenschieszens ist die traditionelle Schützengemeinde. An die 400 Gäste und Ehrengäste finden den Weg in die Morgartenhütte, um zusammen mit den Schützen sowie den Freunden des Morgartenschieszens (einer für diesen Anlass sehr wichtigen Sponsorenvereinigung) den Tag würdig abzuschliessen. Als Festredner konnte dieses Jahr Raphaël Comte, Ständeratspräsident aus dem Kanton Jura, gewonnen werden. Zuvor wird ein Rekrutenspiel ein Konzert geben.

Ein besonderes Anliegen ist der Morgarten-Schützenkommission



Am Historischen Morgartenschieszen liegen die Schützen inmitten der idyllischen Landschaft in einer Linie.

die Förderung der Jugend. Schon in der Ausschreibung für die Anmeldung werden die Vereine und Sektionen aufgefordert, junge Schützen mitzunehmen. Um die Verbindung zur Jugend zusätzlich zu unterstreichen, wird auch der Schützenkönig des Zürcher Knabenschieszens als Gast nach Morgarten eingeladen.

www.morgartenschieszen.ch

ANZEIGE

103. historischen Morgartenschieszen 2016



Dienstag, 15. November

Gruppen mit 10 Schützinnen + Schützen
Armeewaffen, liegend frei, ca. 340m

Gruppenpreis: **Becher**

Bundesgabe,
Stgw 90



Kommt doch auch!

Alle Infos und Anmeldung unter: www.morgartenschieszen.ch

Auskunft erteilt: Karl Steinauer, Hünenberg, 079 444 60 90

Wir fliegen HOCH hinaus...



...so auch die Schweizer Schützen: wir gratulieren **Heidi Diethelm Gerber** und **Nina Christen** zu ihren Erfolgen.

Die Stockhornbahn unterstützt die Spitzenschützen der Nationalmannschaft. Sie als Schützin oder Schütze können wiederum den Ausflugsberg Stockhorn unterstützen.

Werden Sie Mitglied im Verein „Freunde des Stockhorns“. Damit fördern Sie innovative Projekte mit direktem Gästegenutzen am Stockhorn. Vereinsmitglieder erhalten wahlweise eine Jahresfreikarte oder 7 Freitickets für die Stockhornbahn.

Mehr Informationen unter www.freunde-des-stockhorns.ch



Stockhornbahn AG | Erlenbach i.S.
www.stockhornbahn.ch

WO NUR DAS BESTE GUT GENUG IST

Bei der Schiesssportwerkstatt **RIEDER&LENZ** läuft es seit der Eröffnung vor gut vier Jahren nach Wunsch. Die Nachfrage nach den Sportgewehren aus Bützberg wächst ständig.

Text und Bild: Max Flückiger

Als René Lenz und Werner Rieder im Mai 2012 in Bützberg ihre Werkstatt eröffneten, konnte das Duo von der langjährigen Erfahrung im Gewehrbau profitieren und gleich mit Eigenkonstruktionen von Standardgewehr und Stutzer 300m aufwarten. Daneben wurden und werden sämtliche Büchsenmacherarbeiten erledigt. Dazu gehören Laufwechsel, Service und Reinigung, Munition einschossen und der Verkauf von Neuwaffen aller Marken 10m/50m/300m. Spezialität des Hauses sind die Schäfte nach Mass aus Nussbaumholz. Natürlich werden auch Spezialanfertigungen (z.B. versetzte Visierung) erledigt.

ERFOLGREICHE EIGENKONSTRUKTION

René Lenz und Werner Rieder fanden auch die Zeit, ein eigenes Sportgewehr 50m zu entwickeln. In der Zwischenzeit wird das Z2-System weltweit von einigen Dutzend Schützzinnen und Schützen erfolgreich eingesetzt. Das Gewehr hat ein Gewicht von rund 5,7 Kilogramm, eine Gesamtlänge zwischen 1130 und 1190mm, eine Visierlänge zwischen 710 bis 810mm und ein von 60 bis 490g verstellbares Abzugs-



gewicht. Zur Grundausstattung gehören ein spannungsfrei gezogener Lauf (Durchmesser 23mm), ein mechanischer Matchabzug (Anschütz), ein Präzisionsdiopter mit Irisblende, ein Korntunnel und ein Kornfuss, ein Varioringkorn und eine Visierlinienverlängerung. Der bunsierte Griff M ist dreh-, schwenk, und längsverschiebbar. Herzstück der Rieder&Lenz-Konstruktion ist das weltweit einzigartige Verschlussystem Z2. Dieses garantiert einen symmetrischen Zündvorgang und ermöglicht einen widerstandsarmen Verschlussfluss.

Mit dieser neuen Technik können alle handelsüblichen Munitionsmarken verschossen werden. Die Reinigung des Z2-Systems ist zudem ganz einfach.

Um das Angebot abzurunden, haben Rieder&Lenz auch die Vertretung von Pardini in der Schweiz übernommen. So wird auch der Bereich Pistolen 10m/25m/50m und Gewehr 10m abgedeckt. ●

Das von Rieder&Lenz entwickelte Sportgewehr 50m in der Grundausstattung. Auffällig ist der Schaft aus Nussbaumholz.

« WIEDER GUT ZU HÖREN, IST EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT »

In der Schweiz leidet eine von sechs Personen unter Hörverlust. Dank moderner Technik lassen sich Beeinträchtigungen des Hörens heutzutage sehr gut und unauffällig behandeln. Eine frühzeitige Beratung lohnt sich, sowohl aus gesundheitlicher, wie auch finanzieller Sicht, meint **ALEKSANDRA VOKNER** vom Fachgeschäft Adleroptik.

Text und Bild: Patrick Suvada

Oft wird davon ausgegangen, dass nur ältere Menschen schlecht hören. Doch wie Sehschwächen können Beeinträchtigungen des Hörens in jedem Alter auftreten. Hörverlust kommt meist schleichend und bleibt zunächst unbemerkt. Man hat Schwierigkeiten, einem Gespräch in der Gruppe zu folgen, hört die Stimmen anderer Menschen nur gedämpft oder muss Fernseher und Radio immer lauter drehen, um etwas zu verstehen. «Irgendwann habe ich im Restaurant meine Tischnachbarn nicht mehr verstanden und musste nachfragen, was sie gerade gesagt haben», erzählt Hans Jossi. «Dann habe ich gemerkt, dass es meinen Gesprächspartnern mühsam wird, sich ständig wiederholen zu müssen. Das war für mich der Punkt, wo ich gesagt habe: jetzt musst du etwas machen.» Jossi hat gehandelt und sich Hilfe gesucht bei der Audiologin Aleksandra Vokner, die mit ihrem Fachgeschäft Adleroptik drei Standorte in der Ostschweiz betreibt. «Sich frühzeitig beraten zu lassen und sich ein Hörgerät anzuschaffen, lohnt sich», sagt Vokner. Einerseits könne die frühzeitige Anschaffung eines Hörgerätes der so genannten Hörentwöhnung, also dem Verlust der Fähigkeit des Gehirns, Geräusche

und Lärm zu verarbeiten, entgegenwirken. Andererseits bringt eine frühzeitige Beratung finanzielle Vorteile. «Wir empfehlen unseren Kunden, mit der Anschaffung eines Hörgerätes nicht bis zur Pensionierung zu warten», so Vokner. «Berufstätige profitieren nämlich von höheren Unterstützungsbeiträgen als Pensionierte,

« MIT DER ANSCHAFFUNG EINES HÖRGERÄTES SOLLTE MAN NICHT BIS ZUR PENSIONIERUNG WARTEN. »

Aleksandra Vokner

Audiologin bei Adleroptik in Uzwil

wo die AHV in den letzten Jahren aus Spargründen viele Leistungen zusammengekürzt hat.» Den Antrag auf finanzielle Unterstützung vor dem Pensionsalter zu stellen, lohnt sich also.

DER OPTIMALE WEG ZUM HÖRGERÄT

Wer einen Hörverlust bei sich feststellt, muss sich an einen Hals-Nasen-Ohrenarzt (HNO) wenden, der die Hörfunktion untersucht

und bei Bedarf eine Verordnung ausstellt, dass ein Hörgerät benötigt wird. Mit diesem «Rezept» in der Hand vereinbart man am besten gleich einen Termin beim Akustiker. Dort wird ein Hörtest durchgeführt, in dem die Lautstärke und das Verständnis von Wörtern geprüft werden. Danach geht es um die Wahl des passenden Modells.

Hans Jossi sitzt am Tisch von Adleroptik in Uzwil und lässt sich die Vorteile der verschiedenen Hörgeräte erklären, deren Preise von ein paar Hundert Franken für das günstigste Modell, bis zu mehreren Tausend Franken für die teuerste Variante reichen. Teure Geräte können besser zwischen Sprache und Lärm unterscheiden und störende Nebengeräusche besser herausfiltern, erklärt Aleksandra Vokner. Hörgeräte sind heutzutage innovative Hightechprodukte, die bei den neuesten Modellen sogar über ausgefeilte Sonderfunktionen wie beispielsweise eine kabellose Verbindung mit dem Mobiltelefon, Radio oder Fernseher verfügen. «Bei uns haben die Kunden die Möglichkeit, verschiedene Geräte auszuprobieren und das Modell für sich zu finden, welches am besten passt», so Vokner. «Und wir helfen beim Ausfüllen der



Formalitäten für die finanzielle Unterstützung durch die AHV oder IV.»

Jossi hat sich für ein Modell entschieden. Ein Hörgerät mit so genannter 'offener Anpassung'. Ein Bestseller, der von den meisten Kunden gekauft wird. Statt alle Geräusche zu verstärken, werden bei diesem Modell nur einzelne Frequenzen verstärkt. So bleibt ein authentisches Hörgefühl erhalten. «Mein Hörgerät hat mir ein Stück Lebensqualität zurückgegeben», schwärmt er. «Meiner Frau habe ich nichts davon gesagt. Sie hat sich eines Tages nur gewundert, wieso ich jetzt plötzlich wieder so gut höre.»

GEHÖRSCHUTZ FÜR SCHÜTZEN

Die beste Prävention vor einem drohenden Hörverlust ist ein guter Hörschutz. Pfropfen aus Modelliermasse wie beispiels-

weise Wachs, sind sehr angenehm, weil sie nicht in den Gehörgang eingeführt werden müssen. Sie halten aber etwas weniger gut wie klassische Stöpsel aus Schaumstoff, den man zusammendrücken und vorsichtig ins Ohr einführen muss. Beliebt sind Stöpsel mit Lamellen aus Silikon, die schnell und bequem einsetzbar sind. Der 'Rolls-Royce' ist aber ein persönlicher Gehörschutz, bei dem ein individueller Abdruck des Ohres erstellt wird. Mit einem solchen Modell kann man sich im Schiessstand oder auf der Jagd ganz normal unterhalten. Wenn aber plötzlich ein lauter Schuss fällt, reagiert dieser Profi-Hörschutz innert weniger Millisekunden und filtert die schädlichen lauten Frequenzen heraus. Der beste Hörschutz nützt bekanntlich aber nur, wenn man ihn auch konsequent anwendet. ●

Aleksandra Vokner (L.) vom Fachgeschäft Adleroptik erklärt ihrem Kunden die Vorteile der verschiedenen Hörgeräte. Diese Hightechprodukte sind heutzutage so winzig, dass sie am Ohr befestigt von blossen Auge kaum mehr zu erkennen sind.

DIE HÖRGERÄTE-PROFIS

audibene

audibene ist ein innovativer Anbieter für die Versorgung mit hochwertigen Hörgeräten zu günstigen Preisen. Vor dem Gang zum Akustiker kann hier per Telefon eine erste, anonyme Einschätzung stattfinden.

www.audibene.ch

MP Hörschutzberatung

Die Firma MP Hörschutzberatung mit Sitz in Cordast ist offizieller Ausrüster des Schweizer Schiesssportverbands und vertreibt innovative Hörschutzprodukte.

www.hoerschutzberatung.ch

Vital Energie

Die Vital Energie AG ist spezialisiert auf Hörgerätebatterien sowie Zubehör für Pflege und Reinigung und bietet viele spezielle Gehörschütze für alle Situationen an.

www.vitalenergie.ch



EIN ASPIRANT AUF DEN FINAL



In den vergangenen Jahren dominierten die Schützen mit den KK-Matchgewehren von Bleiker meist die internationalen Wettbewerbe. Nun droht dem Schweizer Waffenbauer Konkurrenz. Die Ulmer Traditionswaffenschmiede **WALTHER** schickt ihr neues **KK 500** ins Rennen um die Plätze auf dem Siegereppchen.

Text: Andreas Wilhelmus Bilder: Michael Schippers, Walther

Bereits vor mehr als einem Jahr konnten Besucher und Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften des Deutschen Schützenbundes auf der Olympiaschiessanlage Hochbrück bei München einen ersten Blick auf das damals noch im Prototypenstadium befindliche neue Flaggschiff unter den Walther KK-Matchgewehren werfen. Ein gut gewählter Ort und Zeitpunkt für die erste Präsentation, findet sich hier neben der deutschen Schiesssportelite auch eine Menge an ambitionierten Breitensportlern ein, um an diesem Schiesssportfest der besonderen Art teilzunehmen.

Mittlerweile ist aus dem Prototyp eine Serienproduktion geworden. Grund genug, das Walther KK 500, das sich mit wenigen Handgriffen für die Anschlagarten Stehend, Kniend und Liegend umbauen lässt, einem Präzisionstest zu unterziehen. Durchgeführt wurde dieser auf dem RWS-Testschiessstand im deutschen Fürth. Auf einem Schiessstand in Bad Ems verschaffte sich das Testteam zudem einen Eindruck vom Gewehr im Schiessbetrieb. Aber bevor die Testergebnisse folgen, gibt es erst noch ein paar Details zum Walther KK 500.

ZUBEHÖR UND SCHAFT

MEC-Handstop, Insight-Out-Diopter, Centra-Korntunnel samt der dazugehörigen Visierlinienerhöhung sowie Reinigungsgerät und Werkzeug liegen gleich mit im gepolsterten Kunststoffkoffer. Die neue Expert-Schaftkappe entstand unter Beteiligung des deutschen Top-Schützen und Weltschützen des Jahres 2013 Henri Junghaenel. Sie verfügt über alle nur erdenklichen Einstellmöglichkeiten, einen viergliedrigen Haken und eine umsteckbare Backe mit einer winkligen und einer abgerundeten Seite. Um die Kappe in der Länge und die Backe in der Höhe zu verstellen, muss man jeweils eine der detailverliebt als Walther-Schleife ausgeführten Flügelmuttern lösen und jeweils an einer Rändelschraube drehen. Alle anderen Einstellungen erfordern einen Inbusschlüssel. Nach dem Lösen der Flügelmutter für die Kappe kann diese auch komplett abgenommen und gegen ein für einen anderen Anschlag vorbereitetes Exemplar getauscht werden. Eine komplette zweite Expert-Kappe kostet 429 Euro extra.

Der von anderen Walther-Gewehr-Modellen bekannte 3D-Griff aus gebläutem Schichtholz

lässt sich, dank eines Kugelkopfes und einer Exzentrerscheibe, in alle gewünschten Richtungen drehen und neigen sowie in Längsrichtung um rund 18 mm in einer Führungsschiene bewegen. Der Vorderschaft besteht aus dem gleichen Schichtholz wie der Griff. Fürs Stehendschieszen lässt er sich nach Lösen einer Klemmschraube in der UIT-Schiene in Längsrichtung verschieben. Nach dem Lösen von jeweils zwei weiteren Schrauben kann die Handauflage aber auch in Höhe und Neigung justiert werden.

Das KK 500 wird serienmässig mit einem Centra-Korntunnel und einer Centra-Visierlinienerhöhung produziert.



SYSTEM UND LAUFVARIANTEN

Ambi-Action nennt Walther sein neues System, bei dem sich sowohl der Kammerstengel als auch der Hülsenauswurf von der rechten auf die linke Seite umsetzen lassen. Ersteres geht sogar werkzeuglos, wenn man das Kopfteil des Verschlusses mit der Hand festhält und den Kammerstengel um 120 Grad in die gewünschte Richtung dreht. Für alle, die nicht so kräftige Finger haben, liefert Walther aber noch ein entsprechendes Werkzeug mit. Apropos: Der gerade Kammerstengel sitzt an einer der drei Warzen, mit der die Kammer in der Systemhülse verriegelt. Das Umsetzen

des Hülsenausstossers ist aufwändiger und sollte besser vom Büchsenmacher durchgeführt werden, da hier nach dem Ausschäften des Systems nicht nur der Abzug ausgebaut werden muss, sondern auch das Patronenführungsstück samt des federbelasteten Patronenhebers.

Insgesamt fünf Inbusschrauben – allesamt vor dem Abzug angeordnet – fixieren das Systemgehäuse im Alutec-Schaft. Eine Aramidfasereinlage dient dabei als Vibrationsdämpfer zwischen Schaft und System. Eine der Schrauben kommt aber erst nach Demontage des Abzugsbügels zum Vorschein. An Lauflängen stehen beim KK 500 zwei zur Wahl: 690 und 650 Millimeter.

ABZUGSVARIANTEN

Walther bietet das KK 500 Expert wahlweise zum Preis von 4499 Euro mit mechanischem Abzug oder als KK 500-E Expert für 5199 Euro mit elektronischem Trigger an. Bei beiden Match-Abzügen lassen sich Vorzugsweg und -kraft sowie Druckpunktkraft von aus-

sen einstellen. Reizt man die Einstellbereiche in Verbindung mit dem Triggerstop aus, wird aus dem Druckpunkt- quasi ein Direktabzug.

Bei der mechanischen Version kann der Abzugswiderstand von 50 bis 130 Gramm gewählt werden, bei der elektronischen beträgt der untere Wert sogar nur 30 Gramm. Auch an die Einstellung des Abzuges sollten sich nur erfahrene Schützen herantrauen, andere sollten lieber den Büchsenmacher aufsuchen. Das hier kann aber bei Bedarf jeder machen: Die Fingeranlage des Züngels lässt sich frei in der Vertikalen drehen und der Träger kann natürlich auch, wie es bei heutigen Match-Abzügen der Standard ist, seitlich geneigt und in Längsrichtung verschoben werden.

IN DER PRAXIS

Der gut sechs Kilo schwere Match-Bolide liess sich jeweils recht schnell auf die körperlichen Gegebenheiten der Tester umrüsten. Dank der Skalierung an allen dafür nötigen Stellelementen

liessen sich dabei einmal gefundene Einstellungen sowohl nach einem Anschlagwechsel als auch nach einem Schützenwechsel auch leicht wiederholen. Durch die sehr weit hinten liegende Lademulde kann man im Liegen die Waffe bequem mit Patronen füttern, ohne dafür den Ellbogen aus der Anschlagposition nehmen zu müssen. Der Abzug war ab Werk bereits optimal eingestellt. Der Verschluss lief samtweich durchs Schloss und dank des Patronenhebers kamen alle Patronen wie geplant im Lager an. Auch beim Ausziehen und Auswerfen der Hülsen lief alles glatt. In puncto Präzision sei auf die in der nebenstehenden Tabelle aufgeführten Werte vom RWS Testschiesstand verwiesen: Die Top-Streukreise unter zwölf Millimetern Durchmesser oder knapp darüber sprechen für sich. Zwar schnitten die Premiumpatronen einiger Hersteller teils schlechter ab als die zweite Garde, dafür lagen die Werte verschiedener Lose der handverlesenen Premiumsorten jedoch deutlich dichter

Der kurze Verschluss und die weit hinten liegende Lademulde sorgen dafür, dass man im Liegendanschlag die Patrone auf das Führungsstück legen kann, ohne dabei den Ellenbogen anzuheben.

Modell:	Walther KK 500 Expert
Preis:	4499.- Euro (ca. 4948.- Fr.)
Kaliber:	.22 l.r.
Lauflänge:	650 mm
Visierlänge:	640 bis 880 mm
Abzugsgewicht:	von 50 bis 130g einstellbar
Gesamtlänge:	1120 bis 1140 mm
Gewicht:	6160 g

Ausführung: KK-Match-Einzellader, Drei-Warzen-Zylinderverschluss mit von rechts auf links umlegbarem Kammerstengel und Hülsenauswurf, Aluminium-Schaft, verstellbare Expert-Schaftkappe, MEC-Handstop, Centra Visierlinien-erhöhung, Insight-Out-Diopter, Centra-Korntunnel.



**Schiesstest Walther KK 500
Expert mit 650 mm Lauf**

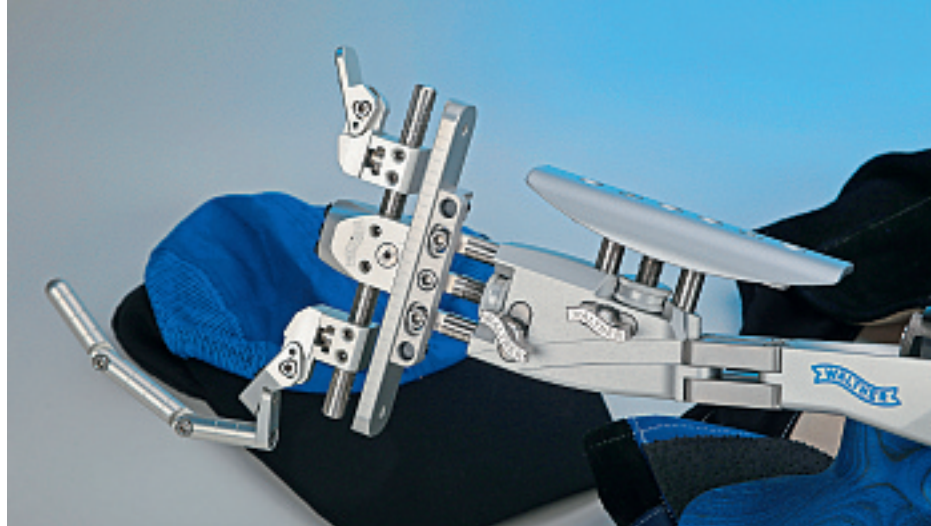
Nr.	Patronensorte in .22 L.r.	SK 50 (mm)
1	Eley Match	13,40
2	Eley Tenex Los 1	19,12
3	Eley Tenex Los 2	13,58
4	Federal Gold Medal Target	21,16
5	Lapua Exact Los 1	11,98
6	Lapua Exact Los 2	16,10
7	Lapua Midas Los 1	11,02
8	Lapua Midas Los 2	16,72
9	SK Rifle Match Los 1	19,76
10	SK Rifle Match Los 2	18,48
11	RWS Special Match Los 1	11,96
12	RWS Special Match Los 2	17,04
13	RWS R50 Los 1	12,30
14	RWS R50 Los 2	12,16

Anmerkungen: SK 50 (mm) = Streukreis auf 50 Meter Distanz geschossen aus ausgeschäftetem und etwa 15 Millimeter vor dem System eingespannten Lauf, ermittelt mit Meyton Messrahmen und Ballman Software in Gruppen zu je zehn Schuss, umschlossen gemessen und angegeben in Millimetern.

beieinander – was grössere, hier nicht wiedergegebene Kontrollgruppen deutlich belegten.

FAZIT

Ein rundum gelungenes und stylisch designtes KK-Matchgewehr für den Leistungsschützen. Wenn es beim KK 500 überhaupt etwas zu kritisieren gibt, dann dieses: Zwar besitzt die Schliessenschraube hinten eine Bohrung, durch die man aber nur bei sehr genauem Hinsehen erkennen kann, wo sich der Schlagbolzen gerade befindet. Hier wäre ein drei Millimeter längerer Bolzen oder zumindest ein roter Farb-



tupfer auf dem Ende des jetzigen Schlagstiftes wünschenswert.

Mit seinem Preis von ab vier-einhalbtausend Euro ist das KK 500 Expert eine echte Kampf-ansage an die Mitbewerber in diesem Segment. Dass das neue Walther vorne mithalten kann, belegt unter anderem der Welt-cupsieg des Dänen Torben Grimmel, der nach dem Umstieg auf das Modell nach Jahren wieder einen Weltcupsieg (Bangkok

**Expert-Hakenkappe und Wangenauf-
lage lassen sich per
Rändelschrauben
nach dem Lösen
der in Form der
Walther-Schleife
gestalteten Flügel-
muttern verstellen.**

2016) im Liegend-Wettkampf erzielte. Mal sehen, wie es nach Rio aussieht, wenn auch die Athleten, die so kurz vor Olympia nicht mehr von ihrem bewährten KK 300 auf das neue KK 500 wechseln wollten, umsteigen. ●

Der Abdruck dieses Artikels erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schweizer Waffen-Magazins.
www.waffenmagazin.ch



Die serbische Top-Schützin Ivana Andjusic-Maksimovic hat den Wechsel vom Walther KK 300 zum neuen KK 500 schon vollzogen. In der 3x20-Disziplin erreichte sie damit auch schon mal ein ISSF-Weltcup-Finale.

MARKTPLATZ

SUCHE

Kulturgut verschenken statt wegwerfen.
Verein sucht für Museum Gewehre ab IG 89 bis K31 + Stgw 57 + andere Waffen, Munition, Modelle div. Kaliber, pers. Ausrüstung Artillerie Infanterie, gratis / günstig, Zustand zweitrangig.
 E-Mail: awbeglingen@gmx.ch
 Tel.: 044 761 88 11

Schützenverein sucht **Ersatzteile für SIUS Anlage 9002**. Drucker, Monitor, usw.
 Tel.: 052 745 21 24

Private Militärsammlung in Kt SO sucht:
 Jegliche Automaten- und Halbautomatenwaffen CH Militär. Jegliche Ausrüstungsgegenstände aus CH Militär.
 Abholung oder Überbringen nach Absprache.
 Tel.: 079 592 61 12

VERKAUFE

KK-Gewehr System G&E XRaser
 Anschütz Alu-Schaft, Centra Diopter mit Farbfilter, Duo Korntunnel, inkl. 2 Hakenkappen, 1 Handstütze, 1 Koffer und 1600 Schuss eingeschossene Munition.
 Preis: CHF 2200.-
 Tel.: 079 287 47 24

Sammlung interessanter Waffen
 Nach Gesetz 08. Foto-/ Preisliste verlangen:
 K. Baldinger, Postfach 62,
 5314 Kleindöttingen

Pour collectionneur à vendre
3 Revolvers 10/4 1872/78 avec étui – 10/4 1878 – 10/4 Galland modèle d'essai armée suisse avec écusson – 1 Revolver cycliste avec étui crosse. En très bon état.
 Prix à convenir renseignements en français.
 Tel.: 079 225 95 00

G+E Alu-Schaft RS III
 Rechts für FT 300 ohne Magazin, Grundversion inkl. 2013 Adapter und Bleiker Schaftkappe, 2 Handgriffe: M / L
 Preis: CHF 1650.-
 Tel.: 079 216 08 45

Sturmgewehr 90
 Mit Tasche und Ohrenschutz.
 Preis: CHF 950.-
 Tel.: 0049/77489297834

KK-Pistole, Hämmerli 280
 inkl. Koffer, 3 Magazine, Putzzeug usw.
 Zusätzlich Holzgriff zum Umrüsten für Linkshänder.

Luftpistole «FAS» AP604
 Cal. 4,5 inkl. ca. 3000 Schuss Munition.
 Tel.: 079 953 31 36



Luftgewehr Anschütz
 in gutem Zustand, ca. 8-jährig, inkl. div. Zubehör und 2000-3000 Schuss. Preis: CHF 600.-

Kleinkalibergewehr
 älteres Modell, aber in gutem und funktionstüchtigem Zustand. Preis: CHF 300.-
 Tel.: 079 847 92 55

KLEINANZEIGEN ZUM GÜNSTIGEN PAUSCHALPREIS

Mit der Platzierung Ihrer Kleinanzeige in unserem Magazin erreichen Sie auf direktem Weg über 60'000 Leserinnen und Leser.

Schicken Sie uns Ihre Anzeige per Post zusammen mit CHF 10 (Text-Anzeige) bzw. CHF 20 (Foto-Anzeige) und einer Kopie Ihrer ID/Pass an: SchiessenSchweiz, Kleinanzeigen, Lidostrasse 6, 6006 Luzern Bilder (als *.jpg, *.tiff oder *.pdf) in hoher Auflösung bitte elektronisch an: redaktion@swissshooting.ch Aufgrund des Waffengesetzes ist eine Kopie Ihrer ID/Pass zwingend erforderlich. Im Inserat erscheint nur Ihre Telefonnummer. Das Inserat wird nur bei gleichzeitiger Einzahlung veröffentlicht.

TEXT-ANZEIGE, CHF 10
 maximal 250 Zeichen, 30mm Höhe

FOTO-ANZEIGE, CHF 20
 maximal 250 Zeichen plus Foto, 70mm Höhe

ANZEIGE



23^{ème} BOURSE INTERNATIONALE AUX ARMES

Achats, ventes, armes anciennes et modernes, militaria



Musée de la Sarraz:
 «Le Cheval militaire»

BEAULIEU
LAUSANNE
 du 9 au 11 décembre 2016

Vendredi et samedi de 10h00 à 18h00 - dimanche de 10h00 à 17h00

info@bourseauxarmes.ch www.bourseauxarmes.ch

DIESES KISSEN SPIELT MUSIK

— Das Vital Sound Pillow ist eine Wohltat bei Nacht oder in Ruhepausen. Das Kissen aus hypoallergenem Material hat zwei nicht sichtbare Lautsprecher im Innern eingearbeitet. Diese stören beim Schlafen in keiner Weise. Zum Lieferumfang gehört auch ein MP3-Player mit einer grosser Vielfalt an wohltuenden Klängen. Auch für hörverminderte Menschen ist die Musik dank dem breiten Frequenzband wahrnehmbar. Die Naturgeräusche wurden extra entwickelt, um die Gehirntätigkeit zu verlangsamen. Das hilft, sich zu entspannen, einzuschlafen und durchzuschlafen. Das System ist eine kostengünstige, ganzheitliche Lösung bei Schlafentzug durch



Tinnitus, traumatische Erfahrungen in der Vergangenheit, Angst, Sucht und Belastungen des täglichen Lebens. Erhältlich für 255 Franken.

www.vitalenergie.ch



SICHERE WAFFEN-AUFBEWAHRUNG

— Die sichere Aufbewahrung der Waffen sollte für jeden Waffenbesitzer Priorität haben.

Die Hartmann Tresore Schweiz AG bietet für jeden Platzbedarf die passende Sicherheitslösung an – von Waffentresoren in zahlreichen Grössen und Sicherheitsklassen bis hin zu ganzen Waffenräumen. Diese sind ideal geeignet, wenn viele Waffen an einem Ort untergebracht werden müssen, zum Beispiel in Waffenkammern, Schützenlokalen und Schiesskellern. Die Grösse und Ausstattung des Raums kann individuell nach den jeweiligen Anforderungen und den räumlichen Gegebenheiten gewählt werden. Denn in der Regel werden Hartmann-Waffenräume in bestehende Gebäude eingepasst. Beim Verschlussystem und der Sicherheitsklasse hat der Kunde ebenfalls die Wahl, wobei hier gilt: Je höher der Widerstandsgrad gegen Einbruch, desto höher lässt sich der Inhalt des Waffenraums versichern.

Neu können nach Absprache die Waffenräume auch für Veranstaltungen und Ausstellungen gemietet werden.

www.hartmann-tresore.ch

ANZEIGE

INSERATE TREFFEN IHRE ZIELGRUPPE. GANZ GENAU.

Mit der Platzierung Ihrer Anzeige in unserem Magazin erreichen Sie auf direktem Weg über 60'000 Leserinnen und Leser.

Ihr Ansprechpartner für Mediadata, Platzierungsmöglichkeiten und Anzeigenpreise: Sandra Wehrli-Burri, Telefon 062 823 05 42, sandra.wehrli@marcom-solutions.ch

ERSCHEINUNGSDATUM NÄCHSTE AUSGABE

15. Dezember 2016

INSERATESCHLUSS

18. November 2016

Attraktive Rabatte für Schützenvereine. Fragen Sie uns!



VORSCHAU

Heft 4 / Dezember 2016

KANTONALE SCHÜTZENFESTE

— Aargau, Bern, Glarus, Zug: In diesen vier Kantonen finden 2017 Schützenfeste statt. Und alle hoffen auf so viel Wetterglück, wie es die Nidwaldner in diesem Jahr an ihrem Offiziellen Tag hatten.



NATIONALES LEISTUNGSZENTRUM

— Ab 1. Oktober trainieren Petra Lustenberger, Nina Christen und Jan Lochbihler im neuen Nationalen Leistungszentrum in Magglingen – wie in diesem Jahr bereits die Spitzensportsoldaten (im Bild).



Aus redaktionellen Gründen sind Änderungen dieser Themen möglich. Wir bitten dafür um Verständnis und bemühen uns, entfallene Artikel in einem späteren Heft zu veröffentlichen.

BEAT HUNZIKER

— Der Schweizer Schiesssportverband hat einen neuen Geschäftsführer: am 1. August hat Beat Hunziker sein Amt angetreten. Der 36-Jährige berichtet von seinen ersten Erfahrungen und seinen Zielen.



ANZEIGE



NaturAktiv
www.naturaktiv.ch



Waffenbörse
www.waffenbörse.ch

Riedackerstrasse 9 – beim Bahnhof
8422 Pfungen, Tel. 052 212 34 12
info@naturaktiv.ch

IMPRESSUM



Schiessen Schweiz
Schweizerisches Schützenmagazin
Sportschütze
Schweizer Schützenjournal

Offizielles Magazin des
Schweizer Schiesssportverbandes

HERAUSGEBER

Schweizer Schiesssportverband,
Lidostrasse 6, 6006 Luzern

AUFLAGE 58'000 (WEMF beglaubigt)

ERSCHEINUNGSWEISE quartalsweise

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Wiedergabe, Vervielfältigung, Speicherung oder Bearbeitung von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Redaktion behält sich das ausdrückliche Recht vor, Beiträge externer Autoren zu kürzen, umzuschreiben, später oder gar nicht zu publizieren. Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

COPYRIGHT

© 2016 Schweizer Schiesssportverband

CHEFREDAKTOR Patrick Suvada (suv)

REDAKTION Silvan Meier (van), Andreas Tschopp (ats), Petra Lustenberger (pel)

AUTOREN IN DIESER AUSGABE

Alexandros Papadopoulos,
Jean-Pierre Costa, Andreas Wilhelmus,
Max Flückiger

KONTAKT

Lidostrasse 6, 6006 Luzern,
Telefon 041 418 00 30,
redaktion@swissshooting.ch

LAYOUT, GRAFIK

trunrit Publishers, Max Weber

DRUCK Merkur Druck, Langenthal

MARKETING Patrick Suvada,
Tel. 041 418 00 30,
patrick.suvada@swissshooting.ch

ANZEIGEN Sandra Wehrli-Burri
Telefon 062 823 05 42
sandra.wehrli@marcom-solutions.ch

ABONNEMENT Einzelheft: CHF 6,70,
Jahresabonnement: CHF 20. Kostenlos für
alle beim SSV lizenzierten Schützinnen und
Schützen.

ABO-SERVICE Lidostrasse 6, 6006 Luzern,
Telefon 041 418 00 30,
aboservice@swissshooting.ch

PARTNER & AUSTRÜSTER

OFFIZIELLE PARTNER



Heineken Switzerland AG
www.heineken.com

Helsana

Versicherungen
www.helsana.ch

SIUS

Trefferanzeigesysteme
www.sius.ch



Your aim is our target

Trefferanzeigesysteme
www.polytronic.ch

OFFIZIELLE AUSTRÜSTER

Together
ahead. **RUAG**

Munition
www.ruag.ch

KROMER
Shooting

Druckerei, Schiess-Scheiben
www.kromer.ch

BLEIKER+

Sportgewehre
www.bleiker.ch

**HARTMANN
TRESORE**

Tresore, Waffenschränke
www.hartmann-tresore.ch



Schiessbrillen
www.gerweroptik.ch



Munition
www.rws-munition.de



Schiessbekleidung
www.truttmann.ch

mphörschutzberatung

Hörschutzberatung
www.hoerschutzberatung.ch



Druckerei
www.merkurdruck.ch



Hörgerätebatterien
www.vitalenergie.ch

champion

Schiessbrillen
www.champion-brillen.ch

GÖNNER UND DONATOREN



Gönnervereinigung



100er Club

Für ein neues Ich engagiert.



Kommen Sie Ihrem Ziel mit jedem Schritt näher. Wir unterstützen Sie mit 360 Laufstrecken in freier Natur. Finden Sie einen Helsana-Trail in Ihrer Nähe und weitere präventive Lösungen rund um Ihre Gesundheit unter helsana.ch/gesund-bleiben

Helsana
Engagiert für das Leben.